

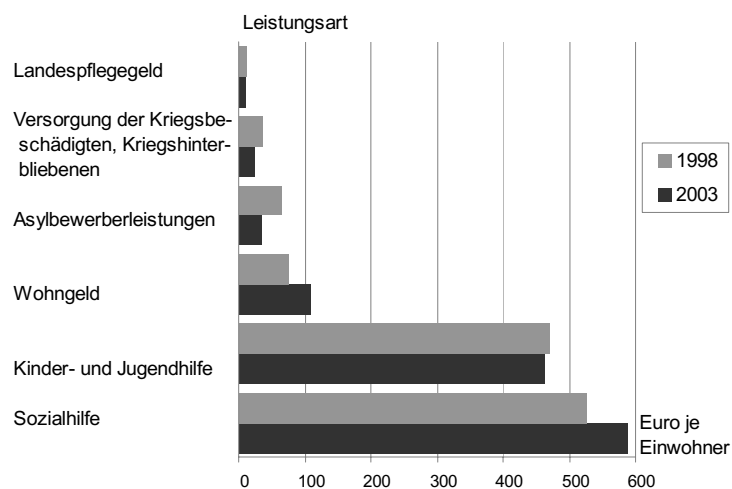
Statistischer Bericht

K I / S - j 03

Soziale Leistungen in Berlin 2003

- Sozialhilfe
- Wohngeld
- Asylbewerberleistungen
- Pflegeversicherung
- Landespflegegeld
- Kriegsopferfürsorge
- Versorgung der Kriegsbeschädigten/-hinterbliebenen
- Schwerbehinderte
- Wohnungslose
- Kinder- und Jugendhilfe
- Arbeitslose
- BAföG

Bruttoausgaben für ausgewählte soziale Leistungen je Einwohner in Berlin 1998 und 2003



Wir über uns

Der Auftrag des Statistischen Landesamtes Berlin ist im Berliner Landesstatistikgesetz vom 9. Dezember 1992 definiert. Das Amt hat entsprechend den Grundsätzen der Neutralität, Objektivität und wissenschaftlichen Unabhängigkeit Daten unter Verwendung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse, sachgerechter Methoden und Informationstechniken zu sammeln und für die Darstellung politischer, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und ökologischer Zusammenhänge aufzuschlüsseln.

So erreichen Sie uns

Das **Statistische Landesamt Berlin** befindet sich im „Bildungs- und Verwaltungszentrum Friedrichsfelde“ im Bezirk Lichtenberg (Nähe Tierpark Friedrichsfelde).
**Statistisches Landesamt Berlin
Alt-Friedrichsfelde 60
10315 Berlin**
Verkehrsverbindungen:
U-Bahn, Linie U 5 bis Bahnhof „Friedrichsfelde“ (ca. 15 Minuten Fußweg),
S-Bahn, Linien S 5, S 7, S 75 bis Bahnhof „Friedrichsfelde-Ost“ (Anschluss Bus 108 bis Haltestelle „Bildungs- und Verwaltungszentrum“),
Straßenbahn, Linien M17, 27 bis Haltestelle „Am Tierpark“,
Bus, Linien 108 bis Haltestelle „Bildungs- und Verwaltungszentrum“ oder Linien 194 bis Haltestelle „Am Tierpark / Alfred-Kowalke-Straße“.

Veröffentlichungen

Sie können alle Publikationen des Statistischen Landesamtes in unserer **Bibliothek** einsehen.

Öffnungszeiten:

montags bis donnerstags
von 9 bis 14 Uhr,
freitags
von 9 bis 13 Uhr
oder nach Vereinbarung.

Telefon: (030) 9021 3540.

Hier stehen darüber hinaus auch die Veröffentlichungen der anderen Statistischen Ämter der Länder und des Bundes zur Verfügung, ebenso internationale Publikationen, insbesondere Standardwerke zur statistischen Methodenlehre und zu Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Ein aktuelles Verzeichnis unserer Veröffentlichungen ist bei der **Zentralen Information und Beratung** zu erhalten.

Im **Internet** ist das Statistische Landesamt Berlin darüber hinaus mit Eckdaten für Berlin und Online-Datenbanken vertreten:

www.statistik-berlin.de

Informationen

zu dieser Veröffentlichung

Fachbereich Soziale Leistungen:

Telefon: (030) 9021 3632/3508

Telefax: (030) 9021 3776

E-Mail Internet:

soziale.leistungen@statistik-berlin.de

Auskunftsstelle:

Zentrale Information und Beratung

Haus 3, Erdgeschoss

Zimmer 3.005,

Telefon: (030) 9021 3434

Telefax: (030) 9021 3655

E-Mail: info@statistik-berlin.de

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- . Zahlenwert unbekannt oder geheimgehalten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- p vorläufige Zahl
- ... Angabe fällt später an
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

Inhaltsverzeichnis

Seite

Information und Beratung	2
Erläuterungen	6
Allgemeine Hinweise	6
Rechtsgrundlagen und Inhalt	6
Erhebungsmerkmale	9
Statistik kurz gefasst	11
Datenangebot aus dem Sachgebiet	61
Datenangebot	61
Lieferung	61
Kosten	61
Weitere Veröffentlichungen zum Thema Soziale Leistungen	61
Allgemeines Informationsangebot	62
Liefer- und Zahlungsbedingungen	63

Grafiken

1	Empfänger von sozialen Leistungen in Berlin 2001, 2002 und 2003.....	17
2	Aufwendungen in Berlin 2001, 2002 und 2003.....	18
3	Empfänger von ausgewählten sozialen Leistungen in Berlin 2003 nach Altersgruppen.....	18
4	Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin 2003 nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit	19
5	Anteil ausländischer Empfänger von sozialen Leistungen in Berlin 2003.....	20
6	Daten der Pflegeversicherung in Berlin 2003	21

Tabellen

1	Gesamtübersicht über Empfänger, Ausgaben, Struktur und Entwicklung einiger Bestandteile des sozialen Netzes in Berlin von 1998 bis 2003	22
2.1	Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2003 nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen	26
2.2	Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2003 nach Erwerbsstatus, Geschlecht und Altersgruppen	26
2.3	Arbeitslos gemeldete Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2003 nach bisheriger Dauer der Arbeitslosigkeit und Altersgruppen sowie mit AFR-Leistungen	26
2.4	Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2003 nach der bisherigen Dauer der Hilfestellung und Typ der Bedarfsgemeinschaft	27
2.5	Durchschnittliche monatliche Zahlungsbeträge an Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin 2003 nach Typ der Bedarfsgemeinschaft	28
2.6	Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen in Berlin am 31.12.2003 nach Hilfearten und Altersgruppen.....	29
2.7	Empfänger von Asylbewerberregelleistungen in Berlin am 31.12.2003 nach Form der Leistung, Art der Unterbringung, Geschlecht und Staatsangehörigkeit	30
2.8	Empfänger von Asylbewerberregelleistungen in Berlin am 31.12.2003 nach der bisherigen Dauer der Leistungsgewährung und Staatsangehörigkeit	30
2.9	Empfänger von Asylbewerberregelleistungen in Berlin am 31.12.2003 nach Stellung zum Haushaltsvorstand, aufenthaltsrechtlichem Status, Erwerbsstatus und Altersgruppen.....	31
2.10	Haushalte von Asylbewerberregelleistungsempfängern in Berlin am 31.12.2003 nach Altersgruppe des Haushaltsvorstandes und Haushaltstyp	31

Impressum

Berliner Statistik
Statistischer Bericht
K I / S - j 03

Herausgeber

Statistisches Landesamt Berlin
Alt-Friedrichsfelde 60
10315 Berlin

Erscheinungsfolge

jährlich

Preis

12,00 EUR

Bestell Nr.

310.7

© Statistisches Landesamt Berlin

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

2.11	Empfängerhaushalte von Allgemeinem Wohngeld in Berlin am 31.12.2003 nach Haushaltsgröße, monatlichen Bruttoeinnahmen und Wohnkostenbelastung	32
2.12	Empfänger von Pflegeversicherungsleistungen in Berlin am 15.12.2003 nach Geschlecht, Altersgruppen, Bevölkerungsanteil und Pflegestufen	33
2.13	Empfänger von Pflegeversicherungsleistungen in Berlin am 15.12.2003 nach Geschlecht, Altersgruppen, Pflegestufen und Leistungsart	34
2.14	Ambulante Pflegedienste in Berlin am 15.12.2003 nach Art und Träger der Pflegedienste	34
2.15	Pflegeheime in Berlin am 15.12.2003 nach Art und Träger der stationären Einrichtung	35
2.16	Verfügbare Pflegeheimplätze in Berlin am 15.12.2003 nach Art der Plätze und Angebot der Einrichtung	35
2.17	Wohnungslose Personen in Berlin am 31.12.2003 nach Haushaltstypen, Altersgruppen, Dauer der Wohnungslosigkeit und früherem Wohnsitz	36
2.18	Institutionell beratene junge Menschen in Berlin 2003 nach persönlichen Merkmalen und Dauer der Beratung	36
2.19	Institutionell beratene junge Menschen in Berlin 2003 nach persönlichen Merkmalen und Anlass der Beratung	37
2.20	Betreute einzelne junge Menschen in Berlin am 31.12.2003 und mit im Jahr 2003 beendeter Hilfe nach persönlichen Merkmalen und Trägergruppen	37
2.21	Betreute einzelne junge Menschen in Berlin 2003 nach Anlass und Art der Hilfe	38
2.22	Familien mit sozialpädagogischer Hilfe in Berlin am 31.12.2003 und mit im Jahr 2003 beendeter Hilfe nach Familienzusammensetzung, Staatsangehörigkeit und Trägergruppen	38
2.23	Familien mit sozialpädagogischer Hilfe in Berlin 2003 nach Familienzusammensetzung und Anlass der Hilfe	39
2.24	Junge Menschen mit Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses in Berlin 2003 nach persönlichen Merkmalen, Art der Hilfe und Unterbringungsform	40
2.25	Vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche in Berlin 2003 nach Alter, Art und Anlass der Maßnahme sowie Art des Aufenthalts vor der Maßnahme	41
2.26	Geförderte Personen und finanzieller Aufwand nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) in Berlin 2003 nach Ausbildungsstätten und Art der Förderung	42
2.27	Geförderte Personen und finanzieller Aufwand nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) in Berlin 2003 nach Ausbildungsstätten und Art der Förderung	42

2.28	Geförderte Personen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) in Berlin 2003 nach Ausbildungsstätten, Geschlecht, Staatsangehörigkeit sowie Umfang der Förderung.....	42
3.1	Rangfolge der Bezirke in Berlin 2003 hinsichtlich der Inanspruchnahme verschiedener Hilfearten	43
3.2	Inanspruchnahme von sozialen Leistungen in Berlin 2003 nach Bezirken	44
3.3	Ausgaben für soziale Leistungen in Berlin 2003 nach Bezirken	44
3.4	Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in Berlin am 31.12.2003 nach ausgewählten Merkmalen und Bezirken	46
3.5	Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2003 nach Altersgruppen und Bezirken.....	47
3.6	Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2003 nach dem Typ der Bedarfsgemeinschaft und nach Bezirken	48
3.7	Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen in Berlin am 31.12.2003 nach Altersgruppen, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, ausgewählten Hilfearten, Art der Unterbringung und Bezirken	48
3.8	Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Einrichtungen innerhalb und außerhalb Berlins am 31.12.2003 nach Pflegestufen des Sozialgesetzbuches XI und Bezirken	50
3.9	Bruttoausgaben der Sozialhilfe in Berlin 2003 nach Art der Hilfe und Bezirken.....	50
3.10	Empfänger von Asylbewerberregelleistungen in Berlin am 31.12.2003 nach ausgewählten Merkmalen und Bezirken.....	52
3.11	Bruttoausgaben für Asylbewerber nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Berlin 2003 nach Art der Hilfe und Bezirken.....	52
3.12	Empfängerhaushalte von Wohngeld und Ausgaben für Wohngeld in Berlin 2003 nach Bezirken	54
3.13	Kinder- und Jugendhilfe in Berlin 2003 nach Hilfearten und Bezirken.....	56
3.14	Empfänger von Landespflegegeld in Berlin 2003 nach Berechtigten Gruppen und Bezirken	58
3.15	Ausgaben nach dem Landespflegegesetz (PflegeG) in Berlin 2003 nach Berechtigten Gruppen und Bezirken	58
3.16	Schwerbehinderte in Berlin am 31.12.2003 nach Altersgruppen und Grad der Behinderung	59
3.17	Schwerbehinderte in Berlin am 31.12.2003 nach Geschlecht, Alter, Grad der Behinderung sowie nach Bezirken.....	60

Erläuterungen

Allgemeine Hinweise

Ziel des Berichtes

Mit den Ergebnissen aus dem Berichtsjahr 2003 setzt das Statistische Landesamt seine Veröffentlichung zusammenfassender und bereichsübergreifender Berliner Ergebnisse über die Inanspruchnahme von Leistungen im Rahmen des sozialen Netzes der Bundesrepublik fort. Grundlagen sind überwiegend die Daten aus den Erhebungen des Statistischen Landesamtes, ergänzt durch Daten der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz sowie anderer Leistungsträger.

Der Bericht richtet sich vor allem an den breiten Kundenkreis der Bezieher von Daten über Sozialhilfe, Jugendhilfe und andere soziale Leistungen. Gleichzeitig soll er Arbeitsgrundlage sein für die weitere Planung und Fortentwicklung von sozialen und finanziellen Aufwendungen im Land Berlin. Ein Hauptanliegen des Berichtes besteht in der Darstellung regionalstatistischer Ergebnisse für die Berliner Bezirke.

Methodische Hinweise

Die Empfänger- und Personenzahlen beziehen sich - soweit nicht anders vermerkt - auf den 31.12. des jeweiligen Jahres. Die finanziellen Aufwendungen beziehen sich auf das gesamte Jahr. Zur Berechnung der Verhältniszahlen je Einwohner wurde durchgängig der Bevölkerungsstand am 31.12. des Jahres aus der Bevölkerungsfortschreibung verwendet.

Bezirksergebnisse wurden durchgängig entsprechend der ab Januar 2001 geltenden Neugliederung Berlins (12 Bezirke) zusammengestellt.

Währungsbezogene Angaben werden grundsätzlich in Euro (EUR) angegeben. Das gilt auch für die Zeitreihen im Tabellenteil.

Die Kriegsopferfürsorge-, Pflege- und Behindertenstatistik werden in zweijährigen Rhythmus durchgeführt. Die letzten verfügbaren Daten liegen für das Jahr 2002 (Kriegsopferfürsorgestatistik) und 2003 vor.

Verwendung externer Daten

Zu den folgenden Schwerpunkten wurden Angaben aus dem Datenbestand anderer Dienststellen verwendet:

Arbeitslage

[Landesarbeitsamt Berlin-Brandenburg];

Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Seniorenheimen

Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

Pflegegeld nach dem Berliner Pflegegesetz (PflegeG)

Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

Wohnungslose

Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen

[Landesamt für Zentrale Soziale Aufgaben/Hauptfürsorgestelle]

Rechtsgrundlagen und Inhalt

Sozialhilfestatistiken

Rechtsgrundlage sind die §§ 127 bis 134 des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. März 1994 (BGBl. I S. 646, 2975), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 26. Juni 2001 (BGBl. I S. 1310) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322). Erhoben werden die Angaben zu § 128 Abs. 1 bis 4 BSHG.

Die **laufende Hilfe zum Lebensunterhalt**, die Sozialhilfe im engeren Sinne, umfasst die Hilfen im Zusammenhang mit den Bedürfnissen des täglichen Lebens. Im wesentlichen handelt es sich dabei um Ernährung, Kleidung sowie Unterkunft und Heizung. Sie wird überwiegend in Form von monatlichen Regelsätzen gewährt. Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten Deutsche und Ausländer, die sich in Deutschland aufhalten und die Leistungsvoraussetzungen erfüllen. Mit der Statistik über die Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt werden Daten über die sozialen und finanziellen Auswirkungen des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) sowie über den Personenkreis der Leistungsempfänger bereitgestellt.

Hilfe in besonderen Lebenslagen wird Personen gewährt, die in spezielle Notsituationen, wie z. B. Krankheit, Behinderung, Schwangerschaft, hohes Alter oder Pflegebedürftigkeit geraten sind und denen so geholfen werden soll. Die Statistik gibt Auskunft über die Zahl der Empfänger dieser Leistungen.

In der jährlichen Statistik der **Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe** werden die Ausgaben für Sozialhilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz in der jeweils gültigen Fassung nebst den hierzu erlassenen Ausführungsvorschriften erfasst. Sie umfassen sowohl die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt als auch die Hilfe in besonderen Lebenslagen nach Hilfearten. Im vorliegenden Bericht werden nur die Brutto-Ausgaben dargestellt.

Wohngeldstatistiken

Rechtsgrundlage ist § 35 des Wohngeldgesetzes (WoGG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 02. Januar 2001 (BGBl. I S. 2), der durch Artikel 17 Nr. 6 des Gesetzes zur Reform des Wohnungsbaurechts vom 13. September 2001 (BGBl. I S.

2376) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322).

Besonderer Mietzuschuss (ehemals Pauschalisiertes Wohngeld) wird den Empfängern von Leistungen der Sozialhilfe und Kriegsopferfürsorge ohne Antrag zusammen mit den laufenden Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt.

Allgemeines Wohngeld (ehemals Tabellenwohngeld) wird auf Antrag als Mietzuschuss oder als Lastenzuschuss für die Eigentümer von eigenem genutztem Wohnraum gezahlt. Die Höhe des Zuschusses richtet sich dabei nach der Haushaltsgröße, dem Familieneinkommen sowie der zuschussfähigen Miete bzw. Belastung und ergibt sich letztendlich aus den Wohngeldtabellen.

Asylbewerberleistungsstatistiken

Rechtsgrundlage ist der § 12 des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) vom 30. Juni 1993 (BGBl. I S. 1074), geändert durch die Neufassung des AsylbLG vom 5. August 1997 (BGBl. I S. 2022), zuletzt geändert durch Artikel 65 der Verordnung des Gesetzes vom 29. Oktober 2001 (BGBl. I S. 2785) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322). Erhoben werden die Angaben zu § 12 Abs. 2 Nr. 1 AsylbLG.

Mit dem Inkrafttreten des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) am 1. November 1993 erhalten Asylbewerber und abgelehnte Bewerber, die zur Ausreise verpflichtet sind sowie geduldete Ausländer anstelle der Sozialhilfe Leistungen nach dem AsylbLG. Die Leistungen umfassen **Regelleistungen** und die **besonderen Leistungen**. Die Regelleistungen dienen der Deckung des täglichen Bedarfs der Leistungsberechtigten. Sie werden entweder als Grundleistungen oder in besonderen Fällen bis 30. Juni 1997 bzw. wieder ab 1. Juli 2000 als laufende Hilfe zum Lebensunterhalt und als Hilfe in besonderen Lebenslagen gewährt.

In der jährlichen Statistik der **Ausgaben und Einnahmen** werden die Ausgaben für Asylbewerber nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in der jeweils gültigen Fassung nebst den hierzu erlassenen Ausführungsvorschriften erfasst. Im vorliegenden Bericht werden nur die Brutto-Ausgaben dargestellt.

Behindertenstatistik

- SchwbG in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. August 1986 (BGBl. I S. 1421, 1550), zuletzt geändert durch Artikel 9 des Gesetzes vom 19. Dezember 1997 (BGBl. I S. 3158), in Verbin-

dung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322).

Die Behindertenstatistik enthält Angaben über die Zahl und persönlichen Merkmale der Behinderten sowie über Art und Ursache ihrer Behinderung. Sie stützt sich auf die Angaben der Versorgungsämter, die für die Bearbeitung von Anträgen auf Anerkennung der Behinderteneigenschaft zuständig sind und über den Grad der Behinderung sowie über bestehende Ansprüche auf besondere Vergünstigungen entscheiden. Die Erhebung wird alle zwei Jahre durchgeführt.

Jugendhilfestatistiken

Rechtsgrundlage ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) - Aches Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) §§ 98 bis 103 in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Dezember 1998 (BGBl. I S. 3546), in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322).

Die **institutionelle Beratung** (SGB VIII §§ 28, 35a, 41, 98, 99 Abs. 1 Nr. 2) ist eine Erziehungsberatung. Es handelt sich dabei um Gespräche und therapeutische Hilfen, die in einer Einrichtung, zumeist in einer Erziehungsberatungsstelle, durchgeführt werden.

Die **Betreuung einzelner junger Menschen** (SGB VIII §§ 29, 30, 41, 98, 99 Abs. 1 Nr. 1 a) und b)) wird überwiegend zur Unterstützung der häuslichen Erziehung beim Verbleib des jungen Menschen in seiner Familie gewährt. Sie wird als ambulante Einzelbetreuung in Form von Unterstützung durch Erziehungsbeistände oder Betreuungshelfer bzw. in sozialer Gruppenarbeit durchgeführt.

Bei der **sozialpädagogischen Familienhilfe** (SGB VIII §§ 31, 98, 99 Abs. 1 Nr. 1 a) und c)) handelt es sich um eine intensive Form ambulanter erzieherischer Hilfe. Sie verfolgt das Ziel, als ganzheitliche, unmittelbar praktische Hilfe zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Familie beizutragen und die Unterbringung minderjähriger Kinder außerhalb der Familie zu vermeiden.

Die **erzieherischen Hilfen außerhalb des Elternhauses** (SGB VIII §§ 32-35a, 41, 98, 99 Abs. 1 Nr. 3) dienen bei Kindern und Jugendlichen überwiegend der Integration in ihre Herkunftsfamilie oder eine Pflegefamilie; die den jungen Volljährigen gewährten Hilfen sollen ihre Persönlichkeitsentwicklung fördern und sie zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung befähigen.

Zu den **Adoptionen** werden Angaben über die Tätigkeit der vermittelnden Einrichtungen, den

Umfang der Adoptionen, die persönlichen Merkmale der Adoptivkinder und die familiäre Situation der abgebenden und annehmenden Familien erhoben.

Bei den sogenannten anderen Aufgaben der Jugendhilfe wie **Pflegschaften, Vormundschaften, Beistandschaften, Pflegeerlaubnis, Vaterschaftsfeststellungen** und **Sorgerecht** (SGB VIII §§ 44, 50 Abs. 3, 55, 58, 98, 99 Abs. 4-7) handelt es sich im wesentlichen um die hoheitlich ausgestalteten Tätigkeiten der öffentlichen Jugendhilfeträger.

Die **vorläufigen Schutzmaßnahmen** (SGB VIII §§ 42, 43, 98, 99 Abs. 2 Nr. 1 und 2) umfassen die Inobhutnahme, zu der das Jugendamt nach dem SGB VIII verpflichtet ist, wenn das Kind oder der Jugendliche um Obhut bittet, bzw. wenn eine dringende Gefahr für das Wohl des Kindes oder des Jugendlichen die Inobhutnahme erfordert sowie die Herausnahme eines jungen Menschen z.B. aus einer Einrichtung bei Gefahr im Verzug.

Bei den **Ausgaben und Einnahmen** (SGB §§ 98, 99 Abs. 10) werden ausgewählte Ergebnisse zu Ausgaben, die aus öffentlichen Mitteln für Zwecke der Jugendhilfe nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz und nach anderen Rechtsgrundlagen geleistet werden sowie entsprechende Einnahmen erfasst. Die Statistik gliedert sich in die beiden Hauptbereiche Einzel-/Gruppenhilfe bzw. andere Aufgaben nach dem SGB VIII und Einrichtungen. Im vorliegenden Bericht werden nur die Brutto-Ausgaben dargestellt.

Ausbildungsförderung (BAföG)

Rechtsgrundlage ist der § 55 des Gesetzes über die individuelle Förderung der Ausbildung (Berufsausbildungsförderungsgesetz - BAföG) in der Fassung vom 6. Juni 1983 (BGBl. I S. 1680), zuletzt geändert durch Gesetz zur Reform und Verbesserung der Ausbildungsförderung. Ausbildungsförderungsreformgesetz (AföRG) vom 19. März 2001 (BGBl. I S. 390). Die Einstellung der Ausbildungsförderung nach dem Landesbildungsförderungsgesetz (LaföGBln) erfolgte aufgrund der Gesetzesänderung vom 25. Juni 1993 in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322).

Mit der Statistik werden Angaben über den Stand, die Entwicklung und die Struktur der Ausbildungsförderung bereitgestellt. Zum Kreis der Geförderten werden alle Studenten und Schüler

gezählt, die während eines Berichtsjahres finanzielle Leistungen nach dem BAföG erhalten haben, unabhängig davon, ob die Förderung das ganze Jahr oder nur einige Monate erfolgte. Die Ausbildungsförderung wird als Zuschuss bzw. Darlehen geleistet.

Pflegestatistik

Rechtsgrundlage ist die Verordnung zur Durchführung einer Bundesstatistik über Pflegeeinrichtungen sowie über die häusliche Pflege (Pflegestatistik-Verordnung - PflegeStatV) vom 29. November 1999 (BGBl. I S. 2282) gemäß § 109 Abs. 1 Pflege-Versicherungsgesetz (PflegeVG) des Elften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XI) vom 26. Mai 1994 (BGBl. I S. 1014), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 21. Juli 1999 (BGBl. I S. 1656) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322). Mit der Erhebung über die ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen sowie über Pflegegeldempfänger sollen umfassende Informationen zur pflegerischen Versorgung der Pflegebedürftigen bereitgestellt werden. Auf der Basis der Daten über die personelle Ausstattung in den Pflegeeinrichtungen und über die Struktur der Leistungsempfänger sollen Entwicklungstendenzen im Bereich der pflegerischen Versorgung insbesondere unter Berücksichtigung bedarfsorientierter pflegerischer Angebote und Nachfragen rechtzeitig erkannt werden. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für Planungsentscheidungen und ggf. für Anpassungen im Pflegeversicherungsgesetz.

Diese Statistik wurde erstmalig im Berichtsjahr 1999 zum Stichtag 15.12. erhoben und wird nunmehr alle zwei Jahre durchgeführt.

Landespflegegeld (Berliner Pflegegeld)

Zivilblinde, hochgradig Sehbehinderte und Gehörlose mit Hauptwohnsitz und gewöhnlichem Aufenthalt in Berlin erhalten vom vollendeten ersten Lebensjahr an auf Antrag (Amtsarzt!) Leistungen nach dem Berliner Pflegegeldgesetz (Landespflegegeld/PflegeG).

Die Leistungen nach dem PflegeG sind Leistungen zum Ausgleich behinderungsbedingter Mehraufwendungen und keine Leistungen der Sozialhilfe. Sie werden unabhängig von der Höhe des Einkommens gewährt.

Erhebungsmerkmale

A. SOZIALHILFESTATISTIKEN

- Region
- Bezirk
- Geschlecht (nicht: A3.)
- Alter (nicht: A3.)
- Staatsangehörigkeit (nicht: A3.)

A1. LAUFENDE HILFE ZUM LEBENSUNTERHALT

Empfänger

- Stellung zum Haushaltsvorstand
- ausländerrechtlicher Status,
- Erwerbsstatus
- Dauer der Arbeitslosigkeit
- Dauer der Hilfestellung
- Gewährung in und außerhalb von Einrichtungen
- besondere soziale Situation
- Vorleistungen
- Typ der Bedarfsgemeinschaft
- Wohngelegenheit.

Bedarfsgemeinschaften

- Typ der Bedarfsgemeinschaft
- ausländerrechtlicher Status
- Erwerbsstatus
- Bruttobedarf
- anerkannte Bruttokaltmiete
- Nettoanspruch
- Einkommen
- besondere soziale Situation
- Vorleistungen
- Zahl der Haushaltsmitglieder
- Einkommensarten
- Dauer des Hilfebezugs
- Gewährung in und außerhalb von Einrichtungen.

A2. HILFE IN BESONDEREN LEBENSLAGEN

Empfänger

- ausländerrechtlicher Status
- Gewährung in und außerhalb von Einrichtungen
- Art der gewährten Hilfe

Bei Hilfe zur Pflege und Eingliederungshilfe für behinderte Menschen außerdem:

- teil- und vollstationäre Unterbringung
- Dauer des Hilfebezugs.

A3. AUSGABEN UND EINNAHMEN

- Gewährung in und außerhalb von Einrichtungen
- Gewährung als Hilfe zum Lebensunterhalt
- Gewährung als Hilfe in besonderen Lebenslagen
- Art der Hilfe.

B. WOHNGELDSTATISTIKEN

- Region
- Bezirk
- Empfänger-Haushalte
- Haushaltsgröße
- gezahltes Wohngeld
- durchschnittlicher Wohngeldanspruch
- Monatliche Miete
- Wohnfläche
- Wohnkostenbelastung
- Ausstattung der Wohnung
- Bezugsfähigkeit der Wohnung

B1. BESONDERER MIETZUSCHUSS

Empfänger

- Wohnverhältnis

B2. ALLGEMEINES WOHNUNGSGELD

Empfänger

- Mietzuschuss
- Lastenzuschuss
- soziale Stellung
- Erwerbsstatus
- Gesamteinkommen
- Förderung der Wohnung

C. ASYLBEWERBERLEISTUNGSSTATISTIKEN

- Region
- Bezirk

C1. REGELLEISTUNGEN

Empfänger

- Geschlecht
- Alter
- Staatsangehörigkeit
- Stellung zum Haushaltsvorstand
- aufenthaltsrechtlicher Status
- Erwerbsstatus
- Art der Unterbringung
- Art der Leistung
- Form der Leistung

- Dauer der Leistungsgewährung
- Art und Höhe des eingesetzten Einkommens/Vermögens
- Haushaltstyp
- Gewährung in und außerhalb von Einrichtungen.

C2. AUSGABEN UND EINNAHMEN

- Gewährung in und außerhalb von Einrichtungen
- Gewährung als Grundleistungen und als Leistungen in besonderen Fällen
- Art der Hilfe.

D. JUGENDHILFESTATISTIKEN

- Region
- Bezirk (nicht: D8.)
- Art des Trägers (nicht: D4., D6.)
- Geschlecht (nicht: D8.)
- Alter (nicht: D8.)
- Staatsangehörigkeit (nicht: D8.)
- Kindschaftsverhältnis (nicht: D1., D3., D7., D8.)
- Art der Hilfe/Beratung/Maßnahme
- Anlass der Hilfe/Beratung/Maßnahme (nicht: D8.)
- Dauer der Hilfe/Beratung/Maßnahme (nicht: D8.)

D1. INSTITUTIONELLE BERATUNG

Junge Menschen

- Zahl der Geschwister
- Form der Kontaktaufnahme
- Form der Beratung/Therapie
- Beendigungsgrund

D2. BETREUUNG EINZELNER JUNGER MENSCHEN

Junge Menschen

- Anregender der Hilfe
- Wohnverhältnis
- Ende der Hilfe
- Hilfe dauert an

D3. SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENHILFE**Familien**

- Familienzusammensetzung
- Zahl der Kinder in der Familie
- Alter des jüngsten/ältesten Kindes in der Familie
- Anregender der Hilfe
- Beginn/Ende der Hilfe
- Hilfe dauert an

D4. HILFE ZUR ERZIEHUNG AUSSERHALB DES ELTERNHAUSES**Junge Menschen**

- Sorgerechtsstatus
- Umstände der Unterbringung
- Art der vorangegangenen Hilfe/Überleitung in eine andere Hilfeart
- Familienstand der Eltern/des sorgeberechtigten Elternteils
- Aufenthalt vor Hilfegewährung/im Anschluss an Hilfegewährung
- Form der Unterbringung bei Beginn/Ende der Hilfe
- Schulverhältnis vor Beginn/bei Ende der Hilfe
- Ausbildungsverhältnis vor Beginn/bei Ende der Hilfe
- Ursachen für Ende der Hilfe(art)
- Anzahl der Unterbringungen in Vollzeitpflege/Einrichtungen
- Beginn/Ende der Hilfe
- Hilfe dauert an

D5. ADOPTIONEN**Kinder/Jugendliche**

- Familienstand der abgebenden Eltern
- Verwandtschaftsverhältnis zu den Adoptiveltern

D6. PFLEGSCHAFTEN; VORMUND-SCHAFTEN; BEISTANDSCHAFTEN; PFLEGEERLAUBNIS; VATER-SCHAFTSFESTSTELLUNGEN; SORGERECHT**Kinder/Jugendliche**

- Art der Vormundschaft
- Art der Pflege
- Art der Vaterschaftsfeststellung
- Art der Beistandschaft
- Art der Maßnahme zur Entziehung des Sorgerechts

D7. VORLÄUFIGE SCHUTZMAßNAHMEN**Kinder/Jugendliche**

- Unterbringung vor/während der Maßnahme
- Art der Beendigung

D8. AUSGABEN UND EINNAHMEN

- Art der Ausgaben:
 - Personalausgaben;
 - Leistungen für Berechtigte;
 - laufende/einmalige Ausgaben
- Förderung freier Träger.

E. AUSBILDUNGSFÖRDERUNG (BAföG)**Geförderte Personen**

- Familienstand
- Unterhaltsberechtigtenverhältnis der Kinder
- Wohnung während der Ausbildung
- Art des berufsqualifizierenden Ausbildungsabschlusses
- Höhe/Zusammensetzung des Einkommens
- Freibeträge

F. PFLEGESTATISTIK**Ambulante Pflegedienste und Pflegeheime**

- Pflegebedürftige
- Pflegestufen
- Pflegegeld
- Träger und Größe der ambulanten Dienste und Pflegeheime
- Personal, Arbeitsschwerpunkte, Beschäftigungsverhältnis, Berufsabschluss

Pflegeheime nach Angebot sowie Art und Auslastung der Plätze

Statistik kurz gefasst

Im Jahr 2003 hat das Land Berlin für soziale Leistungen insgesamt 4,3 Mrd. EUR aufgewendet. Das ist annähernd das gleiche Ausgabenvolumen wie im Jahr 2002. Zu den Leistungen zählen Sozialhilfe als Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen, Wohngeld, Asylbewerberleistungen, Landespflegegeld, Versorgung der Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen, Kinder- und Jugendhilfe sowie Leistungen für die Ausbildungsförderung (BAföG). Auf die Einwohnerzahl bezogen, erhielt rechnerisch jeder Berliner 1 272 EUR, im Jahr 2000 waren es 1 207 EUR (1996: 1 218 EUR). Rund 46 % der Aufwendungen betrafen Leistungen für die Sozialhilfe, 36 % waren für die Kinder- und Jugendhilfe und 9 % ausbezahlt Wohngeld.

Die Zahl der Personen, die Leistungen in Anspruch nehmen, über die in der amtlichen Statistik berichtet wird, hat ein beträchtliches Ausmaß. So gab es 2003 rund 266 100 Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, 78 200 Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen, 257 300 Wohngeldempfänger-Haushalte, 18 100 Empfänger von Asylbewerberleistungen, 3 500 Empfänger von Kriegsopferfürsorge (2002), 18 600 versorgte Kriegsbeschädigte und -hinterbliebene, 89 700 Empfänger von Pflegeversicherungs-Leistungen, 9 000 Empfänger von Landespflegegeld, 47 300 nach dem BAföG Geförderte sowie 37 100 Betreute in der Kinder- und Jugendhilfe. Außerdem bezogen im Durchschnitt 267 900 Personen Arbeitslosenhilfe, -geld sowie Kurzarbeitergeld.

Ein sozialhilfebedürftiger Haushalt erhielt im Durchschnitt monatlich 421 EUR als laufende Hilfe zum Lebensunterhalt (Nettoanspruch). Das sind fast 50 % seines monatlichen Bruttobedarfs, bei Alleinstehenden betrug dieser Anteil sogar 60 %. Für die Empfänger-Haushalte von Wohngeld wurde ein durch-

schnittliches monatliches Wohngeld von 135 EUR ausgezahlt.

Bezogen auf 1 000 Einwohner hatten die Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg, Mitte und Neukölln die höchsten Empfängerzahlen. Am anderen Ende der Skala lagen die Bezirke Spandau, Pankow und Steglitz-Zehlendorf. Einbezogen in die Berechnung wurden Angaben über Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, Hilfe in besonderen Lebenslagen, Wohngeld, Asylbewerberleistungen, Landespflegegeld, sowie die Zahl der betreuten Personen in der Kinder- und Jugendhilfe.

Ausländer waren stärker hilfebedürftig. Ihr Anteil an den Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen betrug 27,4 %, bei der Hilfe in besonderen Lebenslagen 24,1 % und bei den Arbeitslosen 17,6 %. Der Anteil der Ausländer an den gesamten Bevölkerung belief sich 2003 vergleichsweise auf 13,2 %.

Tendenzen des Jahres 2003 bei einzelnen sozialen Leistungen

Sozialhilfe

Ende des Jahres 2003 erhielten 266 090 Berliner Sozialhilfe als **laufende Hilfe zum Lebensunterhalt**, darunter 260 535 Personen außerhalb von Einrichtungen. Gegenüber dem Jahr 2002 war die Zahl der Sozialhilfeempfänger um 7 632 Personen bzw. 3,0 % höher. Ende 2003 gab es auf 1 000 Einwohner 79 Sozialhilfeempfänger, Ende 2002 waren es 76. Die höchste Empfängerzahl je 1 000 Einwohner hatten die Bezirke Neukölln (137), Mitte (131) und Friedrichshain-Kreuzberg (130), die niedrigsten die Bezirke Steglitz-Zehlendorf (38) und Treptow-Köpenick (41).

Die Sozialhilfebedürftigkeit bei den Empfängern außerhalb von Einrichtungen war 2003 wie folgt gekennzeichnet:

- Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (92 053 Personen) hatten mit 17,4 % nach wie vor

eine höhere Sozialhilfequote als die älteren Personengruppen. Ihr Anteil an den gesamten Sozialhilfeempfängern betrug 35,3 %.

- Ausländer (71 470 Personen) hatten mit 16,0 % eine wesentlich höhere Sozialhilfequote als Deutsche (6,4 %). Ihr Anteil an den gesamten Sozialhilfeempfängern sank auf 27,4 % (2002: 28,5 %).

- Frauen (135 687 Personen) sind mit einer Quote von 7,8 % etwas häufiger Sozialhilfebezieher als Männer (7,6 %). Ihr Anteil an den gesamten Sozialhilfeempfängern stieg auf 46,9 % (2002: 46,3 %).

Die stärkste Gruppe der Sozialhilfebezieher waren mit 50,8 % die Einpersonenhaushalte; 41 457 Männer und 29 544 Frauen nahmen zur Sicherung ihres Lebensunterhalts Sozialhilfe in Anspruch. Weitere stark betroffene Gruppen waren 27 378 Alleinerziehende (überwiegend Frauen) mit Kindern unter 18 Jahren sowie 17 949 Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren.

Im Jahr 2003 hat sich die Zahl der gemeldeten **wohnungslosen Personen** um 102 bzw. 1,5 % auf 6 545 verringert. Im Jahr 1995 waren vergleichsweise 10 497 Personen ohne Wohnung. 997 bzw. 15,2 % der wohnungslosen Personen waren jünger als 21 Jahre. Der Anteil der Personen, die 2003 länger als 12 Monate obdachlos waren, betrug 45,9 %; im Jahr 2002 waren es 46,7 %.

Von den gesamten Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen im Alter von 18 bis unter 60 Jahren könnten nach überschlägigen Berechnungen 68 % bzw. 100 675 Personen, darunter 87 861 Arbeitslose, in den **Arbeitsmarkt** eingegliedert werden. Die anderen 32 % (47 695 Personen) sind nichterwerbstätige Sozialhilfebezieher auf Grund häuslicher Bindung, wegen Krankheit, Behinderung, Arbeitsunfähigkeit sowie wegen Aus- und Fortbildung und sozialhilfebeziehende Erwerbstätige

mit geringem Einkommen, die somit aus diesen Gründen nicht für den Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Bei den Berliner Arbeitsämtern waren Ende 2003 insgesamt 293 613 Personen arbeitslos gemeldet. Gegenüber 2002 war ein Rückgang der Arbeitslosenzahl um 2 887 Personen bzw. 1,0 % zu verzeichnen. Die Arbeitslosenquote sank auf 19,4 % (Vorjahr 19,5 %). Ausländer hatten eine Arbeitslosenquote von 37,7 %. Im Jahresdurchschnitt 2003 erhielten 102 767 Personen Arbeitslosengeld und 160 682 Personen Arbeitslosenhilfe.

Im Laufe des Jahres 2003 wurden 105 116 Personen **Hilfe in besonderen Lebenslagen** gewährt (am Jahresende gab es 78 192 Empfänger). Das waren 16 626 Personen bzw. 18,8 % mehr als im vorangegangenen Jahr. 23 923 der Empfänger waren Ausländer, 12,6 % mehr als 2002. Der Anteil der ausländischen Empfänger an den gesamten Empfängern von Hilfen in besonderen Lebenslagen verringerte sich auf 22,8 %, im Jahr 2002 waren es 24,0 %. Außerordentlich hoch war der Anteil der Ausländer bei der Hilfe zur Krankheit (33,3 %). Den meisten Empfängern (63 %) wurden Leistungen der Krankenhilfe gewährt. Danach folgen die Hilfe zur Pflege (23 %) sowie die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (19 %). Zugenommen im Vergleich zum Jahr 2002 hat vor allem die Empfängerzahl bei Hilfe zur Krankheit, Hilfe bei Sterilisation und Hilfe zur Familienplanung; sie erhöhte sich um 12 261 Personen bzw. 22,8 %. In der Regel handelt es sich hierbei um Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt. Bei der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen stieg die Zahl der Empfänger um 3 240 bzw. 19,7 %. Auch bei der Hilfe zur Pflege war eine Steigerung der Empfängerzahl zu verzeichnen (um 1 959 bzw. 8,9 %).

Für **Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz** sind im Jahr 2003 in Berlin insgesamt 1,992 Mrd. EUR aufgewendet worden. Damit haben sich die finanziellen Aufwendungen für die Sozialhilfe gegenüber 2002 um 81,2 Mill. EUR bzw. 4,2 % erhöht. Rein rechnerisch wurden im Jahr 2003 pro Einwohner durchschnittlich 587 EUR für Sozialhilfe ausgegeben. Insgesamt sind 987,7 Mill. EUR zur Finanzierung von Hilfen in besonderen Lebenslagen ausgegeben worden. Das sind 35,7 Mill. EUR bzw. 3,7 % mehr als im Jahr 2002. Zugenommen haben vor allem die Ausgaben für die Hilfe zur Pflege, sie waren um 19,5 Mill. EUR bzw. 7,6 % höher als im Jahr 2002. Bei der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen nahm die Ausgaben um 16,4 Mill. EUR bzw. 3,3 % zu. Demgegenüber verringerten sich die Ausgaben für die Hilfe bei Krankheit, Hilfe bei Sterilisation sowie Hilfe zur Familienplanung um 1,5 Mill. EUR bzw. 0,9 %. Von den gesamten Ausgaben wurden 847,2 Mill. EUR als laufende Hilfe zum Lebensunterhalt aufgewendet. Das sind 45,8 Mill. EUR bzw. 5,7 % mehr als im Jahr 2002. Der Anteil der Ausgaben für die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt an den gesamten Ausgaben erhöhte sich auf 42,5 % (Vorjahr 41,9 %). Fast 1,4 Mrd. EUR der Gesamtausgaben wurden 2003 für Sozialhilfeempfänger außerhalb von Einrichtungen aufgewendet, 0,6 Mrd. EUR erhielten Personen in Einrichtungen. Im Jahr 2003 waren Einnahmen in Höhe von 149,9 Mill. EUR zu verzeichnen, sie haben sich gegenüber dem Vorjahr um 13,9 Mill. EUR bzw. 10,2 % erhöht. Im Jahr 2003 betrug der durch das Sozialhilferecht bestimmte monatliche Bruttobedarf durchschnittlich 868 EUR pro Haushalt. Die Sozial- und Jugendämter zahlten im Durchschnitt 421 EUR als laufende Hilfe zum Lebensunterhalt an die sozialhilfebeziehenden Haushalte

(Nettoanspruch), während diese mit durchschnittlich 447 EUR sonstigem Einkommen auch selbst bzw. mit Hilfe anderer Sozialleistungen zu ihrem Lebensunterhalt beitrugen. Somit machte die Sozialhilfe im Durchschnitt aller Haushalte fast 50 % des Bruttobedarfs aus; bei Alleinstehenden waren es sogar 60 %.

Wohngeld

Ende des Jahres 2003 bezogen insgesamt 257 344 Berliner Haushalte Wohngeld, das waren 13,7 % aller Privathaushalte. Im Vergleich zum Jahr 2002 hat sich die Zahl der **Empfängerhaushalte** um 13 809 Haushalte bzw. 5,7 % erhöht. Allgemeines Wohngeld bezogen in Berlin 141 178 Haushalte. Das waren 17 559 Haushalte bzw. 14,2 % mehr als Ende 2002. Allgemeines Wohngeld wird auf Antrag als Miet- oder Lastenzuschuss gezahlt. 54,9 % aller Wohngeldbezieher erhielten Allgemeines Wohngeld (Vorjahr 50,8 %). Besonderen Mietzuschuss, der an Empfänger von Sozialhilfe und Kriegsopferfürsorge gezahlt wird, erhielten 116 166 Haushalte. Das waren 3 750 Haushalte bzw. 3,1 % weniger als Ende 2002.

Die **Ausgaben** für das Wohngeld beliefen sich im Jahr 2003 auf 368,5 Mill. EUR, das waren 22,6 Mill. EUR bzw. 6,5 % mehr als im Jahr 2002. 173,6 Mill. EUR wurden als Allgemeines Wohngeld ausgegeben, daß waren 26,7 Mill. EUR bzw. 18,2 % mehr als 2002. Beim Besonderen Mietzuschuss verringerten sich die Ausgaben um 4,2 Mill. EUR bzw. 2,1 % auf 194,9 Mill. EUR. Der Anteil der Ausgaben für das Allgemeine Wohngeld an den gesamten Ausgaben erhöhte sich von 42,5 % (2002) auf 47,1 % (2003). Der durchschnittliche monatliche Wohngeldanspruch betrug 2003 beim Besonderen Mietzuschuss 170 EUR (2002: 166 EUR) und beim Allgemeinen Wohngeld 105 EUR (2002: 103 EUR).

Pflegeleistungen

Am Jahresende 2003 bezogen in Berlin insgesamt 89 692 Pflegebedürftige **Leistungen der Pflegeversicherung**. Das ist eine Zunahme gegenüber 2001 um 4 957 Pflegebedürftige bzw. 5,9 %. Bezogen auf 1 000 Einwohner erhielten 27 Personen Leistungen der Pflegeversicherung (2001: 25 Personen). Im stationären Bereich wurden in 342 Pflegeheimen 26 618 Pflegebedürftige versorgt (2001: 25 504). 25 109 Personen befanden sich in vollstationärer Dauerpflege. Rund 86 % der Pflegebedürftigen waren 70 Jahre oder älter. Nach der Einstufung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen gehörten 30 % der Leistungsempfänger der Pflegestufe I (erheblich pflegebedürftig) an, 44 % der Pflegestufe II (schwerpflegebedürftig) und 25 % der Pflegestufe III (schwerstpflegebedürftig); 0,8 % waren noch keiner Pflegestufe zugeordnet. Im ambulanten Bereich wurden rund 20 682 Pflegebedürftige (2001: 19 787) durch insgesamt 374 Pflegedienste betreut. Hier waren 81 % der Pflegebedürftigen 70 Jahre oder älter. 50 % bzw. 39 % der Leistungsempfänger waren jeweils der Pflegestufe I bzw. II zugeordnet, die übrigen 11 % der Pflegestufe III. Weitere 42 392 Pflegebedürftige erhielten darüber hinaus Pflegegeld. Die Betreuung erfolgt durch Familienangehörige oder Bekannte. Für 62 % dieser Personen wurde Pflegegeld nach der Pflegestufe I, für 31 % nach der Pflegestufe II und für 7 % nach der Pflegestufe III gezahlt. Fast zwei Drittel der Pflegegeldbezieher waren 70 Jahre oder älter.

Im Jahr 2003 erhielten 8 986 Berechtigte **Landespflegegeld**, das waren 144 Berechtigte bzw. 1,6 % weniger als im Jahr 2002. Im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten der Pflegeversicherung ist die Zahl der Empfänger von Landespflegegeld in den vergangenen Jahren stetig zurückgegangen. Von den Emp-

fängern des Jahres 2003 waren 3 795 Hilf- und Gehörlose sowie 5 191 Zivilblinde und hochgradig Sehbehinderte.

Die Ausgaben nach dem Landespflegegesetz betrugen 33,0 Mill. EUR, das waren 0,7 Mill. EUR bzw. 2,2 % weniger als im Jahr 2002. Fast drei Viertel der gesamten Aufwendungen entfiel auf die Gruppe der Zivilblinden und hochgradig Sehbehinderten.

Versorgung von Kriegsoffizieren und Kriegsbeschädigten/-hinterbliebenen; Schwerbehinderte

Ende des Jahres 2003 gab es 18 594 anerkannte versorgungsberechtigte **Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene**, davon 6 923 Kriegsbeschädigte und 11 671 Kriegshinterbliebene. Die Zahl der Versorgungsberechtigten hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2 124 Personen bzw. 10,3 % verringert. Damit setzte sich - aus altersbedingten Gründen - der Trend der letzten Jahre fort. (seit 1995 jährliche Verringerung um 2 000 - 3 000 versorgungsberechtigte Personen). Im fast gleichen Maße verringerten sich auch die finanziellen Aufwendungen. Sie betrugen 2003 78,1 Mill. EUR, das waren 7,6 Mill. EUR bzw. 8,9 % weniger als im Jahr zuvor.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Empfängern von Leistungen der **Kriegsopferfürsorge**.

(Die Daten werden alle zwei Jahre erhoben). Die Zahl der Empfänger laufender Leistungen sank im Jahr 2002 gegenüber 2000 um 668 Personen bzw. 16,1 % auf 3 471 Personen (Verringerung gegenüber 1995 um rund 2 600 Personen). Die finanziellen Aufwendungen betrugen 22,4 Mill. EUR, das waren 4,5 Mill. EUR bzw. 16,6 % weniger als im Jahr 2000.

Zum Jahresende 2003 gab es in Berlin insgesamt 326 323 amtlich anerkannte **Schwerbehinderte**, deren Erwerbsfähigkeit um 50 Prozent oder mehr ge-

mindert war. Im Vergleich zum Jahresende 2001 (die Erhebung wird alle zwei Jahre durchgeführt) hat die Zahl der Schwerbehinderten um 19 401 bzw. 5,6 % abgenommen. Ein Rückgang, der im wesentlichen auf einen Abgleich der Schwerbehindertenkartei mit dem Einwohnerregister zurückzuführen ist. Dabei konnten verzogene Personen (85 Jahre und älter) aus der Datei genommen werden. Mit einer Quote von insgesamt 9,6 % schwerbehinderten Einwohnern (2001: 10,2 %) lag Berlin um 1,6 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Die Hälfte aller Schwerbehinderten war älter als 65 Jahre und knapp ein Viertel gehörte der Altersgruppe von 55 bis unter 65 Jahren an. Der Anteil unter 35-Jähriger lag bei 6 %. 54,4 % aller Schwerbehinderten waren Frauen (177 633). Bezogen auf den geschlechtsspezifischen Bevölkerungsanteil waren 10 % und Männer zu 9 % von Schwerbehinderung betroffen. Der Anteil der ausländischer Schwerbehinderter (17 897 Personen) blieb nahezu konstant bei 5,5 % (2001: 5,7 %). Danach besaßen 4 % der in Berlin gemeldeten ausländischen Einwohner einen amtlichen Schwerbehindertenausweis, darunter 44 % Frauen. Den meisten Behinderungen lagen Funktionsstörungen innerer Organe/Organsysteme (31 %) zugrunde. Größtenteils handelte es sich um Erkrankungen von Herz und Kreislauf (44 %). 18 % entfielen auf den Bereich zerebrale und geistig-seelische Störungen sowie Suchtkrankheiten. Bei 17 % waren Wirbelsäule und Rumpf in ihrer Funktion eingeschränkt, bei 11 % waren es Arme und Beine. 5 % litten unter Blindheit bzw. Sehbehinderung. In weniger als 4 % der Fälle lag eine Schwerhörigkeit, Gleichgewichts- oder Sprachstörung vor. Bei den verbleibenden 15 % war die Art der schwersten Behinderung nicht ausgewiesen.

Mehr als zwei Drittel aller Behinderungen hatte krankheitsbedingte Ursachen, knapp 2 % bestanden bereits von Geburt an und weniger als 1 % entstanden nach Unfällen, und zwar hauptsächlich als Folge von Arbeitsunfällen.

Asylbewerberleistungen

Ende 2003 bezogen in Berlin 18 053 Personen, darunter 7 660 Frauen, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG). Das ist der niedrigste Stand seit Einführung der statistischen Erhebung im Jahr 1994. Gegenüber dem Jahr 2002 verringerte sich die Zahl der **Empfänger von Asylbewerberleistungen** um 1 733 Personen bzw. 8,8 %. Die größte Gruppe von Asylbewerbern kam aus dem ehemaligen Jugoslawien (27,4 % aus Serbien und Montenegro, 14,9 % aus Bosnien-Herzegowina); ihre Zahl nahm gegenüber 2002 mit 22,0 % überdurchschnittlich ab. Weitere größere Gruppen von Asylbewerbern kamen aus dem Libanon (8,1 %) und aus der Türkei (7,1 %). Erhöht haben sich gegenüber 2002 die Empfängerzahlen der Asylbewerber aus der Russischen Föderation (um 19,1 %) und aus dem Iran (um 23,3 %).

Rund 32 % der Empfänger waren geduldete Ausländer, 26 % gehörten zur Familie eines Asylbewerbers, 39 % hatten eine Aufenthaltsgestattung und 3 % hatten einen anderen Aufenthaltsrechtlichen Status.

94 % aller Leistungsempfänger waren jünger als 50 Jahre; Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren hatten einen Anteil von 40 %. 65 Jahre und älter waren knapp 2 % der Empfänger.

Die Empfänger von Asylbewerberleistungen lebten in 9 108 Haushalten. Die größte Gruppe bildeten dabei mit 47,4 % die männlichen Einpersonenhaushalte, danach kamen Ehepaare mit Kindern unter 18 Jahren (16,4 %) und die weiblichen Einpersonenhaushalte

(13,8 %). In 3 068 Haushalten lebten insgesamt 7 125 Minderjährige.

Im Jahr 2003 wurden in Berlin insgesamt 116,3 Mill. EUR für Asylbewerber, für abgelehnte Bewerber, die zur Ausreise verpflichtet sind, und für Bürgerkriegsflüchtlinge aufgewendet. Das sind 26,4 Mill. EUR bzw. 18,5 % weniger als im Jahr 2002. Fast die Hälfte (54,4 Mill. EUR) der gesamten **Ausgaben** wurden für Grundleistungen der Asylbewerber ausgegeben, vor allem für Unterkunft, Kleidung, Essen. Diese Ausgabenart hat sich gegenüber dem Vorjahr um 21,2 Mill. EUR bzw. 28 % verringert. Fast unverändert blieben die als Hilfe zum Lebensunterhalt gewährten Ausgaben (45,6 Mill. EUR).

Kinder- und Jugendhilfe

Von den Berliner Einrichtungen zur gesetzlichen Jugendhilfe wurden im Jahr 2003 insgesamt rund **17 600 Kinder, Jugendliche sowie Volljährige im Alter bis zu 26 Jahren erzieherisch beraten**. Damit sank die Zahl an Erziehungsberatungen im Jahr 2003 gegenüber dem Vorjahr um weitere 4 % bzw. 735 Fälle. Der Spitzenwert der vergangenen Jahre war im Jahr 1999 mit rund 19 800 Fällen zu verzeichnen. Pro 1 000 Einwohner dieser Altersgruppe wurden 19 Beratungen durchgeführt. Rund 11 600 Erziehungsberatungen wurden von Öffentlichen Trägern erbracht, rund 5 900 von Freien Trägern. Die Altersstruktur der Beratenen veränderte sich gegenüber 2002 kaum: 72 % Kinder, 17 % Jugendliche und 12 % Volljährige. 12 % der Beratenen besaßen eine ausländische Staatsangehörigkeit. Den überwiegenden Hilfeswerpunkt bildeten - wie bereits in den Vorjahren - die Erziehungs- und Familienberatungen (14 922 Fälle). Ihr Anteil stieg gegenüber 2002 um 1,9 Prozentpunkte. Die Beratungsfälle Jugendlicher verringerten sich von 3 200 (2002) auf 2 900 Fälle (2003). Eine Beratungsfall

dauerte durchschnittlich 6 Monate.

41 % der jungen Menschen hatten Beziehungsprobleme, 28 % verhielten sich in ihrer Entwicklung auffällig und 25 % litten unter der Scheidung bzw. Trennung ihrer Eltern. Bei 14 % gestaltete sich der Schulbesuch oder die Ausbildung problematisch. Anzeichen von Misshandlungen an 502 Kindern und von sexuellem Missbrauch an 1 013 jungen Menschen machten zusammen 9 % der Gründe aus. Suchtprobleme und begangene Straftaten hatten zusammen einen Anteil von 4 % an den gesamten Beratungsfällen. Meist nahmen die Mütter (52 %) den ersten Kontakt zu den Einrichtungen der Jugendhilfe auf. In 13 % der Fälle ergriffen junge Menschen selbst die Initiative.

In Berlin wurden für das Jahr 2003 2 334 **erzieherische Einzelbetreuungen** gemeldet. Das waren 19 % weniger als im Jahr 2002. Bereits ein Jahr zuvor hatte sich die Zahl der **Hilfen für junge Menschen** um 11 % verringert. Während die sozialpädagogische Gruppentherapie (54,6 %) und der Einsatz von Betreuungshelfern (14,1 %) um 1,5 % bzw. 0,7 Prozentpunkte an Bedeutung gewannen, ging der Anteil unterstützter Erziehungsbeistände entsprechend zurück. 64,3 % aller Hilfebedürftigen waren männlich, 18,8 % besaßen eine ausländische Staatsangehörigkeit. Ein Drittel waren Kinder im Alter zwischen 11 und 15 Jahren. Der Anteil Jugendlicher lag bei 23,7 %, der junger Volljähriger bei 18,0 %. Unverändert führten hauptsächlich Entwicklungsauffälligkeiten (55,2 %) und Schul- oder Ausbildungsprobleme (50,3 %) zur Einzelbetreuung. Auch spielten Beziehungsprobleme (32,9 %) eine große Rolle. Von den überwiegend in elterlichen Familien (85,3 %) lebenden jungen Menschen wohnten mehr als zwei Fünftel bei einem allein-erziehenden Elternteil. 14,7 %

hatten ihren Lebensmittelpunkt außerhalb des Elternhauses, darunter zwei Drittel in betreuten Wohnungen. Angeregt wurde die Erziehungshilfe hauptsächlich durch Jugendämter und andere öffentliche Stellen (49 %) sowie durch Eltern gemeinsam oder Väter bzw. Mütter allein (30 %). Für 1 057 Betreute endete die Hilfe im Laufe des Jahres 2003 nach durchschnittlich 13 Monaten. Bei 1 277 Personen wurde die Jugendhilfe über das Berichtsjahr hinaus fortgesetzt.

Am 31. Dezember 2003 erhielten 12 352 junge Menschen im Alter unter 27 Jahren eine andauernde **erzieherische Hilfe außerhalb des Elternhauses**. Das waren 99 bzw. 0,8 % mehr als am Ende des Vorjahres. Die Häufigkeit gewährter Erziehungshilfen betrug 13 Fälle je 1 000 Einwohner dieser Altersgruppe. Von den am Jahresende 2003 betreuten jungen Menschen waren 45 % weiblich, 69 % minderjährig und 11 % besaßen eine ausländische Staatsangehörigkeit. Die erzieherische Hilfe wurde im wesentlichen in Heimen (6 316 Fälle), durch Vollzeitpflege in anderen Familien (2 750 Fälle) und in betreuten Wohngemeinschaften (1 581 Fälle) geleistet. Für 3 396 junge Menschen endete die erzieherische Hilfe im Laufe des Jahres 2003 nach einer durchschnittlichen Dauer von 24 Monaten. Die Dauer der Betreuung hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas verringert (Vorjahr: 26 Monate). Rund 43 % (Vorjahr: 43 %) der Erziehungshilfen wurden erfolgreich abgeschlossen. Dagegen mussten sie in 14 % (Vorjahr: 15 %) der Fälle auf Veranlassung des Sorgeberechtigten bzw. des jungen Volljährigen vorzeitig abgebrochen werden. Bei weiteren 18 % der jungen Menschen erfolgte eine Überleitung in eine andere Form der Jugendhilfe.

2 631 Familien wurden im Jahr 2003 von den Berliner Jugendämtern **sozialpädagogisch**

betreut. Das waren 546 Familien bzw. 17,2 % weniger als im Jahr 2002. Während für 1 259 Familien diese Form der Erziehungshilfe im Laufe des Jahres nach durchschnittlich 17-monatiger Dauer endete, wurde sie bei 1 372 Familien – 24,9 % weniger als im Jahr 2002 – über den 31. Dezember hinaus fortgesetzt.

Von 1 000 Berliner Familien mit minderjährigen Kindern wurden 8 sozialpädagogisch unterstützt. In 1 498 Fällen (57 %) waren alleinerziehende Mütter und Väter auf familiäre Familienhilfe angewiesen, was einer Häufigkeit von 10 Familien je 1 000 allein Erziehenden mit Kindern unter 18 Jahren entspricht. Oft führen mehrere verschiedenartige Probleme in der Familie zu ihrer sozialpädagogischen Betreuung. Die am häufigsten genannten Anlässe sind nach wie vor Erziehungsschwierigkeiten (55,6 %), Auffälligkeiten in der kindlichen Entwicklung (50,4 %), Beziehungsprobleme (23,8 %), Schwierigkeiten in der Schule oder Ausbildung (22,0 %) und elterliche Trennung oder Scheidung (18,1 %). Weitere Gründe sind Krankheit oder Behinderung eines Elternteils (14,3 %), vernachlässigte Kinder (12,4 %), Suchtprobleme (9,6 %), Überschuldung (9,5 %) und Wohnungsprobleme (7,6 %).

Im Jahr 2003 wurden insgesamt **76 Kinder und Jugendliche adoptiert**, 43 Jungen und 33 Mädchen. Gegenüber dem Vorjahr waren das insgesamt 14 Fälle weniger. 28 der Adoptierten besaßen eine ausländische Staatsangehörigkeit (Vorjahr: 35). In 83 % der Fällen bestand keine verwandtschaftliche Beziehung zu den Adoptiveltern. 38 Kinder waren zum Zeitpunkt ihrer Adoption nicht älter als 2 Jahre, weitere 25 Kinder hatten ein Alter von 3 bis unter 12 Jahren. In 53 % aller Fälle gaben ledige sorgeberechtigte Mütter ihr Kind ab und bei 30 % waren es getrennt lebende bzw. geschiedene Eltern.

Am Jahresende 2003 übten die Berliner Jugendämter auf Anordnung der Vormundschaftsgerichte für insgesamt 1 681 Kinder und Jugendliche bestellte **Amtspflegschaften** aus. Das ist gegenüber dem Vorjahr ein leichter Rückgang um 40 Fälle. Der Höchststand der vergangenen zehn Jahre war im Jahr 1997 (2 891 Pflegschaften) zu verzeichnen.

2 468 Kinder und Jugendliche standen Ende 2003 unter einer **Vormundschaft** der Jugendämter rund ein Drittel mehr als Ende des Vorjahres. Hauptsächlich handelte es sich um bestellte Amtsvormundschaften (85 %), im Gegensatz zu den gesetzlichen Amtsvormundschaften (15 %), die aufgrund bestimmter im Gesetz definierter Tatbestände "automatisch" in Kraft treten; beispielsweise wenn eine unverheiratete minderjährige Mutter ein Kind geboren hat.

Ende 2003 meldeten die Jugendämter rund 66 264 **Beistandschaften** für allein erziehende Elternteile. Gegenüber dem Vorjahr waren das 0,9 % bzw. 614 weniger Mütter/Väter, die auf Antrag einen vom Vormundschaftsgericht bestellten Beistand in Anspruch nahmen, der sie bei der Wahrnehmung ihrer elterlichen Sorge unterstützte, insbesondere bei der Durchsetzung von Unterhaltsansprüchen ihrer Kinder nach einer Trennung oder Scheidung.

Für 1 907 Berliner Kinder und Jugendliche bestand am Jahresende 2003 jeweils eine **Pflegeerlaubnis**. Das waren 175 Genehmigungen bzw. 8,4 % weniger als 2002. Zum überwiegenden Teil (74 %) handelte es sich um eine Erlaubnis zur Tagespflege, deren Gesamtzahl allerdings um ein Fünftel unter dem Vorjahresergebnis blieb. Dagegen wurden mit insgesamt 502 Genehmigungen zur Vollpflege wieder deutlich mehr (+19 %) gemeldet als 2002 (340 Erlaubnisse).

Im Jahr 2003 wurden in Berlin **1 467 Kinder und Jugendliche vorübergehend in Obhut genommen**, gegenüber dem Vorjahr ein drastischer Rückgang um 31,4 % (-673 Fälle), der im wesentlichen auf eine Untererfassung seitens der bezirklichen Jugendämter zurückzuführen ist. Aufgrund eines neu praktizierten Melde- und Zählverfahrens wurden insbesondere die von den Notdiensten durchgeführten kurzfristigen Schutzmaßnahmen nicht vollzählig gemeldet. Zusätzlich zu den von Jugendämtern insgesamt dokumentierten 1001 Schutzmaßnahmen (Vorjahr: 1 621) für in Berlin gemeldete Kinder/Jugendliche wurden 466 Minderjährige aus anderen Bundesländern bzw. dem Ausland von Notdiensten vorläufig versorgt. Pro Tag wurde insgesamt durchschnittlich 4 Minderjährigen Hilfe in akuten Krisensituationen gewährt. 69 % der vorübergehend in Obhut genommenen Kinder und Jugendliche waren im Alter zwischen 13 und 18 Jahren; ein Fünftel waren Minderjährige mit ausländischer Staatsangehörigkeit. 36 % der Kinder und Jugendlichen suchten selbst um Hilfe, 26 % wurden durch die Polizei und 17 % durch Jugendämter und soziale Dienste veranlasst. Häufigste Ursachen für die Krisensituation waren mit 39 % überforderte Eltern (Vorjahr: 37 %), mit 25 % Beziehungsprobleme (Vorjahr: 28 %), 11 % Delinquenz des Kindes/ Straftat des Jugendlichen (Vorjahr 9 %) und mit jeweils 10 % Vernachlässigung sowie Schul- und Ausbildungsprobleme (Vorjahr: 11 % bzw. 12 %).

Im Jahr 2003 sind in Berlin für **Leistungen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz** insgesamt 1,572 Mrd. EUR (brutto) aufgewendet worden. Damit haben sich die finanziellen Aufwendungen für die Kinder- und Jugendhilfe gegenüber 2002 um 3,3 Mill. EUR bzw.

0,2 % verringert. Von den gesamten Ausgaben wurden 978,6 Mill. EUR bzw. 62,2 % (Vorjahr: 70,3 %) für Einrichtungen und 593,5 Mill. EUR bzw. 37,8 % (Vorjahr: 29,7 %) für Einzel- und Gruppenhilfen aufgewendet. Den Ausgaben (brutto) standen Einnahmen von insgesamt 116,6 Mill. EUR gegenüber (2002: 120,8 Mill. EUR). Gegenüber dem Vorjahr unverändert lag der finanzielle Aufwand (reine Ausgaben) für die Kinder- und Jugendhilfe in Berlin im Jahr 2003 pro Einwohner bei 429 EUR; im Jahr 1995 betrug er dagegen „nur“ 383 EUR.

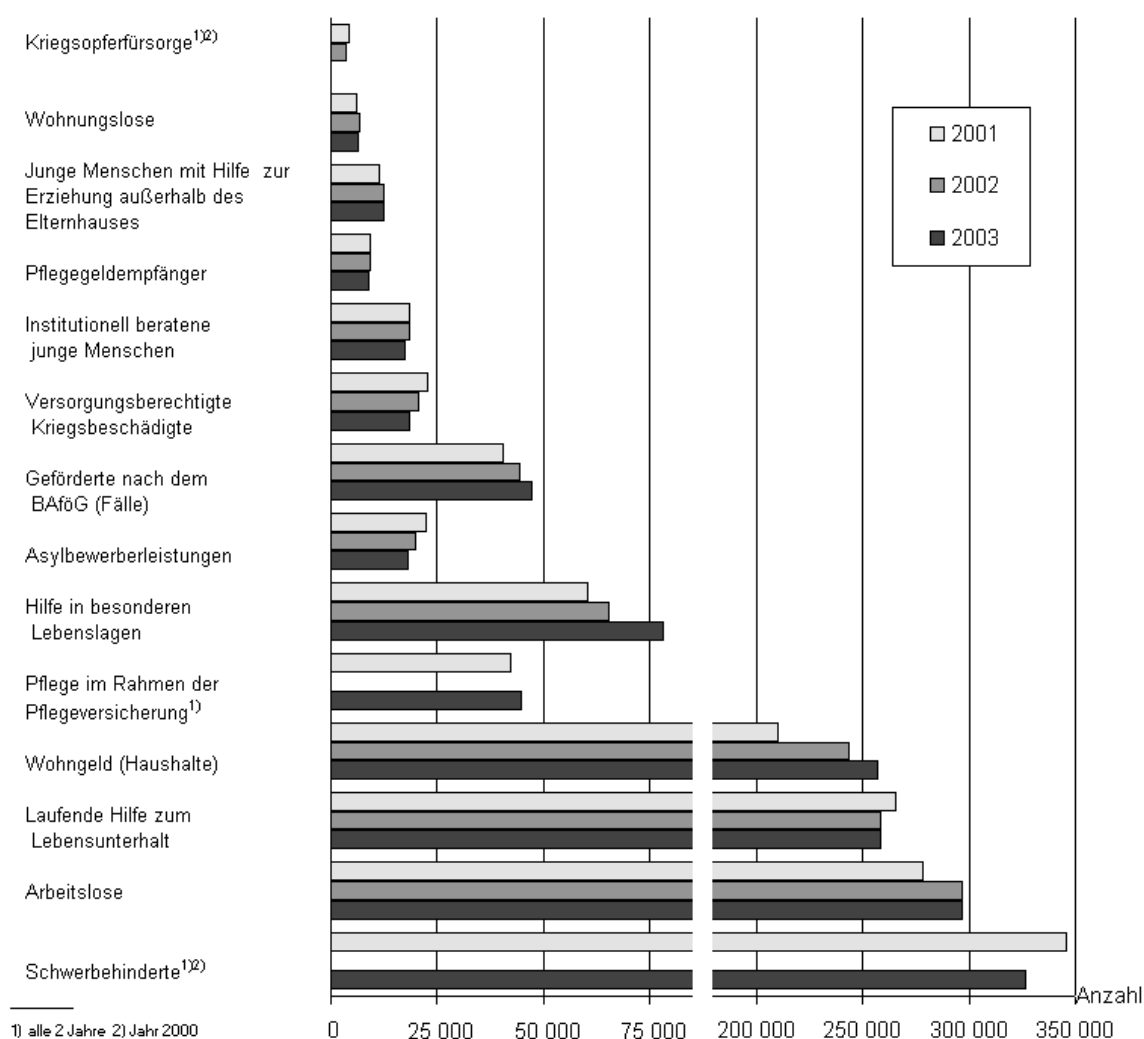
Ausbildungsförderung (BAföG)

Im Laufe des Jahres 2003 haben in Berlin 47 286 **Personen** Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) bezogen, davon 13 474 Schüler und 33 812 Studenten. Damit wurden 2 761 Personen bzw. 6,2 % mehr gefördert als im Vorjahr. Zu der überaus hohen Zunahme der Förderungsfälle haben vor allem die neuen Bedingungen des Ausbildungsförderungsreformgesetzes beigetragen, das zum 1. April 2001 in Kraft getreten ist. Mit der Reform wurden die Bedarfssätze und die Freibeträge für das anrechenbare Einkommen der Eltern kräftig angehoben. 7,2 % der Geförderten waren Ausländer. Nicht alle BAföG-Empfänger erhalten die Förderung während des ganzen Jahres. Durchschnittlich wurden in Berlin rund 32 629 Personen je Monat gefördert, 7,6 % mehr als im Jahr 2002, bei den Schülern waren es im Monatsdurchschnitt 8 450 Fälle (+14,3 %), bei den Studenten rund 24 179 Fälle (+5,4 %).

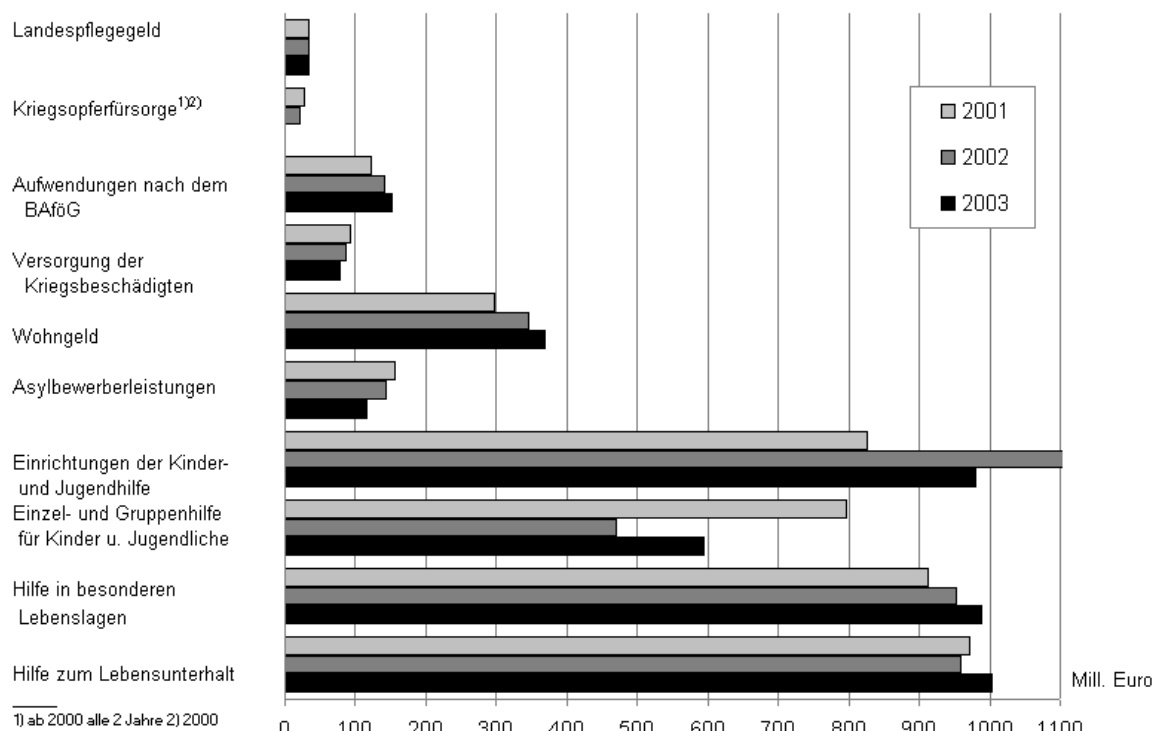
Der durchschnittliche monatliche Pro-Kopf Förderungsbetrag belief sich im Jahr 2003 auf 382 EUR (Vorjahr: 383 EUR); bei den Schülern waren es 325 EUR, bei den Studenten 402 EUR. Die **finanziellen Aufwendungen** für die Ausbildungsförderung betrugen im

Jahr 2003 insgesamt 149,7 Mill. EUR, das waren 10,2 Mill. EUR bzw. 7,3 % mehr als 2002.

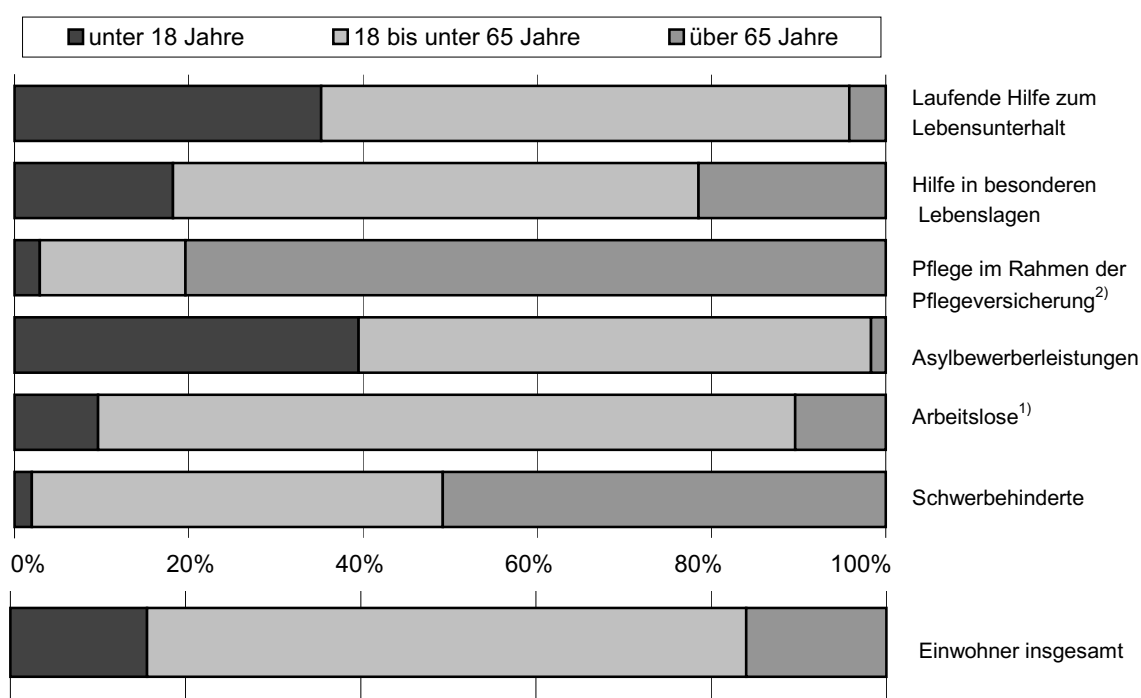
1 Empfänger von sozialen Leistungen in Berlin 2001, 2002 und 2003



2 Aufwendungen in Berlin 2001, 2002 und 2003

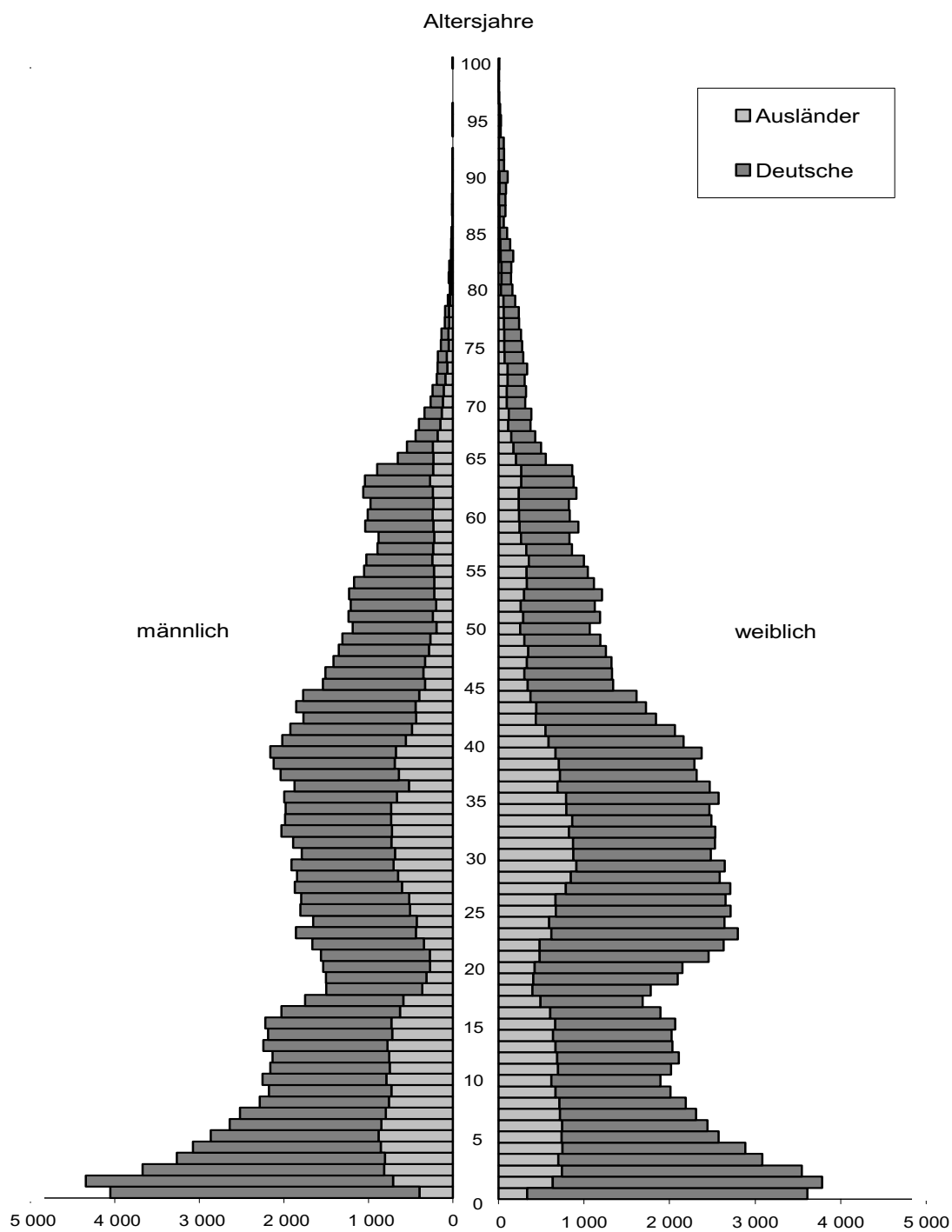


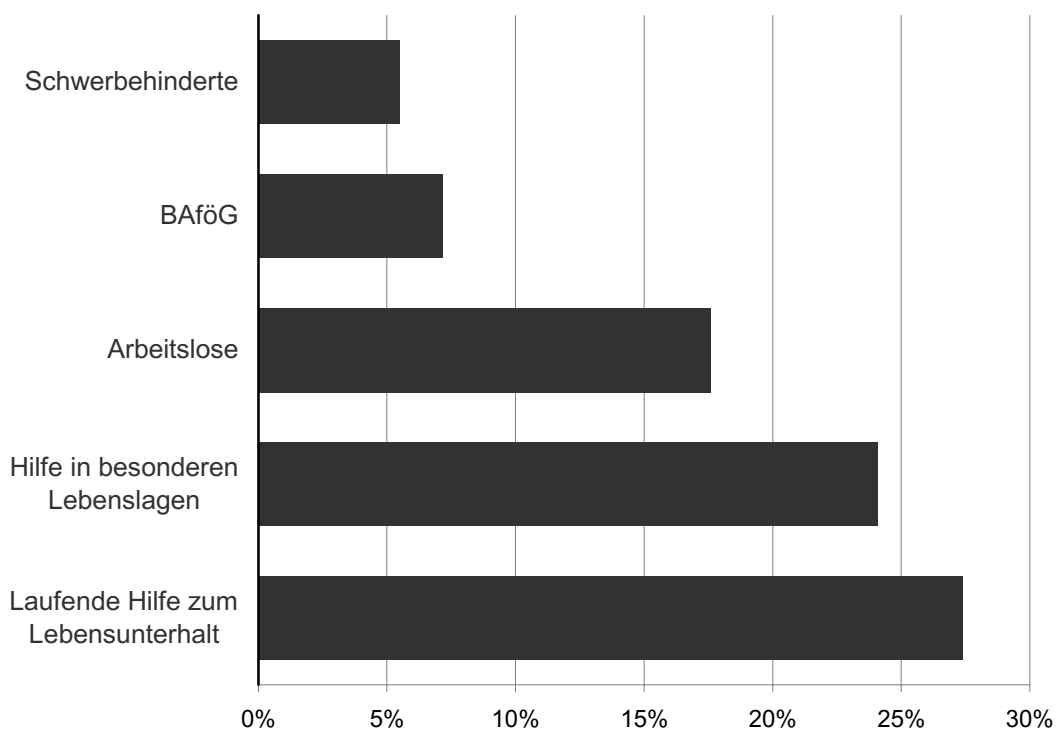
3 Empfänger von ausgewählten sozialen Leistungen in Berlin 2003 nach Altersgruppen



1) unter 25 Jahre, 25 bis unter 55 Jahre, über 55 Jahre - 2) unter 20 Jahre, 20 bis unter 65 Jahre, über 65 Jahre

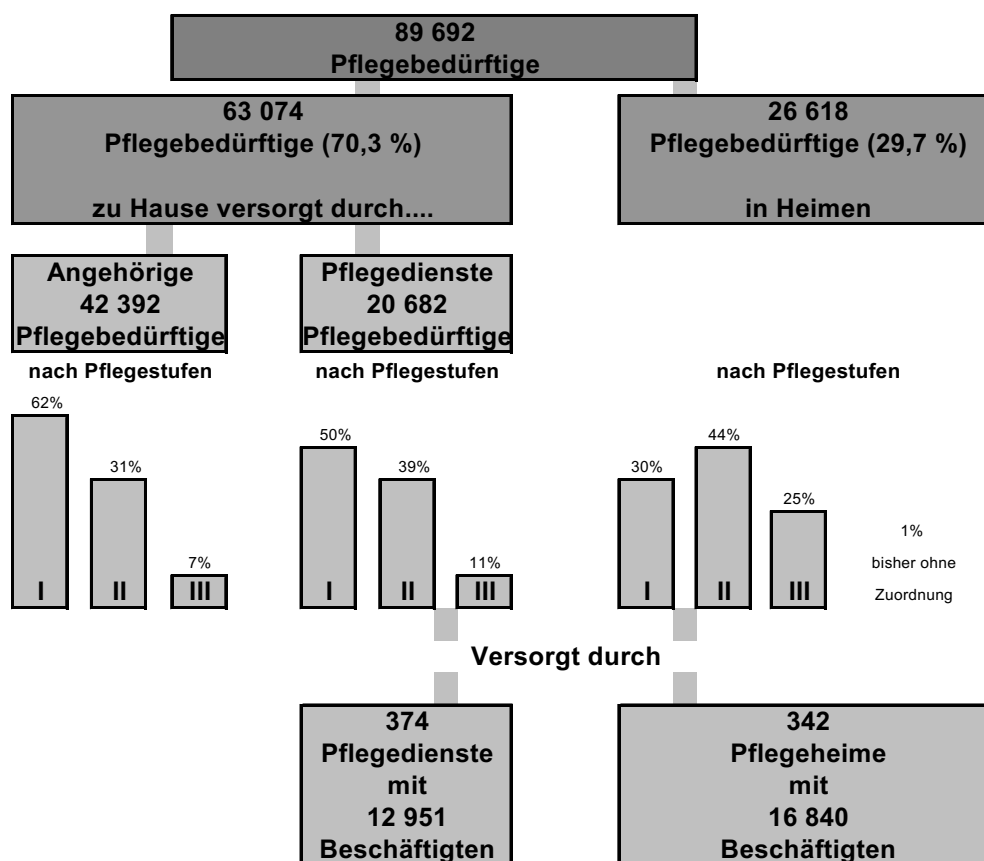
4 Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin 2003 nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit



5 Anteil ausländischer Empfänger von sozialen Leistungen in Berlin 2003

Der Anteil der Ausländer an der gesamten Bevölkerung belief sich 2003 vergleichsweise auf 13,2 %.

6 Daten der Pflegeversicherung in Berlin 2003



1 Gesamtübersicht über Empfänger, Ausgaben, Struktur und Entwicklung einiger Bestandteile des sozialen Netzes in Berlin von 1998 bis 2003

Merkmal	Einheit	Berichtsjahr					
		1998	1999	2000	2001	2002	2003
		1	2	3	4	5	6
Sozialhilfe							
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt							
Empfänger insgesamt (am 31.12.)	Personen	281 851	275 557	268 664	265 271	258 458	266 090
je 1 000 Einwohner	‰	83	81	79	78	76	79
in Einrichtungen	Personen	159	2 813	2 846	3 538	6 711	5 555
außerhalb von Einrichtungen	Personen	281 692	272 744	265 818	261 733	251 747	260 535
darunter							
Ausländer.....	Personen	75 027	76 490	73 395	73 936	71 752	71 470
	‰	26,6	28,0	27,6	28,2	28,5	27,4
weiblich	Personen	147 583	143 067	139 007	136 579	132 185	135 687
	‰	52,4	52,5	52,3	52,2	52,5	52,1
unter 18 Jahre	Personen	95 068	92 225	89 199	87 886	88 141	92 053
	‰	33,7	33,8	33,6	33,6	35,0	35,3
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	Anzahl	159 692	154 297	151 291	149 078	140 869	143 071
je 1 000 Haushalte	‰	89	85	83	80	76	76
in Einrichtungen	Anzahl	147	2 774	2 730	3 463	3 967	3 182
außerhalb von Einrichtungen	Anzahl	156 545	151 523	148 561	145 615	136 902	139 889
darunter mit ausländischem Haushaltsvorstand	Anzahl	33 655	34 580	33 400	33 565	31 669	31 968
	‰	21,5	22,8	22,5	23,1	23,1	22,9
Hilfe in besonderen Lebenslagen							
Empfänger insgesamt (am 31.12.)	Personen	62 877	44 916	61 215	60 216	65 349	78 192
je 1 000 Einwohner.....	‰	18	13	18	18	19	23
in Einrichtungen	Personen	17 716	17 541	17 051	19 507	17 425	21 455
außerhalb von Einrichtungen	Personen	45 890	27 981	45 073	41 661	49 002	58 439
darunter							
Ausländer.....	Personen	18 599	7 601	15 288	13 871	16 550	18 839
	‰	29,6	16,9	25,0	23,0	25,3	24,1
weiblich	Personen	34 765	26 072	32 506	32 231	34 018	39 619
	‰	55,3	58,0	53,1	53,5	52,1	50,7
65 Jahre und mehr	Personen	16 450	14 934	14 609	15 139	14 781	16 816
	‰	26,2	33,2	23,9	25,1	22,6	21,5
Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Seniorenheimen							
Empfänger insgesamt	Personen	10 003	9 540	8 241	8 552	12 346	11 142
Ausgaben (brutto) nach dem Bundessozialhilfegesetz							
Ausgaben insgesamt	Mill. EUR	1 786,7	1 834,4	1 832,4	1 883,9	1 910,6	1 991,8
je Einwohner	EUR	526	541	541	556	563	588
in Einrichtungen	Mill. EUR	595,8	613,0	590,1	613,1	622,8	637,6
	‰	33,3	33,4	32,2	32,5	32,6	32,0
außerhalb von Einrichtungen	Mill. EUR	1 190,8	1 221,4	1 242,4	1 270,7	1 287,8	1 354,2
	‰	66,7	66,6	67,8	67,5	67,4	68,0
Hilfe zum Lebensunterhalt	Mill. EUR	959,4	961,5	949,0	970,5	958,7	1 004,2
	‰	53,7	52,4	51,8	51,5	50,2	50,4
darunter laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	Mill. EUR	791,8	798,3	791,2	813,2	801,4	847,2
Hilfe in besonderen Lebenslagen	Mill. EUR	827,2	872,9	883,4	913,3	952,0	987,7
	‰	46,3	47,6	48,2	48,5	49,8	49,6
Hilfe zur Pflege	Mill. EUR	300,4	274,9	262,0	257,5	255,4	274,9
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen.....	Mill. EUR	351,2	409,5	428,6	463,7	495,9	512,3
Hilfe bei Krankheit; Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	Mill. EUR	159,6	170,9	174,1	171,4	176,2	174,7

noch: 1 Gesamtübersicht über Empfänger, Ausgaben, Struktur und Entwicklung einiger Bestandteile
des sozialen Netzes in Berlin von 1998 bis 2003

Merkmal	Einheit	Berichtsjahr					
		1998	1999	2000	2001	2002	2003
		1	2	3	4	5	6
Wohngeld							
Empfängerhaushalte insgesamt (am 31.12.)	Anzahl	221 873	195 916	192 659	210 387	243 535	257 344
je 1 000 Haushalte	‰ _{0 0}	123	108	106	113	131	137
Besonderer Mietzuschuss ¹⁾	Anzahl	131 311	107 708	111 916	105 945	119 916	116 166
	‰ ₀	59,2	55,0	58,1	50,4	49,2	45,1
Allgemeines Wohngeld ²⁾	Anzahl	90 562	88 208	80 743	104 442	123 619	141 178
	‰ ₀	40,8	45,0	41,9	49,6	50,8	54,9
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	EUR	113	113	116	125	134	135
Besonderer Mietzuschuss ¹⁾	EUR	139	142	144	156	166	170
Allgemeines Wohngeld ²⁾	EUR	76	78	77	95	103	105
Ausgaben für Wohngeld							
je Einwohner	Mill. EUR	257,9	262,6	256,5	298,3	346,0	368,5
Besonderer Mietzuschuss ¹⁾	EUR	76	78	76	88	102	109
	Mill. EUR	171,5	177,8	176,1	182,5	199,1	194,9
	‰ ₀	66,5	67,7	68,7	61,1	57,5	52,9
Allgemeines Wohngeld ²⁾	Mill. EUR	86,4	84,7	80,3	115,8	146,9	173,6
	‰ ₀	33,5	32,3	31,3	38,9	42,5	47,1
Asylbewerberleistungen							
Empfänger von Regelleistungen insgesamt (31.12.)	Personen	35 013	30 582	24 880	22 501	19 786	18 053
je 1 000 Einwohner	‰ _{0 0}	10	9	7	7	6	5
mit Aufenthaltsgestattung ³⁾	Personen	.	6 049	5 318	5 241	5 368	7 019
vollziehbar zur Ausreise verpflichtet ³⁾	Personen	.	885	674	537	718	526
Familienangehörige ³⁾	Personen	.	11 117	9 274	8 138	6 526	4 758
geduldete Ausländer ³⁾	Personen	.	12 350	9 482	8 458	7 095	5 689
Einreise über einen Flughafen	Personen	.	3	3	4	2	2
Aufenthaltserlaubnis wegen Krieges	Personen	.	178	129	123	77	59
Ausgaben (brutto) nach dem Asylbewerberleistungsgesetz							
Ausgaben insgesamt	Mill. EUR	220,9	205,0	180,8	155,4	142,8	116,3
je Einwohner	EUR	65	60	54	46	42	34
in Einrichtungen	Mill. EUR	120,8	101,0	88,2	66,3	57,2	36,8
	‰ ₀	54,7	49,3	48,8	42,7	40,1	31,6
außerhalb von Einrichtungen	Mill. EUR	100,1	104,0	92,6	89,1	85,6	79,5
	‰ ₀	45,3	50,7	51,2	57,3	59,9	68,4
Leistungen in besonderen Fällen (§ 2)	EUR	-	-	19,5	45,8	51,8	51,1
	‰ ₀	-	-	10,8	29,5	36,3	44,0
Grundleistungen (§ 3)	Mill. EUR	197,2	178,8	138,4	93,8	75,6	54,4
	‰ ₀	89,3	87,2	76,5	60,4	52,9	46,8
Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt (§ 4)	Mill. EUR	19,3	21,6	19,2	13,1	11,8	7,8
	‰ ₀	8,7	10,5	10,6	8,4	8,3	6,7
Pflegeversicherung							
Leistungsempfänger insgesamt	Personen	-	80 871	-	84 735	-	89 692
je 1 000 Einwohner	‰ _{0 0}	-	24	-	25	-	27
darunter							
weiblich	Personen	-	57 712	-	60 692	-	63 389
nach Leistungsarten							
ambulante Pflege	Personen	-	18 437	-	19 787	-	20 682
stationäre Pflege	Personen	-	23 629	-	25 504	-	26 618
Pflegegeld	Personen	-	38 805	-	39 444	-	42 392
nach Pflegestufen							
Pflegestufe 1	Personen	-	37 967	-	40 749	-	44 720
Pflegestufe 2	Personen	-	31 831	-	32 572	-	32 855
Pflegestufe 3	Personen	-	10 400	-	11 164	-	11 915
bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet	Personen	-	673	-	250	-	202

1) bis zum Jahr 2000 = Pauschalisiertes Wohngeld - 2) bis zum Jahr 2000 = Tabellenwohngeld - 3) Aufgrund unvollständiger Datenbereitstellung kann das Merkmal "Aufenthaltsrechtlicher Status" im Berichtsjahr 1998 nicht ausgewiesen werden.

noch: 1 Gesamtübersicht über Empfänger, Ausgaben, Struktur und Entwicklung einiger Bestandteile
des sozialen Netzes in Berlin von 1998 bis 2003

Merkmal	Einheit	Berichtsjahr					
		1998	1999	2000	2001	2002	2003
		1	2	3	4	5	6
Landespflegegeld							
Empfänger insgesamt	Personen	12 669	11 845	11 490	9 390	9 130	8 986
Ausgaben insgesamt	Mill. EUR	38,0	36,5	34,5	34,4	33,7	33,0
je Einwohner	EUR	11	11	10	10	10	10
Kriegsopferfürsorge¹⁾							
Empfänger laufender Leistungen (am 31.12.)	Personen	4 800	4 786	4 139	-	3 471	-
Empfänger einmaliger Leistungen im Laufe des Jahres	Personen	4 065	3 511	2 831	-	2 201	-
Ausgaben (brutto) insgesamt	Mill. EUR	39,6	32,0	26,9	-	22,4	-
je Einwohner	EUR	12	9	8	-	7	-
Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen							
Anerkannte Versorgungsberechtigte (am 31.12.)	Personen	29 989	27 289	25 038	22 735	20 718	18 594
Kriegsbeschädigte	Personen	10 629	9 786	9 049	8 269	7 624	6 923
Kriegshinterbliebene	Personen	19 360	17 505	15 989	14 466	13 094	11 671
Aufwand insgesamt	Mill. EUR	119,2	108,9	101,1	93,3	85,7	78,1
je Einwohner	EUR	35	34	30	28	25	23
Schwerbehinderte							
Behinderte insgesamt	Personen	-	340 724	-	345 724	-	326 323
mit einer Behinderung	Personen	-	170 171	-	178 437	-	168 975
mit mehreren Behinderungen	Personen	-	170 553	-	167 287	-	157 348
darunter							
weiblich	Personen	-	189 188	-	191 520	-	177 633
	0/0	-	55,5	-	55,4	-	54,4
Ausländer	Personen	-	18 387	-	19 867	-	17 897
	0/0	-	5,4	-	5,7	-	5,5
Behinderungen	Anzahl	-	556 850	-	553 047	-	524 724
Wohnungslose							
Untergebrachte Haushalte	Anzahl	6 464	5 675	5 686	5 311	6 004	5 913
Untergebrachte Personen	Anzahl	7 273	6 653	6 513	6 045	6 647	6 545
Kinder- und Jugendhilfe							
Institutionell beratene junge Menschen							
Insgesamt	Personen	19 664	19 830	19 293	18 533	18 290	17 555
je 1 000 Einwohner (bis unter 27 Jahren)	Personen	21	21	21	20	20	19
darunter							
mit Schwerpunkt Erziehungs-/Familienberatung	Personen	12 041	12 799	13 316	13 827	15 193	14 922
mit Schwerpunkt Jugendberatung	Personen	7 431	6 898	5 867	4 652	3 061	2 584
Familien mit sozialpädagogischer Hilfe	Anzahl	2 147	2 467	2 814	2 964	3 177	2 631
Adoptierte Kinder und Jugendliche	Personen	156	111	88	81	90	76
Betreuung einzelner junger Menschen							
Insgesamt	Personen	3 076	3 266	4 045	3 233	2 877	2 334
je 1 000 Einwohner (bis unter 27 Jahren)	0/00	3	3	4	3	3	3
davon Unterstützung durch							
Erziehungsbeistand	Personen	1 188	1 179	1 434	1 147	963	731
Betreuungshelfer	Personen	824	1 067	939	604	385	328
soziale Gruppenarbeit	Personen	1 064	1 020	1 672	1 482	1 529	1 275
Junge Menschen mit Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses (am 31.12/Fortschreibung)							
Insgesamt	Personen	10 957	11 151	10 144	11 592	12 253	12 352
je 1 000 Einwohner (bis unter 27 Jahren)	0/00	12	12	11	12	13	13
darunter							
Vollzeitpflege in einer anderen Familie	Personen	3 071	3 039	2 404	2 515	2 670	2 750
Heimerziehung; sonstige betreute Wohnform	Personen	7 436	7 637	6 888	7 951	8 322	8 273

1) Ab dem Jahr 2000 nur noch alle 2 Jahre

noch: 1 Gesamtübersicht über Empfänger, Ausgaben, Struktur und Entwicklung einiger Bestandteile
des sozialen Netzes in Berlin von 1998 bis 2003

Merkmal	Einheit	Berichtsjahr					
		1998	1999	2000	2001	2002	2003
		1	2	3	4	5	6
Vorläufige Schutzmaßnahmen							
Insgesamt	Personen	4 451	4 173	3 901	3 806	2 140	1 467
je 1 000 Einwohner (bis unter 18 Jahren)	‰	8	7	7	7	4	3
darunter							
Inobhutnahme	Personen	4 439	4 158	3 878	3 803	2 136	1 462
auf eigenen Wunsch	Personen	1 703	1 585	1 534	1 323	744	523
wegen Gefährdung	Personen	2 736	2 573	2 344	2 481	1 392	939
Amtspflegschaft und Amtsvormundschaft, Beistandschaft							
Kinder und Jugendliche							
unter Amtspflegschaft ¹⁾ und Amtsvormundschaft	Personen	5 832	4 902	4 681	4 034	3 568	4 149
unter Beistandschaft ¹⁾ für Elternteile	Personen	80 492	73 961	69 033	68 217	66 878	66 264
für die eine Pflegeerlaubnis erteilt wurde	Personen	1 423	1 588	1 375	1 891	2 082	1 907
Ausgaben (brutto) nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz							
Insgesamt	Mill. EUR	1 598,8	1 596,2	1 551,0	1 623,1	1575,4r	1 572,0
für Einrichtungen	Mill. EUR	837,3	815,8	790,6	826,3	1106,9r	978,6
	‰	52,4	51,1	51,0	50,9	70,3r	62,2
für Einzel- und Gruppenhilfen	Mill. EUR	761,5	780,4	760,4	796,8	468,5r	593,5
	‰	47,6	48,9	49,0	49,1	29,7r	37,8
je Einwohner	EUR	470	471	459	479	465r	464
Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen/Tagespflege	Mill. EUR	226,7	231,7	253,2	262,3	27,9	62,3
Hilfe zur Erziehung	Mill. EUR	368,4	391,2	409,0	434,9	389,6	417,8
Vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder/Jugendliche	Mill. EUR	4,6	4,5	5,2	2,2	3,4	4,1
Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit	Mill. EUR	76,2	65,0	69,5	61,4	25,9	45,3
Arbeitslage							
Arbeitslose insgesamt (Jahresende)	Personen	268 111	267 841	263 111	278 116	296 500	293 613
Frauen	Personen	115 607	115 898	111 514	116 065	122 502	120 797
Ausländer	Personen	46 450	46 065	45 901	49 003	51 583	51 657
je 100 abhängige zivile Erwerbspersonen	‰	17,6	17,8	17,5	18,2	19,5	19,4
Frauen	‰	15,7	15,7	15,3	15,7	16,6	16,4
Männer	‰	19,4	19,7	19,4	20,7	22,3	22,2
Kurzarbeiter	Personen	2 628	3 332	2 613	3 679	5 027	3 122
Empfänger (Jahresdurchschnitt) von							
Arbeitslosengeld	Personen	105 299	102 816	97 827	100 321	104 342	102 767
Arbeitslosenhilfe	Personen	97 948	107 394	108 765	114 313	131 952	160 682
Kurzarbeitergeld	Personen	4 344	3 345	4 120	3 599	5 324	4 485
Förderung nach dem Bundesausbildungs- förderungsgesetz (BAföG)							
Geförderte insgesamt (Monatsdurchschnitt)	Personen	19 988	22 817	23 951	26 804	30 327	32 629
Geförderte insgesamt (Förderungsfälle)	Personen	33 479	34 892	36 166	41 089	45 215	48 072
mit verzinslichem Bankdarlehen	Personen	1 143	922	655	629	690	786
mit Zuschuß oder verzinslichem Darlehen	Personen	32 336	33 970	35 511	40 460	44 525	47 286
darunter							
weiblich	Personen	15 921	18 376	19 225	21 646	23 706	24 926
	‰	49,2	54,1	54,1	53,5	53,2	52,7
Ausländer	Personen	2 309	2 734	2 730	2 898	3 130	3 417
	‰	7,8	8,0	7,7	7,2	7,0	7,2
Finanzieller Aufwand insgesamt	Mill. EUR	90,6	94,4	98,0	121,8	141,2	151,7
Zuschuß	Mill. EUR	53,2	55,8	58,3	72,3	84,8	92,0
unverzinsliches Darlehen	Mill. EUR	34,7	36,3	38,2	48,0	54,7	57,7
verzinsliches Darlehen	Mill. EUR	2,8	2,2	1,5	1,5	1,7	2,0
Monatlicher Förderungsbetrag pro Kopf ²⁾	EUR	337	336	336	374	383	382

1) Gesetzliche Amtspflegschaften wurden durch die Reform des Beistandschaftsrechts und des Kindschaftsrechts zum 01.07.1998 in Beistandschaften umgewandelt. - 2) bezogen auf den monatlichen Durchschnitt der Geförderten

2.1 Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2003 nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen

Alter	Insgesamt		Deutsche		Ausländer		Männlich		Weiblich	
	absolut	%	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Insgesamt	260 535	100	189 065	72,6	71 470	27,4	124 848	47,9	135 687	52,1
Alter von ... bis unter ... Jahren										
unter 3	23 006	8,8	19 376	84,2	3 630	15,8	12 069	52,5	10 937	47,5
3 - 7	22 834	8,8	16 514	72,3	6 320	27,7	11 851	51,9	10 983	48,1
7 - 11	17 644	6,8	11 862	67,2	5 782	32,8	9 240	52,4	8 404	47,6
11 - 15	16 921	6,5	11 238	66,4	5 683	33,6	8 733	51,6	8 188	48,4
15 - 18	11 648	4,5	7 946	68,2	3 702	31,8	6 001	51,5	5 647	48,5
18 - 21	10 570	4,1	8 394	79,4	2 176	20,6	4 540	43,0	6 030	57,0
21 - 25	17 258	6,6	13 602	78,8	3 656	21,2	6 737	39,0	10 521	61,0
25 - 30	22 535	8,6	15 675	69,6	6 860	30,4	9 233	41,0	13 302	59,0
30 - 40	44 398	17,0	29 807	67,1	14 591	32,9	19 877	44,8	24 521	55,2
40 - 50	32 314	12,4	24 422	75,6	7 892	24,4	16 462	50,9	15 852	49,1
50 - 60	21 295	8,2	16 120	75,7	5 175	24,3	10 919	51,3	10 376	48,7
60 - 65	9 291	3,6	6 829	73,5	2 462	26,5	4 982	53,6	4 309	46,4
65 und älter	10 821	4,2	7 280	67,3	3 541	32,7	4 204	38,9	6 617	61,1
Durchschnittsalter	29	x	28	x	29	x	28	x	29	x

1) in Prozent von Spalte 1

2.2 Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2003 nach Erwerbsstatus, Geschlecht und Altersgruppen*)

Alter	Insgesamt		Erwerbstätig		Nicht erwerbstätig					
					zu- sammen	% ¹⁾	davon			
							arbeitslos gemeldet		aus anderen Gründen nicht erwerbstätig	
	absolut	%	absolut	% ¹⁾			absolut	% ²⁾	absolut	% ²⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Insgesamt	169 309	100	11 065	6,5	158 244	93,5	92 605	58,5	65 639	41,5
Alter von ... bis unter ... Jahren										
15 - 18	11 648	6,9	153	1,3	11 495	98,7	234	2,0	11 261	98,0
18 - 25	27 828	16,4	1 525	5,5	26 303	94,5	14 544	55,3	11 759	44,7
25 - 30	22 535	13,3	1 670	7,4	20 865	92,6	13 215	63,3	7 650	36,7
30 - 40	44 398	26,2	3 889	8,8	40 509	91,2	25 920	64,0	14 589	36,0
40 - 50	32 314	19,1	2 450	7,6	29 864	92,4	20 534	68,8	9 330	31,2
50 - 60	21 295	12,6	1 133	5,3	20 162	94,7	13 648	67,7	6 514	32,3
60 - 65	9 291	5,5	245	2,6	9 046	97,4	4 510	49,9	4 536	50,1
Durchschnittsalter	36	x	37	x	36	x	38	x	34	x

*) Es werden nur Empfänger(innen) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren berücksichtigt. - 1) in Prozent von Spalte 1 - 2) in Prozent von Spalte 5

2.3 Arbeitslos gemeldete Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2003 nach bisheriger Dauer der Arbeitslosigkeit und Altersgruppen*) sowie mit AFR-Leistungen

Alter	Ins- gesamt	Davon										Durch- schnittliche bisherige Dauer der Arbeits- losigkeit ¹⁾	
		mit unbe- kannter bis- heriger Dauer der Arbeits- losigkeit	mit einer bisherigen Dauer der Arbeitslosigkeit von Monaten										
			unter 3	3 bis unter 6	6 bis unter 12	12 bis unter 18	18 bis unter 24	24 bis unter 36	36 bis unter 48	48 bis unter 60	60 und mehr		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Empfänger(innen) insgesamt ...	92 605	97	9 396	7 620	11 696	9 810	7 356	10 968	8 019	5 867	21 776	39	
Alter von ... bis unter ... Jahren													
15 - 18	234	11	54	50	56	31	14	18	-	-	-	9	
18 - 25	14 544	17	2 693	2 292	2 704	2 304	1 302	1 650	797	448	337	16	
25 - 30	13 215	10	1 669	1 328	1 973	1 652	1 200	1 754	1 205	787	1 637	27	
30 - 40	25 920	29	2 469	1 930	3 320	2 795	2 277	3 369	2 473	1 717	5 541	37	
40 - 50	20 534	12	1 587	1 292	2 193	1 863	1 549	2 419	1 929	1 476	6 214	47	
50 - 60	13 648	16	790	604	1 194	937	793	1 375	1 227	1 046	5 666	59	
60 - 65	4 510	2	134	124	256	228	221	383	388	393	2 381	74	
Durchschnittsalter	38	35	33	33	35	35	36	37	39	41	45	x	

*) Es werden nur Empfänger(innen) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren berücksichtigt. - 1) in Monaten

2.4 Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2003 nach der bisherigen Dauer der Hilfestellung und Typ der Bedarfsgemeinschaft

Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft	Ins-gesamt	Davon mit einer bisherigen Dauer der Hilfestellung von ... Monaten									Durchschnittliche bisherige Dauer der Hilfestellung ¹⁾
		unter 6	6 bis unter 12	12 bis unter 18	18 bis unter 24	24 bis unter 30	30 bis unter 36	36 bis unter 48	48 bis unter 60	60 und mehr	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	139 889	28 408	17 147	13 872	10 676	8 187	6 564	10 556	8 287	36 192	38
Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen	125 821	24 497	15 082	12 221	9 482	7 236	5 918	9 639	7 673	34 073	40
Ehepaare											
ohne Kinder unter 18 Jahren	8 243	1 285	801	612	456	409	340	589	585	3 166	49
mit Kindern unter 18 Jahren	14 920	2 828	2 127	1 746	1 390	1 108	853	1 382	957	2 529	31
Nichteheliche Lebensgemeinschaften											
ohne Kinder unter 18 Jahren	1 250	364	132	118	68	54	59	77	75	303	35
mit Kindern unter 18 Jahren	3 029	825	590	442	310	196	153	206	109	198	20
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände	71 001	13 384	7 446	6 061	4 470	3 622	3 079	5 124	4 353	23 462	45
männlich	41 457	8 224	4 678	3 784	2 819	2 261	1 951	3 233	2 618	11 889	41
weiblich	29 544	5 160	2 768	2 277	1 651	1 361	1 128	1 891	1 735	11 573	51
Haushaltsvorstände											
männlich mit Kindern unter 18 Jahren ..	1 265	309	188	143	91	83	60	91	80	220	30
weiblich mit Kindern unter 18 Jahren ...	26 113	5 502	3 798	3 099	2 697	1 764	1 374	2 170	1 514	4 195	30
Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen ²⁾	8 748	2 733	1 460	1 118	761	565	364	446	273	1 028	24
Anderweitig nicht erfaßte Bedarfsgemeinschaften	5 320	1 178	605	533	433	386	282	471	341	1 091	34
Bedarfsgemeinschaften mit Personen unter 18 Jahren	50 772	10 786	7 380	6 012	4 995	3 582	2 717	4 322	2 980	7 998	30
ohne Personen unter 18 Jahren	89 117	17 622	9 767	7 860	5 681	4 605	3 847	6 234	5 307	28 194	44
Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben											
1-Personen-	70 375	13 710	7 613	6 163	4 453	3 631	3 074	5 043	4 218	22 470	44
2-Personen-	28 559	6 084	3 702	2 968	2 394	1 727	1 363	2 120	1 670	6 531	36
3-Personen-	19 745	4 349	2 903	2 362	1 875	1 324	946	1 464	1 063	3 459	31
4-Personen-	11 774	2 423	1 662	1 395	1 090	837	631	1 051	674	2 011	31
5-und-mehr-Personen-	9 436	1 842	1 267	984	864	668	550	878	662	1 721	32

1) in Monaten - 2) Bei Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) Ehegatt(in)en bzw. den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend.

2.5 Durchschnittliche monatliche Zahlbeträge an Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin 2003 nach Typ der Bedarfsgemeinschaft

Typ der Bedarfsgemeinschaft	Bedarfs- gemein- schaften ins- gesamt	Durchschnittliche(r/s) monatliche(r/s)								
		Brutto- bedarf in EUR	anerkannte Bruttokaltmiete		angerechnetes Einkommen			Nettoanspruch		
			in EUR	in % des		in EUR	in % des		in EUR	in % des Brutto- bedarfs
				Brutto- bedarfs	Nettoan- spruchs		Brutto- bedarfs	Nettoan- spruchs		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	139 889	868	322	37,1	76,5	447	51,5	106,0	421	48,5
Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen	125 821	883	329	37,2	76,9	456	51,6	106,5	428	48,4
Ehepaare										
ohne Kinder unter 18 Jahren	8 243	977	364	37,3	80,3	523	53,5	115,2	454	46,5
mit Kindern unter 18 Jahren	14 920	1 505	502	33,3	89,7	946	62,9	169,3	559	37,1
Nichteheliche Lebensgemeinschaften										
ohne Kinder unter 18 Jahren	1 250	968	346	35,8	80,1	536	55,4	121,1	432	44,6
mit Kindern unter 18 Jahren	3 029	1 356	448	33,0	87,2	842	62,1	164,1	513	37,9
Einzeln nachgewiesene Haushaltsvorstände	71 001	611	256	41,9	70,3	247	40,5	67,9	364	59,5
männlich	41 457	587	239	40,8	63,9	212	36,1	56,4	375	63,9
weiblich	29 544	646	279	43,2	80,0	297	46,0	85,3	348	54,0
Haushaltsvorstände										
männlich mit Kindern unter 18 Jahren ...	1 265	1 090	391	35,9	87,3	641	58,9	143,2	448	41,1
weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	26 113	1 171	401	34,2	79,0	663	56,7	130,7	507	43,3
Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen ¹⁾ ...	8 748	446	169	37,9	63,2	179	40,1	67,1	267	59,9
Anderweitig nicht erfasste Bedarfsgemeinschaften	5 320	1 198	413	34,5	78,7	673	56,2	128,4	525	43,8
Bedarfsgemeinschaften										
mit Personen unter 18 Jahren	50 772	1 273	430	33,8	82,9	754	59,2	145,2	519	40,8
ohne Personen unter 18 Jahren	89 117	637	261	40,9	71,3	272	42,6	74,3	366	57,4
Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben										
1-Personen-	70 375	604	251	41,6	69,7	243	40,3	67,5	360	59,7
2-Personen-	28 559	897	330	36,8	75,8	461	51,4	105,9	436	48,6
3-Personen-	19 745	1 114	390	35,0	81,1	633	56,9	131,8	481	43,1
4-Personen-	11 774	1 321	446	33,8	87,6	811	61,4	159,3	509	38,6
5-und-mehr-Personen-	9 436	1 671	531	31,8	88,6	1 073	64,2	179,1	599	35,8

1) Bei Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) Ehegatt(in)en bzw. den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend.

2.6 Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen in Berlin am 31.12.2003 nach Hilfearten und Altersgruppen

Hilfeart ¹⁾	Ins- gesamt	Davon im Alter von ... Jahren							Durch- schnitts- alter ²⁾
		unter 18	18 bis unter 30	30 bis unter 50	50 bis unter 65	65 bis unter 80	80 bis unter 85	85 und mehr	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
insgesamt									
Hilfe in besonderen Lebenslagen insgesamt ³⁾	78 192	14 210	10 412	24 399	12 355	8 387	2 470	5 959	44
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorbeugende Hilfe	117	1	5	52	23	23	3	10	55
Hilfe bei Krankheit, Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	51 774	13 376	7 444	18 182	8 363	3 796	364	249	35
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hilfe zur Pflege ³⁾	15 984	90	127	977	2 436	4 484	2 134	5 736	76
Ambulant in Form von ...									
Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	1 297	44	14	92	202	452	178	315	72
Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit	972	30	6	61	123	221	141	390	76
Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	311	11	13	80	72	49	27	59	62
anderen Leistungen	2 721	5	49	289	607	913	314	544	70
Teilstationär	41	-	1	4	7	18	5	6	69
Vollstationär	11 027	3	46	482	1 491	2 936	1 524	4 545	79
Blindenhilfe	4	-	1	1	-	1	-	1	62
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	87	1	1	17	32	28	4	4	62
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	449	-	215	161	58	14	1	-	35
Altenhilfe	139	-	-	1	11	50	27	50	80
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	477	2	65	112	95	122	32	49	58
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen ³⁾	11 809	755	2 732	5 660	2 072	540	36	14	39
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	73	7	15	37	11	2	1	-	38
Heilpädagogische Leistungen für Kinder	116	116	-	-	-	-	-	-	6
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	261	238	23	-	-	-	-	-	14
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	27	2	22	2	1	-	-	-	25
Leistungen in anerk.Werkstätten f. behinderte Menschen bzw. Hilfe in einer sonstigen Beschäftigungsstelle	3 038	-	971	1 739	325	3	-	-	36
Suchtkrankenhilfe	158	5	23	101	29	-	-	-	41
Sonstige Eingliederungshilfe	9 599	422	2 081	4 616	1 895	536	35	14	41
darunter außerhalb von Einrichtungen									
Hilfe in besonderen Lebenslagen insgesamt ³⁾	58 439	13 981	7 951	19 314	9 498	5 278	963	1 454	38
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorbeugende Hilfe	117	1	5	52	23	23	3	10	55
Hilfe bei Krankheit, Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	51 772	13 376	7 444	18 180	8 363	3 796	364	249	35
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hilfe zur Pflege ³⁾	4 946	87	80	492	942	1 539	612	1 194	71
Ambulant in Form von ...									
Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	1 297	44	14	92	202	452	178	315	72
Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit	972	30	6	61	123	221	141	390	76
Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	311	11	13	80	72	49	27	59	62
anderen Leistungen	2 721	5	49	289	607	913	314	544	70
Blindenhilfe	4	-	1	1	-	1	-	1	62
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	86	1	-	17	32	28	4	4	62
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	327	-	133	126	53	14	1	-	38
Altenhilfe	139	-	-	1	11	50	27	50	80
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	318	2	4	39	80	117	29	47	68
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen ³⁾	1 904	520	348	659	281	76	12	8	33
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	29	5	1	12	8	2	1	-	42
Heilpädagogische Leistungen für Kinder	113	113	-	-	-	-	-	-	6
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	156	152	4	-	-	-	-	-	13
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	12	1	9	1	1	-	-	-	28
Suchtkrankenhilfe	81	5	5	55	16	-	-	-	41
Sonstige Eingliederungshilfe	1544	273	330	592	256	74	11	8	36

1) Empfänger(innen) mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart gezählt. - 2) in Jahren - 3) Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

2.7 Empfänger von Asylbewerberregelleistungen in Berlin am 31.12.2003 nach Form der Leistung, Art der Unterbringung, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	Empfänger insgesamt ¹⁾			Form der Leistung			Art der Unterbringung ¹⁾		
	absolut	%	darunter weiblich	Sachleistung	Wertgutschein	Geldleistung	Aufnahme-einrichtung	Gemeinschaftsunterkunft	dezentrale Unterbringung
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Empfänger(innen) insgesamt ..	18 053	100	7 660	394	591	9 910	1 213	2 771	14 069
Europa zusammen	9 987	55,3	4 728	239	250	4 276	723	1 854	7 410
Bosnien-Herzegowina	2 683	14,9	1 357	10	42	764	181	429	2 073
Serbien u. Montenegro	4 954	27,4	2 422	159	135	2 136	378	877	3 699
Russische Föderation	686	3,8	319	27	36	552	46	299	341
Türkei	1 283	7,1	464	16	16	560	87	151	1 045
Übriges Europa	381	2,1	166	27	21	264	31	98	252
Afrika zusammen	639	3,5	241	16	31	443	42	61	536
Algerien	50	0,3	1	2	2	46	7	6	37
Ghana	32	0,2	14	2	4	26	2	5	25
Kongo, Dem.Rep.	41	0,2	15	-	1	7	1	2	38
Übriges Afrika	516	2,9	211	12	24	364	32	48	436
Amerika zusammen	22	0,1	11	1	2	18	6	1	15
Asien zusammen	4 431	24,5	1 632	75	175	3 021	319	677	3 435
Afghanistan	113	0,6	36	1	-	50	6	18	89
Indien	81	0,4	3	3	2	68	20	22	39
Iran	518	2,9	212	13	14	274	38	135	345
Libanon	1 471	8,1	502	21	64	1 164	85	88	1 298
Pakistan	90	0,5	8	3	-	62	4	20	66
Sri Lanka	144	0,8	60	1	1	72	6	13	125
Vietnam	431	2,4	159	3	15	419	53	64	314
Übriges Asien	1 583	8,8	652	30	79	912	107	317	1 159
Übrige Staaten; staatenlos	128	0,7	43	-	5	74	11	21	96
Unbekannt	2 846	15,8	1 005	63	128	2 078	112	157	2 577

1) ohne Mehrfachzählungen

2.8 Empfänger von Asylbewerberregelleistungen in Berlin am 31.12.2003 nach der bisherigen Dauer der Leistungsgewährung und Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	Ins- gesamt	Davon mit einer bisherigen Dauer der Leistungsgewährung von ... Monaten								Durchschnittliche bisherige Dauer der Leistungs- gewährung ¹⁾
		unter 3	3 bis unter 6	6 bis unter 9	9 bis unter 12	12 bis unter 18	18 bis unter 24	24 bis unter 30	30 und mehr	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Empfänger(innen) insgesamt ...	18 053	929	1 316	1 033	799	1 381	1 246	1 212	10 137	31
Europa zusammen	9 987	397	602	472	353	623	552	537	6 451	35
Bosnien-Herzegowina	2 683	83	131	147	91	147	128	126	1 830	34
Serbien u. Montenegro.....	4 954	107	152	138	120	191	169	186	3 891	41
Russische Föderation	686	61	155	61	47	104	103	50	105	16
Türkei	1 283	119	120	82	81	123	103	147	508	23
Übriges Europa	381	27	44	44	14	58	49	28	117	22
Afrika zusammen	639	51	78	59	52	61	69	57	212	22
Algerien	50	3	3	4	7	7	7	6	13	23
Kongo, Dem. Rep.	41	1	-	1	-	-	4	11	24	32
Übriges Afrika	548	47	75	54	45	54	58	40	175	21
Amerika zusammen	22	5	1	1	1	3	1	-	10	24
Asien zusammen	4 431	343	462	332	250	472	418	412	1 742	25
Afghanistan	113	6	8	7	18	10	3	12	49	24
Indien	81	12	18	16	6	4	5	6	14	15
Iran	518	62	66	33	22	68	66	59	142	20
Libanon	1 471	69	99	100	64	83	81	131	844	32
Pakistan	90	7	10	5	4	11	11	13	29	23
Sri Lanka	144	5	3	1	7	17	14	5	92	31
Vietnam	431	52	45	29	39	60	37	47	122	23
Übriges Asien	1 583	130	213	141	90	219	201	139	450	20
Übrige Staaten; staatenlos	128	-	10	2	2	3	7	-	104	36
Unbekannt	2 846	133	163	167	141	219	199	206	1 618	30

1) in Monaten

2.9 Empfänger von Asylbewerberregelleistungen in Berlin am 31.12.2003 nach Stellung zum Haushaltsvorstand, aufenthaltsrechtlichem Status, Erwerbsstatus und Altersgruppen

Alter	Insgesamt		Stellung zum Haushaltsvorstand				Aufenthaltsrechtlicher Status ¹⁾				Erwerbsstatus	
	absolut	%	Haus- haltsvor- stand	Ehe- gatte(in)	Kind	son- stige Person	Aufent- halts- gestat- tung	vollzieh- bar zur Ausreise verpflichtet	Fami- lien- an- gehö- riger	gedul- dete(r) Auslän- der(in)	er- werbs- tätig	nicht erwerbs- tätig
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Empfänger(innen) insgesamt ...	18 053	100	8 457	2 179	6 860	557	7 019	526	4 758	5 689	151	17 902
Alter von ... bis unter ... Jahren												
unter 3	1 160	6,4	x	x	1 081	79	478	10	398	273	x	1 160
3 - 7	1 685	9,3	x	x	1 631	54	408	14	975	286	x	1 685
7 - 11	1 622	9,0	x	x	1 596	26	369	29	904	313	x	1 622
11 - 15	1 556	8,6	x	3	1 505	48	374	26	850	297	x	1 556
15 - 18	1 102	6,1	1	4	912	185	299	19	509	268	-	1 102
18 - 21	1 166	6,5	971	54	117	24	608	26	81	448	13	1 153
21 - 25	1 617	9,0	1 423	160	8	26	847	66	64	638	20	1 597
25 - 30	1 697	9,4	1 319	342	5	31	871	97	146	582	23	1 674
30 - 40	3 375	18,7	2 456	866	1	52	1 564	130	417	1 255	56	3 319
40 - 50	1 943	10,8	1 405	515	3	20	798	75	273	784	31	1 912
50 - 60	662	3,7	501	153	1	7	244	23	95	297	8	654
60 - 65	161	0,9	118	43	-	-	53	3	26	78	-	161
65 und älter	307	1,7	263	39	-	5	106	8	20	170	-	307
Durchschnittsalter	24	x	34	37	9	17	26	30	16	29	34	24

1) außerdem : Einreise über einen Flughafen 2, Aufenthaltsbefugnis wegen Krieges 59

2.10 Haushalte von Asylbewerberregelleistungsempfängern in Berlin am 31.12.2003 nach Altersgruppe des Haushaltsvorstandes und Haushaltstyp

Haushaltstyp	Insgesamt		Mit einem Haushaltsvorstand ¹⁾ im Alter von ... Jahren								
	absolut	%	unter 18	18 bis unter 21	21 bis unter 25	25 bis unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 bis unter 60	60 bis unter 65	65 und mehr
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Haushalte insgesamt	9 108	100	448	990	1 446	1 361	2 539	1 440	501	119	264
Ehepaare ohne Kinder unter 18 Jahren	406	4,5	-	-	14	27	39	87	138	30	71
Ehepaare mit Kindern unter 18 Jahren	1 498	16,4	-	3	29	146	687	530	90	6	7
Einzeln nachgewiesene Haushaltsvorstände											
männlich	4 321	47,4	-	654	1 062	871	1 167	390	125	16	36
weiblich	1 261	13,8	-	285	232	123	166	155	96	62	142
Haushaltsvorstände mit Kindern unter 18 Jahren											
männlich	49	0,5	-	-	1	8	19	19	2	-	-
weiblich	724	7,9	1	28	77	132	334	131	20	-	1
Sonstige Haushalte ohne Minderjährige	52	0,6	-	2	2	2	2	22	14	4	4
Sonstige Haushalte mit Minderjährigen	797	8,8	447	18	29	52	125	106	16	1	3
Haushalte mit Minderjährigen	3 068	33,7	448	49	136	338	1 165	786	128	7	11
Haushalte ohne Minderjährige	6 040	66,3	-	941	1 310	1 023	1 374	654	373	112	253

1) Bei Haushalten ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend.

2.11 Empfängerhaushalte von Allgemeinem Wohngeld in Berlin am 31.12.2003 nach Haushaltsgröße, monatlichen Gesamteinkommen und Wohnkostenbelastung

Haushaltsgröße ----- Gesamteinkommen	Empfänger- haushalte		Durchschnittliche monatliche Wohnkostenbelastung				Davon mit einem Belastungsgrad ¹⁾ nach Gewährung des Wohngeldes von ... %				
			vor Gewährung des Wohngeldes		nach Gewährung des Wohngeldes		unter 15	15 bis unter 25	25 bis unter 30	30 bis unter 35	35 oder mehr
	absolut	%	EUR	% ¹⁾	EUR	% ¹⁾	Anzahl				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
nach Haushaltsgröße											
Haushalte insgesamt...	141 178	100	329	44,0	223	29,9	5 466	32 787	32 291	25 129	45 505
davon mit											
1 Person.....	83 725	59,3	268	50,5	191	35,9	436	9 137	20 396	17 323	36 433
2 Personen.....	25 073	17,8	349	44,6	239	30,5	525	7 331	6 333	4 751	6 133
3 Personen.....	14 441	10,2	417	40,0	281	27,0	894	6 093	3 147	2 086	2 221
4 Personen.....	10 838	7,7	483	35,7	303	22,4	1 372	6 468	1 768	731	499
5 Personen.....	4 538	3,2	525	33,9	307	19,8	1 149	2 630	460	159	140
6 oder mehr Personen.....	2 563	1,8	605	32,7	324	17,5	1 090	1 128	187	79	79
nach monatlichen Gesamteinkommen											
Haushalte insgesamt...	141 178	100	329	44,0	223	29,9	5 466	32 787	32 291	25 129	45 505
davon mit monatlichen Gesamteinkommen über ... bis einschließlich ... EUR											
bis 250.....	5 179	3,7	268	86,3	96	30,9	1 104	1 412	589	401	1 673
250 - 350.....	6 201	4,4	261	72,0	115	31,7	276	1 787	1 450	626	2 062
350 - 500.....	31 044	22,0	256	54,1	149	31,4	501	6 794	9 671	5 100	8 978
500 - 750.....	64 442	45,6	305	46,0	223	33,6	1 425	8 926	13 000	13 754	27 337
750 - 1000.....	19 505	13,8	418	39,2	288	27,1	1 278	6 374	4 565	3 457	3 831
1000 - 1500.....	12 652	9,0	500	33,8	366	24,7	767	6 224	2 528	1 613	1 520
1500 - 2000.....	2 023	1,4	585	28,2	490	23,6	104	1 182	463	172	102
2000 - 2500.....	124	0,1	728	25,6	590	20,7	11	82	25	5	1
2500 oder mehr.....	8	0,0	978	31,0	862	27,3	-	6	-	1	1

1) Anteil der Wohnkosten am Gesamteinkommen

2.12 Empfänger*) von Pflegeversicherungsleistungen in Berlin am 15.12.2003¹⁾ nach Geschlecht, Altersgruppen, Bevölkerungsanteil und Pflegestufen

Altersgruppe	Insgesamt		Pflegestufe I	Pflegestufe II	Pflegestufe III		Bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet
	Anzahl	je 1 000 Einwohner ²⁾			zusammen	darunter Härfefälle	
	1	2	3	4	5	6	7
insgesamt							
Empfänger insgesamt	89 692	26,5	44 720	32 855	11 915	615	202
Alter von ... Jahren							
unter 5	339	2,4	249	81	9	-	-
5 bis unter 10	571	4,3	346	157	68	1	-
10 bis unter 15	780	5,2	387	243	150	-	-
15 bis unter 20	909	5,0	384	318	206	1	1
20 bis unter 25	692	3,1	275	252	163	6	2
25 bis unter 30	598	2,5	187	248	162	5	1
30 bis unter 35	678	2,6	258	255	163	12	2
35 bis unter 40	985	3,1	434	372	178	14	1
40 bis unter 45	1 235	4,1	598	423	209	23	5
45 bis unter 50	1 398	5,9	741	437	209	25	11
50 bis unter 55	1 946	8,5	1 049	623	264	25	10
55 bis unter 60	2 487	12,9	1 290	892	293	32	12
60 bis unter 65	4 944	20,3	2 594	1 738	596	42	16
65 bis unter 70	6 455	32,9	3 393	2 309	736	49	17
70 bis unter 75	7 196	59,9	3 838	2 591	750	53	17
75 bis unter 80	10 465	110,6	5 756	3 604	1 085	52	20
80 bis unter 85	16 079	233,5	8 746	5 521	1 774	82	38
85 bis unter 90	13 317	428,5	6 656	4 987	1 654	73	20
90 bis unter 95	13 947	614,8	6 156	5 625	2 145	87	21
95 und mehr	4 671	618,6	1 383	2 179	1 101	33	8
darunter weiblich							
Zusammen	63 389	36,5	31 713	22 976	8 569	428	131
Alter von ... Jahren							
unter 5	145	2,1	103	37	5	-	-
5 bis unter 10	231	3,6	139	58	34	-	-
10 bis unter 15	301	4,2	152	94	55	-	-
15 bis unter 20	372	4,2	153	133	85	-	1
20 bis unter 25	307	2,7	126	107	74	1	-
25 bis unter 30	262	2,2	85	101	75	2	1
30 bis unter 35	305	2,4	118	112	73	4	2
35 bis unter 40	445	2,9	205	160	80	3	-
40 bis unter 45	539	3,7	262	188	87	7	2
45 bis unter 50	676	5,8	335	227	108	14	6
50 bis unter 55	1 026	8,7	533	339	152	15	2
55 bis unter 60	1 212	12,6	628	449	132	14	3
60 bis unter 65	2 405	19,4	1 260	827	312	24	6
65 bis unter 70	3 306	31,6	1 836	1 105	357	24	8
70 bis unter 75	4 163	61,6	2 339	1 409	404	34	11
75 bis unter 80	7 333	119,6	4 210	2 375	733	39	15
80 bis unter 85	12 817	251,4	7 078	4 293	1 412	70	34
85 bis unter 90	11 222	457,7	5 661	4 110	1 433	68	18
90 bis unter 95	12 144	656,3	5 285	4 911	1 933	76	15
95 und mehr	4 178	722,3	1 205	1 941	1 025	33	7

*) Pflegebedürftige - 1) die Erhebung wird alle 2 Jahre durchgeführt - 2) Bevölkerung je Altersgruppe am 31.12.; Quelle Bevölkerungsfortschreibung

2.13 Empfänger*) von Pflegeversicherungsleistungen in Berlin am 15.12.2003¹⁾ nach Geschlecht, Altersgruppen, Pflegestufen und Leistungsart

Merkmal	Ins- gesamt	Darunter weiblich	Art der Leistung						
			ambulante Pflege		stationäre Pflege			Pflegegeld ²⁾	
			zu- sammen	darunter weiblich	zu- sammen	darunter		zu- sammen	darunter weiblich
						weiblich	vollstationäre Dauerpflege		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Empfänger insgesamt	89 692	63 389	20 682	15 608	26 618	21 124	25 109	42 392	26 657
Alter von ... Jahren									
unter 5	339	145	2	-	1	1	1	336	144
5 bis unter 10	571	231	2	1	-	-	-	569	230
10 bis unter 15	780	301	4	-	-	-	-	776	301
15 bis unter 20	909	372	7	3	8	5	8	894	364
20 bis unter 25	692	307	30	7	27	9	26	635	291
25 bis unter 30	598	262	44	21	24	13	23	530	228
30 bis unter 35	678	305	82	35	30	18	28	566	252
35 bis unter 40	985	445	126	57	62	22	59	797	366
40 bis unter 45	1 235	539	212	90	126	40	117	897	409
45 bis unter 50	1 398	676	296	144	212	79	192	890	453
50 bis unter 55	1 946	1 026	397	191	288	133	251	1 261	702
55 bis unter 60	2 487	1 212	469	226	456	178	413	1 562	808
60 bis unter 65	4 944	2 405	998	536	1 013	442	911	2 933	1 427
65 bis unter 70	6 455	3 306	1 336	764	1 401	685	1 259	3 718	1 857
70 bis unter 75	7 196	4 163	1 671	1 089	1 593	965	1 427	3 932	2 109
75 bis unter 80	10 465	7 333	2 615	1 975	2 572	1 916	2 343	5 278	3 442
80 bis unter 85	16 079	12 817	4 323	3 536	4 986	4 204	4 682	6 770	5 077
85 bis unter 90	13 317	11 222	3 499	2 966	5 015	4 426	4 796	4 803	3 830
90 bis unter 95	13 947	12 144	3 467	3 013	6 303	5 673	6 134	4 177	3 458
95 und mehr	4 671	4 178	1 102	954	2 501	2 315	2 439	1 068	909
Pflegestufe									
Pflegestufe I	44 720	31 713	10 422	8 019	8 111	6 252	7 567	26 187	17 442
Pflegestufe II	32 855	22 976	7 997	6 025	11 701	9 433	10 982	13 157	7 518
Pflegestufe III	11 915	8 569	2 263	1 564	6 604	5 308	6 403	3 048	1 697
darunter Härtefälle	615	428	72	43	543	385	541	-	-
Bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet ...	202	131	-	-	202	131	157	-	-

*) Pflegebedürftige - 1) die Erhebung wird alle 2 Jahre durchgeführt - 2) ohne Empfänger(innen) von Kombinationsleistungen, die bereits bei der ambulanten oder stationären Pflege berücksichtigt sind; Stichtag: 31.12.2003

2.14 Ambulante Pflegedienste in Berlin am 15.12.2003¹⁾ nach Art und Träger der Pflegedienste

Merkmal	Insgesamt	Private Träger	Freigemeinnützige Träger			Öffentliche Träger
			zusammen	Träger der freien Wohl- fahrtpflege	sonstige ge - meinnützige Träger	
	1	2	3	4	5	6
Pflegedienste insgesamt	374	262	112	94	18	-
nach Art der Pflegedienste						
Ohne andere Sozialleistungen	16	16	-	-	-	-
Mit anderen Sozialleistungen ²⁾	358	246	112	94	18	-
und zwar						
häusliche Krankenpflege/						
Haushaltshilfe nach SGB V	282	183	99	86	13	-
Hilfe zur Pflege nach BSHG	340	235	105	88	17	-
sonstige ambulante Hilfeleistungen	82	39	43	42	1	-

1) die Erhebung wird alle 2 Jahre durchgeführt - 2) gemischte Einrichtungen

2.15 Pflegeheime in Berlin am 15.12.2003¹⁾ nach Art und Träger der stationären Einrichtung

Art der Pflegeheime	Insgesamt	Private Träger	Freigemeinnützige Träger		Öffentliche Träger
			zusammen	darunter	
				Träger der freien Wohlfahrtspflege	
	1	2	3	4	5
Pflegeheime insgesamt	342	143	176	158	23
darunter					
nur Dauerpflege	263	114	127	113	22
nur Kurzzeitpflege	24	14	10	8	-
nur Tagespflege	42	12	30	28	-
Pflegeheime für ältere Menschen	322	134	166	148	22
darunter					
nur Dauerpflege	247	105	121	107	21
nur Kurzzeitpflege	24	14	10	8	-
nur Tagespflege	38	12	26	24	-
Pflegeheime für Behinderte	4	-	4	4	-
nur Dauerpflege	3	-	3	3	-
nur Kurzzeitpflege	-	-	-	-	-
nur Tagespflege	1	-	1	1	-
Pflege für psychisch Kranke	16	9	6	6	1
nur Dauerpflege	13	9	3	3	1
nur Tagespflege	3	-	3	3	-

1) die Erhebung wird alle 2 Jahre durchgeführt

2.16 Verfügbare Pflegeheimplätze in Berlin am 15.12.2003¹⁾ nach Art der Plätze und Angebot der Einrichtung

Art der verfügbaren Plätze	Verfügbare Plätze insgesamt	Darunter nach dem Angebot der Einrichtung					
		Dauer-, Kurzzeit-, Tages- u./o. Nachtpflege	nur Dauer- u. Kurzzeitpflege	nur Dauer-, Tages- u./o. Nachtpflege	nur Dauerpflege	nur Kurzzeitpflege	nur Tagespflege
		2	3	4	5	6	7
	1	2	3	4	5	6	7
Verfügbare Plätze insgesamt	29 569	150	1 017	247	26 965	358	756
Vollstationäre Pflege zusammen	28 713	134	1 017	203	26 965	358	-
in 1-Bett-Zimmern	13 798	42	436	103	13 082	127	-
in 2-Bett-Zimmern	13 080	92	482	100	12 150	228	-
in 3-Bett-Zimmern	1 511	-	99	-	1 409	3	-
in 4 u.-mehr-Bett-Zimmern	324	-	-	-	324	-	-
darunter							
Dauerpflege zusammen	28 199	118	913	203	26 965	-	-
in 1-Bett-Zimmern	13 619	38	396	103	13 082	-	-
in 2-Bett-Zimmern	12 748	80	418	100	12 150	-	-
in 3-Bett-Zimmern	1 508	-	99	-	1 409	-	-
in 4 u.-mehr-Bett-Zimmern	324	-	-	-	324	-	-
Kurzzeitpflege zusammen	514	16	104	-	-	358	-
in 1-Bett-Zimmern	179	4	40	-	-	127	-
in 2-Bett-Zimmern	332	12	64	-	-	228	-
in 3-Bett-Zimmern	3	-	-	-	-	3	-
Tagespflege	856	16	-	44	-	-	756

1) die Erhebung wird alle 2 Jahre durchgeführt

2.17 Wohnungslose Personen in Berlin am 31.12.2003 nach Haushaltstypen, Altersgruppen, Dauer der Wohnungslosigkeit und früherem Wohnsitz

Merkmal	Insgesamt		Haushaltstyp					
			Ehepaare		Alleinerziehende	Einzelne		sonstige
			mit	ohne	mit	weiblich	männlich	
	absolut	%	Kinder(n)					
	1	2	3	4	5	6	7	8
Insgesamt	6 545	100	342	161	343	913	4 577	209
Alter der untergebrachten Person von ... bis unter ... Jahren								
unter 18	430	6,6	166	-	194	-	1	69
18 - 21	567	8,7	20	11	31	147	352	6
21 - 27	1 383	21,1	47	22	48	288	934	44
27 - 40	2 004	30,6	70	46	53	231	1 551	53
40 - 65	1 966	30,0	39	75	17	214	1 584	37
65 und mehr	195	3,0	-	7	-	33	155	-
Dauer der Wohnungslosigkeit von ... bis unter ... Monaten								
unter 6	1 946	29,7	80	62	110	286	1 340	68
6 - 12	1 592	24,3	91	46	115	210	1 051	79
12 - 24	1 436	21,9	92	31	63	194	1 004	52
24 - 36	850	13,0	47	16	39	112	627	9
36 und mehr	721	11,0	32	6	16	111	555	1
Wohnsitz vor der Wohnungslosigkeit								
Berlin	4 987	76,2	241	102	282	697	3 503	162
andere Bundesländer	962	14,7	27	2	18	125	779	11
Ausland	510	7,8	74	57	43	67	233	36
unbekannt	86	1,3	-	-	-	24	62	-

Quelle: Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

2.18 Institutionell beratene junge Menschen in Berlin 2003 nach persönlichen Merkmalen und Dauer der Beratung

Merkmal	Insgesamt	Dauer der Beratung von ... Monaten									Durchschnittliche Dauer in Monaten
		unter 3	3 bis unter 6	6 bis unter 9	9 bis unter 12	12 bis unter 18	18 bis unter 24	24 bis unter 30	30 bis unter 36	36 und mehr	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Junge Menschen insgesamt ...	17 555	7 968	4 228	2 265	1 280	1 046	350	200	80	138	6
Im Alter von ... Jahren											
unter 3	1 561	684	394	213	105	99	33	18	5	10	6
3 bis unter 6	2 457	986	641	353	193	173	56	29	9	17	6
6 bis unter 9	2 527	1 022	646	360	215	141	63	33	21	26	6
9 bis unter 12	2 633	1 073	625	359	214	200	73	35	18	36	7
12 bis unter 15	3 424	1 754	774	384	207	182	57	34	11	21	5
15 bis unter 18	2 934	1 450	697	353	191	149	46	26	8	14	5
18 bis unter 21	1 189	609	256	136	90	58	11	20	4	5	5
21 bis unter 24	477	224	119	55	35	29	4	3	3	5	6
24 bis unter 27	353	166	76	52	30	15	7	2	1	4	6
unter 18	15 536	6 969	3 777	2 022	1 125	944	328	175	72	124	6
18 und mehr	2 019	999	451	243	155	102	22	25	8	14	5
Zahl der Geschwister											
keine Geschwister	5 564	2 526	1 383	737	376	326	103	56	20	37	6
1 Geschwister	6 262	2 559	1 588	904	497	400	130	88	36	60	6
2 Geschwister	2 362	988	603	283	208	159	61	26	14	20	6
3 und mehr Geschwister	1 364	631	300	170	102	90	34	15	8	14	6
unbekannt	2 003	1 264	354	171	97	71	22	15	2	7	4
Staatsangehörigkeit											
deutsch	14 908	6 640	3 635	1 957	1 112	897	307	172	72	116	6
ausländisch	2 043	1 024	451	241	134	116	33	21	7	16	5
unbekannt	604	304	142	67	34	33	10	7	1	6	5

2.19 Institutionell beratene junge Menschen in Berlin 2003 nach persönlichen Merkmalen und Anlass der Beratung

Merkmal	Ins- gesamt ¹⁾	Beratung veranlaßt durch									
		Ent- wick- lungs- auf- fällig- keiten	Bezie- hungs- proble- me	Schul-/ Ausbil- dungs- proble- me	Straftat des Jugendlichen/ jungen Volljährigen	Sucht- pro- bleme	Anzei- chen für Kindes- miss- hand- lung	Anzei- chen für sexu- ellen Miss- brauch	Tren- nung/ Schei- dung der Eltern	Woh- nungs- pro- bleme	sonstige Probleme in und mit der Familie
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Junge Menschen insgesamt	17 555	4 910	7 280	2 495	275	454	502	1 013	4 421	536	3 931
Im Alter von ... Jahren											
unter 3	1 561	335	573	-	-	-	41	31	572	14	421
3 bis unter 6	2 457	808	866	-	-	-	61	129	925	18	531
6 bis unter 9	2 527	829	929	277	-	2	51	136	944	10	466
9 bis unter 12	2 633	902	1 033	402	-	15	79	108	782	13	579
12 bis unter 15	3 424	988	1 507	725	121	53	116	198	668	20	856
15 bis unter 18	2 934	699	1 441	719	87	170	88	198	363	192	649
18 bis unter 21	1 189	211	519	263	51	105	37	134	89	174	262
21 bis unter 24	477	78	213	76	13	85	11	53	41	75	77
24 bis unter 27	353	60	199	33	3	24	18	26	37	20	90
Zahl der Geschwister											
keine Geschwister	5 564	1 404	2 285	703	58	76	94	228	1 790	113	1 212
1 Geschwister	6 262	1 918	2 754	962	74	123	149	292	1 599	94	1 304
2 Geschwister	2 362	683	1 018	404	46	50	103	148	524	43	548
3 und mehr Geschwister	1 364	405	549	234	31	36	91	111	247	32	356
unbekannt	2 003	500	674	192	66	169	65	234	261	254	511
Staatsangehörigkeit											
deutsch	14 908	4 131	6 357	2 131	198	414	367	877	3 842	455	3 184
ausländisch	2 043	617	657	288	72	32	117	113	396	70	619
unbekannt	604	162	266	76	5	8	18	23	183	11	128

1) Die Summe der Spalten 2 bis 11 weichen von den Angaben der Spalte 1 ab, da für jeden jungen Menschen bis zu zwei Anlässe der Beratung angegeben werden konnten.

2.20 Betreute einzelne junge Menschen in Berlin am 31.12.2003 und mit im Jahr 2003 beendeter Hilfe nach persönlichen Merkmalen und Trägergruppen

Merkmal	Junge Menschen am 31. Dezember 2003			Junge Menschen mit im Jahr 2003 beendeter Hilfe		
	insgesamt	betreut durch		insgesamt	betreut durch	
		öffentliche Träger	freie Träger		öffentliche Träger	freie Träger
	1	2	3	4	5	6
Junge Menschen insgesamt	1 277	703	574	1 057	659	398
männlich	795	445	350	705	458	247
weiblich	482	258	224	352	201	151
Alter von ... bis unter ... Jahren						
unter 6	15	10	5	8	5	3
6 - 12	371	206	165	218	130	88
12 - 15	425	225	200	323	175	148
15 - 18	308	170	138	245	163	82
18 - 21	149	87	62	242	171	71
21 und älter	9	5	4	21	15	6
unter 18	1 119	611	508	794	473	321
18 und älter	158	92	66	263	186	77
Junge Menschen leben						
in der Familie	1 135	627	508	855	518	337
außerhalb der Familie	142	76	66	202	141	61
Staatsangehörigkeit						
deutsch	1 035	553	482	861	534	327
ausländisch	242	150	92	196	125	71

2.21 Betreute einzelne junge Menschen in Berlin 2003 nach Anlass und Art der Hilfe

Anlass der Hilfe ¹⁾	Ins- gesamt	Anlass der Hilfe in % ²⁾	Unterstützung durch ...					
			Erziehungsbeistand		Betreuungshelfer		soziale Gruppenarbeit	
			ins- gesamt	Anlass der Hilfe in % ²⁾	ins- gesamt	Anlass der Hilfe in % ²⁾	ins- gesamt	Anlass der Hilfe in % ²⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8
Junge Menschen insgesamt	2 334	x	731	x	328	x	1 275	x
Anlass der Hilfe								
Entwicklungsauffälligkeiten	1 288	55,2	371	50,8	124	37,8	793	62,2
Beziehungsprobleme	767	32,9	283	38,7	123	37,5	361	28,3
Schul-/Ausbildungsprobleme	1 174	50,3	364	49,8	186	56,7	624	48,9
Straftat	152	6,5	24	3,3	22	6,7	106	8,3
Suchtprobleme	46	2,0	21	2,9	22	6,7	3	0,2
Anzeichen für Misshandlung	17	0,7	9	1,2	2	0,6	6	0,5
Anzeichen für sexuellen Missbrauch	33	1,4	15	2,1	-	-	18	1,4
Trennung/Scheidung der Eltern	188	8,1	45	6,2	21	6,4	122	9,6
Wohnungsprobleme	56	2,4	35	4,8	15	4,6	6	0,5
Arbeitslosigkeit	19	0,8	8	1,1	8	2,4	3	0,2
Sonstige Probleme in und mit der Familie	382	16,4	134	18,3	75	22,9	173	13,6

1) Für jeden jungen Menschen konnten bis zu zwei Anlässe der Hilfe angegeben werden. - 2) Da bis zu zwei Anlässe genannt werden konnten, ergibt die Summe mehr als 100 %.

2.22 Familien mit sozialpädagogischer Hilfe in Berlin am 31.12.2003 und mit im Jahr 2003 beendeter Hilfe nach Familienzusammensetzung, Staatsangehörigkeit und Trägergruppen

Familienzusammensetzung ----- Staatsangehörigkeit der Eltern/des Elternteils	Insgesamt	Am 31.12.2003			Mit im Jahr 2003 beendeter Hilfe		
		zu- sammen	Öffentliche Träger	Freie Träger	zu- sammen	Öffentliche Träger	Freie Träger
	1	2	3	4	5	6	7
Familien insgesamt	2 631	1 372	768	604	1 259	741	518
In der Familie leben ständig							
alle Kinder/Jugendlichen	2 420	1 252	704	548	1 168	684	484
nicht alle Kinder/Jugendlichen	211	120	64	56	91	57	34
Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder/Jugendlichen							
1	994	514	283	231	480	294	186
2	855	452	254	198	403	236	167
3	472	240	134	106	232	126	106
4	187	96	56	40	91	50	41
5	79	49	32	17	30	18	12
6 und mehr	44	21	9	12	23	17	6
Staatsangehörigkeit							
deutsch	2 076	1 087	618	469	989	601	388
ausländisch	423	206	111	95	217	116	101
deutsch/ausländisch	132	79	39	40	53	24	29
Familien in denen alle Kinder/Jugendlichen							
unter 3 Jahre alt sind	335	197	97	100	138	80	58
zwischen 6 und 15 Jahre alt sind	767	400	234	166	367	224	143
zwischen 12 und 18 Jahre alt sind	453	210	128	82	243	151	92
Familien in denen der Geburtenabstand zwischen ältestem und jüngstem Kind/ Jugendlichen 10 Jahre und mehr beträgt	263	142	82	60	121	71	50

2.23 Familien mit sozialpädagogischer Hilfe in Berlin 2003 nach Familienzusammensetzung und Anlass der Hilfe

Anlass der Hilfe ¹⁾	Ins- gesamt	Anlass der Hilfe in % ²⁾	Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder/Jugendlichen					
			1		2		3 und mehr	
			ins- gesamt	Anlass der Hilfe in % ²⁾	ins- gesamt	Anlass der Hilfe in % ²⁾	ins- gesamt	Anlass der Hilfe in % ²⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8
Familien insgesamt	2 631	x	994	x	855	x	782	x
Anlass der Hilfe								
Entwicklungsauffälligkeiten	1 325	50,4	475	47,8	436	51,0	414	52,9
Erziehungsschwierigkeiten	1 464	55,6	507	51,0	494	57,8	463	59,2
Beziehungsprobleme	625	23,8	235	23,6	195	22,8	195	24,9
Vernachlässigung des Kindes/Jugendlichen	326	12,4	109	11,0	98	11,5	119	15,2
Schul-/Ausbildungsprobleme	578	22,0	195	19,6	178	20,8	205	26,2
Trennung/Scheidung der Eltern	476	18,1	161	16,2	175	20,5	140	17,9
Krankheit (längere Zeit), Behinderung eines Elternteils ..	376	14,3	163	16,4	123	14,4	90	11,5
Anzeichen für Misshandlung	114	4,3	36	3,6	45	5,3	33	4,2
Anzeichen für sexuellen Missbrauch	61	2,3	20	2,0	19	2,2	22	2,8
Straftat des Jugendlichen	24	0,9	4	0,4	7	0,8	13	1,7
Suchtprobleme	252	9,6	111	11,2	87	10,2	54	6,9
Inhaftierung eines Elternteils	49	1,9	15	1,5	17	2,0	17	2,2
Wohnungsprobleme	201	7,6	70	7,0	70	8,2	61	7,8
Überschuldung	251	9,5	79	7,9	80	9,4	92	11,8
Arbeitslosigkeit	61	2,3	23	2,3	18	2,1	20	2,6

1) Für jede Familie konnten bis zu drei Anlässe der Hilfe angegeben werden. - 2) Da bis zu drei Anlässe genannt werden konnten, ergibt die Summe mehr als 100 Prozent.

2.24 Junge Menschen mit Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses in Berlin 2003 nach persönlichen Merkmalen, Art der Hilfe und Unterbringungsform

Merkmal	Insgesamt		Erziehung in einer Tagesgruppe		Vollzeitpflege in einer anderen Familie			Heimerziehung; sonstige betreute Wohnform				Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung
	absolut	%	zusammen	darunter Tagesgruppe in einer	zusammen	bei Großeltern/ Verwandten	in einer Pflegefamilie	zusammen	Heim	Wohn-gemeinschaft	eigene Wohnung	
im Laufe des Jahres begonnene Hilfe												
Insgesamt	3 194	100	317	287	531	52	479	2 187	1 647	383	157	159
Männlich	1 783	55,8	247	225	302	28	274	1 148	918	169	61	86
Weiblich	1 411	44,2	70	62	229	24	205	1 039	729	214	96	73
Alter von ... Jahren												
unter 1	86	2,7	.	.	63	-	63	22	20	2	-	-
1 bis unter 3	152	4,8	.	.	113	4	109	31	29	2	-	-
3 bis unter 6	223	7,0	12	4	132	8	124	79	78	.	.	-
6 bis unter 9	259	8,1	51	47	79	6	73	129	123	6	-	-
9 bis unter 12	389	12,2	121	115	47	12	35	221	214	7	-	-
12 bis unter 15	612	19,2	93	89	47	5	42	471	452	17	2	.
15 bis unter 18	1 149	36,0	31	31	46	14	32	997	635	273	89	75
18 bis unter 21	306	9,6	-	-	4	3	.	220	88	67	65	82
21 und mehr	18	,6	-	-	-	-	-	17	8	8	.	.
Staatsangehörigkeit												
deutsch	2 733	85,6	285	255	496	47	449	1 810	1 358	317	135	142
ausländisch	461	14,4	32	32	35	5	30	377	289	66	22	17
im Laufe des Jahres beendete Hilfe												
Insgesamt	3 396	100	257	239	469	62	407	2 479	1 521	445	513	191
Männlich	1 857	54,7	184	174	256	29	227	1 320	855	225	240	97
Weiblich	1 539	48,2	73	65	213	33	180	1 159	666	220	273	94
Alter von ... Jahren												
unter 1	35	1,0	.	.	25	2	23	9	8	.	.	-
1 bis unter 3	100	2,9	.	.	58	4	54	41	35	.	.	-
3 bis unter 6	160	4,7	.	.	96	5	91	58	54	.	.	-
6 bis unter 9	156	4,6	13	10	75	4	71	68	66	2	-	-
9 bis unter 12	208	6,1	71	68	38	6	32	98	93	5	-	1
12 bis unter 15	412	12,1	97	93	46	5	41	269	262	.	.	-
15 bis unter 18	827	24,4	60	59	46	9	37	703	548	111	44	18
18 bis unter 21	1 338	39,4	8	8	74	25	49	1 102	422	281	399	154
21 und mehr	160	4,7	-	-	11	2	9	131	33	36	62	18
Staatsangehörigkeit	-											
deutsch	2 907	85,6	238	221	437	58	379	2 076	1 261	381	434	156
ausländisch	489	14,4	19	18	32	4	28	403	260	64	79	35
Stand am 31.12.2003												
Insgesamt	12 352	100	1 002	920	2 750	430	2 320	8 273	6 316	1 581	376	327
Männlich	6 794	55,0	739	678	1 433	232	1 201	4 462	3 592	728	142	160
Weiblich	5 558	45,0	263	242	1 317	198	1 119	3 811	2 724	853	234	167
Alter von ... Jahren												
unter 1	57	0,5	-	-	42	-	42	15	14	.	-	-
1 bis unter 3	231	1,9	.	.	161	11	150	61	54	7	-	-
3 bis unter 6	665	5,4	39	18	437	33	404	189	180	9	-	-
6 bis unter 9	811	6,6	83	69	412	35	377	316	304	12	-	-
9 bis unter 12	1 304	10,6	256	242	455	63	392	593	577	16	-	.
12 bis unter 15	2 082	16,9	388	371	468	79	389	1 225	1 182	41	2	.
15 bis unter 18	3 422	27,7	207	199	440	122	318	2 683	2 123	444	116	92
18 bis unter 21	2 603	21,1	20	20	254	70	184	2 174	1 398	679	97	155
21 und mehr	1 177	9,5	-	-	81	17	64	1 017	484	372	161	79
Staatsangehörigkeit												
deutsch	11 025	89,3	933	853	2 575	396	2 179	7 223	5 546	1 360	317	294
ausländisch	1 327	10,7	69	67	175	34	141	1 050	770	221	59	33

2.25 Vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche in Berlin 2003 nach Alter, Art und Anlass der Maßnahme sowie Art des Aufenthalts vor der Maßnahme

Merkmal	Insgesamt		Im Alter von ... Jahren						
	absolut	%	unter 3	3 bis unter 6	6 bis unter 9	9 bis unter 12	12 bis unter 14	14 bis unter 16	16 bis unter 18
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Vorläufige Schutzmaßnahmen insgesamt	1 467	100	69	51	57	90	181	499	520
Männlich	695	47,4	40	30	27	52	80	197	269
Weiblich	772	52,6	29	21	30	38	101	302	251
Art der Maßnahme									
Inobhutnahme	1 462	99,7	69	51	57	90	181	497	517
auf eigenen Wunsch	523	35,7	-	-	-	14	53	200	256
wegen Gefährdung	939	64,0	69	51	57	76	128	297	261
Herausnahme	5	0,3	-	-	-	-	-	2	3
Anlass der Maßnahme									
Integrationsprobleme im Heim/in der Pflegefamilie	139	9,5	-	-	1	4	12	71	51
Überforderung der Eltern/eines Elternteils	570	38,9	43	29	31	44	68	183	172
Schul-/Ausbildungsprobleme	140	9,5	-	-	1	5	18	60	56
Vernachlässigung	150	10,2	28	17	15	22	28	20	20
Delinquenz des Kindes/Straftat des Jugendlichen	163	11,1	-	-	1	2	24	62	74
Suchtprobleme des Kindes/Jugendlichen	105	7,2	-	-	-	-	4	35	66
Anzeichen für Misshandlung	109	7,4	4	7	7	18	13	37	23
Anzeichen für sexuellen Missbrauch	43	2,9	-	-	1	3	3	16	20
Trennung/Scheidung der Eltern	47	3,2	5	1	4	7	5	18	7
Wohnungsprobleme	43	2,9	1	1	1	1	2	8	29
Unbegleitete Einreise aus dem Ausland	43	2,9	-	-	-	-	2	16	25
Beziehungsprobleme	369	25,2	7	-	3	15	42	150	152
Sonstige Probleme	422	28,8	21	27	19	25	50	136	144
Aufenthalt vor der Maßnahme									
Inobhutnahme	1 462	99,7	69	51	57	90	181	497	517
Festgestellt an einem jugendgefährdeten Ort	196	13,4	11	7	8	7	22	78	63
nach vorherigem Ausreißen	122	8,3	-	1	-	2	14	55	50
darunter									
aus der eigenen Familie	50	3,4	-	1	-	2	10	21	16
aus dem Heim	36	2,5	-	-	-	-	4	19	13
ohne vorheriges Ausreißen	74	5,0	11	6	8	5	8	23	13
darunter mit vorübergehendem Aufenthalt									
in der eigenen Familie	64	4,4	11	6	8	5	8	16	10
in dem Heim	2	0,1	-	-	-	-	-	1	1
Sonstiger Zugang	1 266	86,3	58	44	49	83	159	419	454
nach vorherigem Ausreißen	537	36,6	1	4	3	14	90	211	214
darunter									
aus der eigenen Familie	310	21,1	1	3	1	12	55	131	107
aus dem Heim	100	6,8	-	-	-	-	16	43	41
ohne vorheriges Ausreißen	729	49,7	57	40	46	69	69	208	240
darunter mit vorübergehendem Aufenthalt									
in der eigenen Familie	571	38,9	56	36	45	65	59	155	155
in dem Heim	64	4,4	-	1	-	2	1	21	39
Herausnahme	5	0,3	-	-	-	-	-	2	3

2.26 Geförderte Personen^{*)} und finanzieller Aufwand nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) in Berlin 2003 nach Ausbildungsstätten und Art der Förderung

Geförderte --- Ausbildungsstätte	Geförderte ^{*)}		Finanzieller Aufwand						
	Ins- gesamt	darunter mit verzins- lichem Bank- darlehen	ins- gesamt	Zuschuss		unverzinsliches Darlehen		verzinsliches Bankdarlehen	
			1 000 EUR	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Geförderte Personen insgesamt	48 072	786	151 690	91 957	60,6	57 718	38,0	2 016	1,3
Ausbildungsstätte									
Schüler zusammen.....	13 474	x	32 956	32 956	100,0	—	—	x	x
Allgemeinbildende Schulen	425	x	1 052	1 052	100,0	—	—	x	x
Berufliche Schulen	10 006	x	18 317	18 317	100,0	—	—	x	x
Einrichtungen des zweiten Bildungsweges	3 043	x	13 587	13 587	100,0	—	—	x	x
Studenten zusammen	34 598	786	118 734	59 001	49,7	57 718	48,6	2 016	1,7
Höhere Fachschulen und Akademien ..	55	1	104	52	50,0	49	47,8	2	2,3
Fachhochschulen	10 273	226	37 525	18 590	49,5	18 383	49,0	552	1,5
Künstlerische Hochschulen	1 000	46	3 629	1 763	48,6	1 742	48,0	124	3,4
Wissenschaftliche Hochschulen	23 270	513	77 476	38 596	49,8	37 543	48,5	1 337	1,7

*) Förderungsfälle, **einschließlich** Förderung mit verzinslichem Bankdarlehen - 1) in Prozent von Spalte 3

2.27 Geförderte Personen^{*)} und finanzieller Aufwand nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) in Berlin 2003 nach Ausbildungsstätten und Art der Förderung

Geförderte --- Ausbildungsstätte	Geförderte*)			Finanzieller Aufwand					Förde- rungsbe- trag pro Kopf ²⁾
	Förderungsfälle		durch- schnittlicher Monats- bestand	ins- gesamt	Zuschuss		unverzinsliches Darlehen		
	absolut	%	absolut	1 000 EUR	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Geförderte Personen insgesamt	47 286	100	32 629	149 675	91 957	61,4	57 718	38,6	382
darunter Praktikum	193	0,4	66	282	161	57,1	121	42,9	355
Ausbildungsstätte									
Schüler zusammen.....	13 474	28,5	8 450	32 956	32 956	100,0	—	0,0	325
Allgemeinbildende Schulen	425	0,9	238	1 052	1 052	100,0	—	0,0	368
Berufliche Schulen	10 006	21,2	5 957	18 317	18 317	100,0	—	0,0	256
Einrichtungen des zweiten Bildungsweges ...	3 043	6,4	2 255	13 587	13 587	100,0	—	0,0	502
Studenten zusammen	33 812	71,5	24 179	116 719	59 001	50,5	57 718	49,5	402
Höhere Fachschulen und Akademien	54	0,1	33	101	52	51,1	49	48,9	259
Fachhochschulen	10 047	21,2	7 162	36 973	18 590	50,3	18 383	49,7	430
Künstlerische Hochschulen	954	2,0	706	3 505	1 763	50,3	1 742	49,7	414
Wissenschaftliche Hochschulen	22 757	48,1	16 278	76 139	38 596	50,7	37 543	49,3	390

*) Förderungsfälle, **ohne** Förderung mit verzinslichem Bankdarlehen - 1) in Prozent von Spalte 4 - 2) bezogen auf den monatlichen Durchschnitt der Geförderten

2.28 Geförderte Personen^{*)} nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) in Berlin 2003 nach Ausbildungsstätten, Geschlecht, Staatsangehörigkeit sowie Umfang der Förderung

Geförderte --- Ausbildungsstätte	Ins- gesamt	Darunter				Umfang der Förderung			
		weiblich		Ausländer		vollgefördert		teilgefördert	
		absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Geförderte Personen insgesamt	47 286	24 926	52,7	3 417	7,2	23 609	49,9	23 677	50,1
Ausbildungsstätte									
Schüler zusammen.....	13 474	7 196	53,4	1 366	10,1	9 222	68,4	4 252	31,6
Allgemeinbildende Schulen	425	286	67,3	44	10,4	257	60,5	168	39,5
Berufliche Schulen	10 006	5 322	53,2	1 197	12,0	6 156	61,5	3 850	38,5
Einrichtungen des zweiten Bildungsweges	3 043	1 588	52,2	125	4,1	2 809	92,3	234	7,7
Studenten zusammen	33 812	17 730	52,4	2 051	6,1	14 387	42,5	19 425	57,5
Höhere Fachschulen und Akademien	54	36	66,7	2	3,7	7	13,0	47	87,0
Fachhochschulen	10 047	4 352	43,3	523	5,2	5 073	50,5	4 974	49,5
Künstlerische Hochschulen	954	567	59,4	50	5,2	400	41,9	554	58,1
Wissenschaftliche Hochschulen	22 757	12 775	56,1	1 476	6,5	8 907	39,1	13 850	60,9

*) Förderungsfälle, **ohne** Förderung mit verzinslichem Bankdarlehen - 1) in Prozent von Spalte 1

3.1 Rangfolge der Bezirke in Berlin 2003 hinsichtlich der Inanspruchnahme verschiedener Hilfearten

Bezirk	Empfänger je 1 000 Einwohner					Betreute ²⁾ in der Kinder- und Jugendhilfe je 1 000 Einwohner ³⁾	Schwer- behinderte je 1 000 Einwohner
	Laufende Hilfe zum Lebens- unterhalt	Hilfe in besonderen Lebenslagen	Wohngeld ¹⁾	Asylbewer- berregel- leistungen	Landes- pflegegeld		
Rang							
1	2	3	4	5	6	7	
Mitte	11	9	10	11	7	6	6
Friedrichshain - Kreuzberg	10	11	11	11	1	9	1
Pankow	3	3	5	7	3	4	2
Charlottenburg - Wilmersdorf	5	2	2	7	5	11	7
Spandau	9	6	8	3	2	1	11
Steglitz - Zehlendorf	1	3	1	3	7	2	8
Tempelhof - Schöneberg	6	8	3	3	9	5	8
Neukölln	12	12	12	2	11	7	10
Treptow - Köpenick	2	1	5	10	5	7	5
Marzahn - Hellersdorf	6	5	9	7	3	12	2
Lichtenberg	4	10	7	3	11	3	4
Reinickendorf	8	7	4	1	10	10	12

Rang 1 bis 3 geringste Inanspruchnahme

Rang 10 bis 12 höchste Inanspruchnahme

1) Empfänger von Wohngeld je 1 000 Haushalte - 2) Institutionell beratene junge Menschen; Betreuung einzelner junger Menschen; Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses; vorläufige Schutzmaßnahmen - 3) junge Einwohner in der Altersgruppe bis unter 27 Jahren; nur bei den vorläufigen Schutzmaßnahmen handelt es sich ausschließlich um Kinder- und Jugendliche im Alter bis unter 18 Jahren

3.2 Inanspruchnahme von sozialen

Lfd. Nr.	Bezirk	Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt			Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen			Empfänger von Wohngeld ¹⁾		
		Perso- nen	je 1 000 Ein- wohner	Rang	Perso- nen	je 1 000 Ein- wohner	Rang	Haus- halte	je 1 000 Haus- halte	Rang
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	Mitte	42 077	131	11	9 380	29	9	33 028	177	10
2	Friedrichshain - Kreuzberg	33 270	130	10	9 880	39	11	30 517	192	11
3	Pankow	17 590	51	3	4 679	13	3	24 866	119	5
4	Charlottenburg - Wilmersdorf	17 860	57	5	3 105	10	2	15 763	84	2
5	Spandau	21 795	96	9	5 410	24	6	18 151	157	8
6	Steglitz - Zehlendorf	10 956	38	1	3 748	13	3	10 708	68	1
7	Tempelhof - Schöneberg	22 537	67	6	8 634	26	8	19 481	104	3
8	Neukölln	41 888	137	12	12 213	40	12	32 391	202	12
9	Treptow - Köpenick	9 559	41	2	1 469	6	1	15 178	119	5
10	Marzahn - Hellersdorf	17 061	67	6	5 210	21	5	21 265	169	9
11	Lichtenberg	14 554	56	4	8 412	32	10	20 658	145	7
12	Reinickendorf	16 943	69	8	6 052	25	7	15 110	118	4
13	ZLA ⁴⁾ und ZAA ⁵⁾	-	-		-	-		-	-	-
14	Berlin	266 090	79	x	78 192	23	x	257 344	137	x

1) Ohne Haushalte, die vom Landesamt für Zentrale soziale Aufgaben (Hauptfürsorgestelle) betreut werden, da sie nicht bezirksweise zugeordnet werden können - 2) Institutionell beratene Bevölkerung) in der Altersgruppe bis unter 27 Jahren - 4) Zentrale Leistungsstelle für Asylbewerber(innen) - 5) Zentrale Aufnahmeeinrichtung für Asylbewerber(innen) - 6) einschließlich

3.3 Ausgaben für soziale Leistungen

Lfd. Nr.	Bezirk	Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt			Hilfe in besonderen Lebenslagen		
		insgesamt	je Einwohner	Rang	insgesamt	je Einwohner	Rang
		1 000 EUR	EUR		1 000 EUR	EUR	
		1	2	3	4	5	6
1	Mitte	128 896	402	10	97 431	304	12
2	Friedrichshain - Kreuzberg	106 608	417	11	67 282	263	8
3	Pankow	58 893	169	4	80 261	231	6
4	Charlottenburg - Wilmersdorf	68 703	218	7	72 754	231	6
5	Spandau	65 703	291	9	65 083	288	10
6	Steglitz - Zehlendorf	37 955	132	1	54 789	190	3
7	Tempelhof - Schöneberg	80 010	238	8	74 579	222	4
8	Neukölln	130 363	425	12	90 298	294	11
9	Treptow - Köpenick	33 316	142	2	42 199	180	2
10	Marzahn - Hellersdorf	43 078	170	5	45 087	178	1
11	Lichtenberg	41 151	159	3	57 872	224	5
12	Reinickendorf	49 433	201	6	67 159	273	9
13	ZLA ¹⁾ und ZAA ²⁾	-	-	x	-	-	x
14	Zentral verwaltete Aufgaben	3 048	-	x	172 856	-	x
15	Berlin	847 158	250	x	987 650	291	x

1) Zentrale Leistungsstelle für Asylbewerber(innen) - 2) Zentrale Aufnahmeeinrichtung für Asylbewerber(innen)

Leistungen in Berlin 2003 nach Bezirken

Empfänger von Asylbewerberregelleistungen			Schwerbehinderte			Empfänger von Landespflegegeld			Betreute in der Kinder- und Jugendhilfe ²⁾			Lfd. Nr.
Perso- nen	je 1 000 Ein- wohner	Rang	Perso- nen	je 1 000 Ein- wohner	Rang	Perso- nen	je 1 000 Ein- wohner	Rang	Perso- nen	je 1 000 Ein- wohner ³⁾	Rang	
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
2 626	8	11	30 007	94	6	854	2,7	7	3 452	36	6	1
2 073	8	11	17 726	69	1	566	2,2	1	3 073	38	9	2
1 749	5	7	26 406	76	2	875	2,5	3	3 153	33	4	3
1 611	5	7	32 545	103	7	831	2,6	5	3 287	48	11	4
928	4	3	26 147	116	11	535	2,4	2	1 580	26	1	5
1 089	4	3	30 505	106	8	774	2,7	7	1 930	27	2	6
1 282	4	3	35 546	106	8	940	2,8	9	2 954	35	5	7
799	3	2	35 020	114	10	908	3,0	11	3 326	37	7	8
1 323	6	10	20 927	90	5	603	2,6	5	2 191	37	7	9
1 250	5	7	19 342	76	2	627	2,5	3	4 245	51	12	10
1 102	4	3	21 266	82	4	765	3,0	11	2 297	30	3	11
528	2	1	30 886	126	12	708	2,9	10	2 563	40	10	12
1 693	-	x	-	-	-	-	-	-	-	-	-	13
18 053	5	x	326 323	96	x	8 986	2,7	x	37 104 ⁶⁾	40	x	14

junge Menschen; Betreuung einzelner junger Menschen; Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses; vorläufige Schutzmaßnahmen - 3) bezogen auf 1 000 Einwohner (durchschnittliche Kontakt- und Beratungsstellen, Kindernotdienst, Jugendnotdienst und freie Träger

in Berlin 2003 nach Bezirken

Wohngeld			Asylbewerberregelleistungen			Ausgaben nach dem Landespflegegeldgesetz			Lfd. Nr.
insgesamt	je Einwohner	Rang	insgesamt	je Einwohner	Rang	insgesamt	je Einwohner	Rang	
1 000 EUR	EUR		1 000 EUR	EUR		1 000 EUR	EUR		
7	8	9	10	11	12	13	14	15	
51 627	161	10	15 206	47	11	3 195	10,0	8	1
43 368	169	12	14 042	55	12	2 279	8,9	2	2
31 713	91	5	11 563	33	8	3 328	9,6	6	3
23 090	73	2	9 844	31	7	2 874	9,1	3	4
26 837	119	9	5 078	22	3	1 841	8,1	1	5
14 981	52	1	7 167	25	4	2 905	10,1	9	6
29 801	89	4	8 384	25	4	3 175	9,5	4	7
50 762	165	11	5 060	16	2	3 178	10,4	10	8
17 639	75	3	8 874	38	10	2 730	11,7	12	9
28 821	114	8	8 222	33	8	2 396	9,5	4	10
26 753	103	7	6 644	26	6	2 500	9,7	7	11
22 717	92	6	2 820	11	1	2 578	10,5	11	12
-	-	x	13 439	-	x	-	-	x	13
366	-	x	-	-	x	-	-	x	14
368 475	109	x	116 345	34	x	32 978	9,7	x	15

3.4 Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in Berlin am 31.12.2003 nach ausgewählten Merkmalen und Bezirken

Bezirk	Insgesamt			Darunter außerhalb von Einrichtungen									
	absolut	%	je 1 000 Einwoh- ner ¹⁾	zusam- men	männlich		weiblich		Deutsche		Ausländer		Arbeits- lose
					absolut	% ²⁾	absolut	% ²⁾	absolut	% ²⁾	absolut	% ²⁾	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Mitte	42 077	15,8	131	41 467	20 446	49,3	21 021	50,7	23 970	57,8	17 497	42,2	13 789
Friedrichshain - Kreuzberg	33 270	12,5	130	32 603	16 445	50,4	16 158	49,6	20 508	62,9	12 095	37,1	12 494
Pankow	17 590	6,6	51	17 175	8 318	48,4	8 857	51,6	16 163	94,1	1 012	5,9	7 275
Charlottenburg - Wilmersdorf	17 860	6,7	57	17 555	8 273	47,1	9 282	52,9	12 179	69,4	5 376	30,6	6 108
Spandau	21 795	8,2	96	21 325	9 834	46,1	11 491	53,9	17 219	80,7	4 106	19,3	6 649
Steglitz - Zehlendorf ..	10 956	4,1	38	10 651	4 888	45,9	5 763	54,1	8 405	78,9	2 246	21,1	3 668
Tempelhof - Schöneberg	22 537	8,5	67	22 026	10 133	46,0	11 893	54,0	15 160	68,8	6 866	31,2	6 950
Neukölln	41 888	15,7	137	41 005	19 843	48,4	21 162	51,6	25 677	62,6	15 328	37,4	14 612
Treptow - Köpenick ..	9 559	3,6	41	9 347	4 546	48,6	4 801	51,4	8 710	93,2	637	6,8	3 342
Marzahn - Hellersdorf	17 061	6,4	67	16 660	7 856	47,2	8 804	52,8	15 430	92,6	1 230	7,4	7 091
Lichtenberg	14 554	5,5	56	14 152	6 687	47,3	7 465	52,7	12 389	87,5	1 763	12,5	5 779
Reinickendorf	16 943	6,4	69	16 569	7 579	45,7	8 990	54,3	13 255	80,0	3 314	20,0	4 848
Berlin	266 090	100	79	260 535	124 848	47,9	135 687	52,1	189 065	72,6	71 470	27,4	92 605

1) Bevölkerung am 31.12., Quelle: Bevölkerungsfortschreibung - 2) in Prozent von Spalte 4

3.5 Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2003 nach Altersgruppen und Bezirken

Bezirk	Ins- gesamt	Im Alter von ... Jahren												Durch- schnitts- alter ²⁾
		unter 7		7 bis unter 18		18 bis unter 25		25 bis unter 50		50 bis unter 65		65 und mehr		
		absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Mitte	41 467	7 253	17,5	7 857	18,9	3 597	8,7	15 389	37,1	5 163	12,5	2 208	5,3	29
Friedrichshain - Kreuzberg	32 603	5 635	17,3	5 829	17,9	2 956	9,1	13 291	40,8	3 479	10,7	1 413	4,3	29
Pankow	17 175	3 281	19,1	2 240	13,0	2 128	12,4	7 655	44,6	1 433	8,3	438	2,6	27
Charlottenburg - Wilmersdorf	17 555	2 220	12,6	2 385	13,6	1 471	8,4	6 341	36,1	3 383	19,3	1 755	10,0	36
Spandau	21 325	3 769	17,7	4 204	19,7	2 141	10,0	8 071	37,8	2 499	11,7	641	3,0	28
Steglitz - Zehlendorf ..	10 651	1 573	14,8	1 840	17,3	1 073	10,1	3 995	37,5	1 442	13,5	728	6,8	32
Tempelhof - Schöneberg	22 026	3 650	16,6	4 043	18,4	1 938	8,8	7 947	36,1	3 348	15,2	1 100	5,0	31
Neukölln	41 005	7 318	17,8	7 594	18,5	4 257	10,4	15 580	38,0	4 671	11,4	1 585	3,9	28
Treptow - Köpenick ...	9 347	1 946	20,8	1 336	14,3	1 332	14,3	3 727	39,9	815	8,7	191	2,0	26
Marzahn - Hellersdorf	16 660	3 430	20,6	2 933	17,6	3 028	18,2	5 834	35,0	1 254	7,5	181	1,1	24
Lichtenberg	14 152	2 768	19,6	2 560	18,1	2 182	15,4	5 357	37,9	1 189	8,4	96	0,7	25
Reinickendorf	16 569	2 997	18,1	3 392	20,5	1 725	10,4	6 060	36,6	1 910	11,5	485	2,9	27
Berlin	260 535	45 840	17,6	46 213	17,7	27 828	10,7	99 247	38,1	30 586	11,7	10 821	4,2	29

1) in Prozent von Spalte 1 - 2) in Jahren

3.6 Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von

Lfd. Nr.	Bezirk	Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand									
		Insgesamt		Ehepaare				nichteheliche Lebensgemeinschaften			
				ohne Kinder unter 18 Jahren		mit Kindern unter 18 Jahren		ohne Kinder unter 18 Jahren		mit Kindern unter 18 Jahren	
		absolut	%	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	Mitte	20 989	15,0	1 601	7,6	2 978	14,2	146	0,7	326	1,6
2	Friedrichshain - Kreuzberg	17 638	12,6	1 006	5,7	2 107	11,9	58	0,3	200	1,1
3	Pankow	10 545	7,5	271	2,6	481	4,6	113	1,1	263	2,5
4	Charlottenburg - Wilmersdorf	11 205	8,0	716	6,4	775	6,9	75	0,7	111	1,0
5	Spandau	10 952	7,8	664	6,1	1 347	12,3	100	0,9	237	2,2
6	Steglitz - Zehlendorf	6 201	4,4	335	5,4	489	7,9	62	1,0	112	1,8
7	Tempelhof - Schöneberg	12 011	8,6	798	6,6	1 212	10,1	68	0,6	183	1,5
8	Neukölln	20 771	14,8	1 506	7,3	2 956	14,2	207	1,0	419	2,0
9	Treptow - Köpenick	5 275	3,8	179	3,4	263	5,0	94	1,8	206	3,9
10	Marzahn - Hellersdorf	8 441	6,0	403	4,8	813	9,6	125	1,5	451	5,3
11	Lichtenberg	7 363	5,3	338	4,6	644	8,7	93	1,3	273	3,7
12	Reinickendorf	8 498	6,1	426	5,0	855	10,1	109	1,3	248	2,9
13	Berlin	139 889	100	8 243	5,9	14 920	10,7	1 250	0,9	3 029	2,2

1) in Prozent von Spalte 1

3.7 Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen in Berlin am 31.12.2003 nach Altersgruppen,

Lfd. Nr.	Bezirk	Insgesamt ¹⁾		Im Alter von ... Jahren						Darunter männlich	
				unter 18		18 bis unter 65		65 und mehr			
		absolut	%	absolut	% ³⁾	absolut	% ³⁾	absolut	% ³⁾	absolut	% ³⁾
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	Mitte	9 380	12,0	1 812	19,3	5 548	59,1	2 020	21,5	4 763	50,8
2	Friedrichshain - Kreuzberg	9 880	12,6	2 076	21,0	6 221	63,0	1 583	16,0	5 399	54,6
3	Pankow	4 679	6,0	457	9,8	3 081	65,8	1 141	24,4	2 473	52,9
4	Charlottenburg - Wilmersdorf	3 105	4,0	236	7,6	1 030	33,2	1 839	59,2	1 164	37,5
5	Spandau	5 410	6,9	1 088	20,1	3 141	58,1	1 181	21,8	2 476	45,8
6	Steglitz - Zehlendorf	3 748	4,8	383	10,2	1 976	52,7	1 389	37,1	1 598	42,6
7	Tempelhof - Schöneberg	8 634	11,0	1 487	17,2	5 153	59,7	1 994	23,1	4 044	46,8
8	Neukölln	12 213	15,6	3 221	26,4	7 590	62,1	1 402	11,5	6 150	50,4
9	Treptow - Köpenick	1 469	1,9	113	7,7	789	53,7	567	38,6	640	43,6
10	Marzahn - Hellersdorf	5 210	6,7	1 125	21,6	3 374	64,8	711	13,6	2 682	51,5
11	Lichtenberg	8 412	10,8	1 050	12,5	5 684	67,6	1 678	19,9	4 388	52,2
12	Reinickendorf	6 052	7,7	1 162	19,2	3 579	59,1	1 311	21,7	2 796	46,2
13	Berlin	78 192	100	14 210	18,2	47 166	60,3	16 816	21,5	38 573	49,3

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren. - 2) Empfänger(innen) mehrerer verschiedener Hilfearten werden bei jeder Hilfeart

Einrichtungen in Berlin am 31.12.2003 nach dem Typ der Bedarfsgemeinschaft und nach Bezirken

Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand								Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand/ anderweitig nicht erfaßte Bedarfsgemeinschaften		Lfd. Nr.
Haushaltsvorstände				einzeln nachgewiesene Haushaltsvorstände						
männlich		weiblich								
mit Kindern unter 18 Jahren				männlich		weiblich				
absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
163	0,8	3 115	14,8	6 087	29,0	4 187	19,9	2 386	11,4	1
175	1,0	2 744	15,6	5 961	33,8	3 642	20,6	1 745	9,9	2
113	1,1	2 417	22,9	4 004	38,0	2 219	21,0	664	6,3	3
69	0,6	1 548	13,8	3 710	33,1	3 320	29,6	881	7,9	4
83	0,8	2 259	20,6	2 580	23,6	2 272	20,7	1 410	12,9	5
70	1,1	1 169	18,9	1 795	28,9	1 643	26,5	526	8,5	6
120	1,0	2 333	19,4	3 261	27,2	2 949	24,6	1 087	9,1	7
184	0,9	3 397	16,4	5 679	27,3	4 263	20,5	2 160	10,4	8
53	1,0	1 295	24,5	1 827	34,6	981	18,6	377	7,1	9
81	1,0	2 077	24,6	2 191	26,0	1 240	14,7	1 060	12,6	10
70	1,0	1 902	25,8	2 187	29,7	1 115	15,1	741	10,1	11
84	1,0	1 857	21,9	2 175	25,6	1 713	20,2	1 031	12,1	12
1 265	0,9	26 113	18,7	41 457	29,6	29 544	21,1	14 068	10,1	13

Geschlecht, Staatsangehörigkeit, ausgewählten Hilfearten, Art der Unterbringung und Bezirken

Deutsche		Ausländer		Darunter ²⁾						Ausserhalb von Einrichtungen	In Einrichtungen	Durchschnitts- alter in Jahren	Lfd. Nr.
				Hilfe zur Pflege		Hilfe bei Krankheit, Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung		Eingliederungshilfe für behinderte Menschen					
absolut	% ³⁾	absolut	% ³⁾	absolut	% ³⁾	absolut	% ³⁾	absolut	% ³⁾				
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
6 095	65,0	3 285	35,0	1 606	17,1	7 273	77,5	746	8,0	7 848	1 745	43	1
6 661	67,4	3 219	32,6	1 454	14,7	7 621	77,1	867	8,8	8 412	1 712	40	2
4 363	93,2	316	6,8	1 160	24,8	2 343	50,1	1 239	26,5	2 684	2 063	48	3
2 672	86,1	433	13,9	1 870	60,2	780	25,1	540	17,4	1 844	1 279	64	4
4 431	81,9	979	18,1	1 182	21,8	3 845	71,1	432	8,0	4 341	1 069	43	5
3 108	82,9	640	17,1	1 345	35,9	1 805	48,2	576	15,4	2 085	1 682	54	6
5 870	68,0	2 764	32,0	1 549	17,9	6 143	71,1	884	10,2	7 099	1 632	45	7
7 718	63,2	4 495	36,8	1 155	9,5	10 398	85,1	824	6,7	10 874	1 535	37	8
1 456	99,1	13	0,9	634	43,2	169	11,5	735	50,0	378	1 150	56	9
4 600	88,3	610	11,7	762	14,6	3 450	66,2	1 114	21,4	3 828	1 575	37	10
7 357	87,5	1 055	12,5	2 002	23,8	3 693	43,9	3 199	38,0	4 165	4 706	45	11
5 022	83,0	1 030	17,0	1 265	20,9	4 254	70,3	653	10,8	4 881	1 307	44	12
59 353	75,9	18 839	24,1	15 984	20,4	51 774	66,2	11 809	15,1	58 439	21 455	44	13

gezählt. - 3) in Prozent von Spalte 1

3.8 Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Einrichtungen innerhalb und außerhalb

Lfd. Nr.	Bezirk	Insgesamt		Pflegestufe G/O		Pflegestufe I		Pflegestufe II	
		absolut	%	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾
		1	2	3	4	5	6	7	8
1	Mitte	1 085	10,7	45	4,1	260	24,0	408	37,6
2	Friedrichshain - Kreuzberg	418	4,1	30	7,2	114	27,3	147	35,2
3	Pankow	1 031	10,1	73	7,1	224	21,7	375	36,4
4	Charlottenburg - Wilmersdorf	1 509	14,8	199	13,2	306	20,3	500	33,1
5	Spandau	847	8,3	43	5,1	152	17,9	281	33,2
6	Steglitz - Zehlendorf	847	8,3	66	7,8	159	18,8	338	39,9
7	Tempelhof - Schöneberg	1 151	11,3	26	2,3	206	17,9	416	36,1
8	Neukölln	867	8,5	40	4,6	259	29,9	371	42,8
9	Treptow - Köpenick	500	4,9	37	7,4	90	18,0	206	41,2
10	Marzahn - Hellersdorf	598	5,9	71	11,9	98	16,4	164	27,4
11	Lichtenberg	592	5,8	48	8,1	123	20,8	237	40,0
12	Reinickendorf	727	7,1	31	4,3	188	25,9	309	42,5
13	Berlin	10 172	100	709	7,0	2 179	21,4	3 752	36,9
14	Außerhalb Berlins	970	x	108	11,1	247	25,5	233	24,0

1) in Prozent von Spalte 1

Quelle: Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

3.9 Bruttoausgaben der Sozialhilfe in

Lfd. Nr.	Bezirk	Insgesamt		Außerhalb von Einrichtungen		In Einrichtungen		Hilfe zum Lebensunterhalt	
								insgesamt	
		1 000 EUR	%	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾
		1	2	3	4	5	6	7	8
1	Mitte	249 031	12,5	193 334	77,6	55 698	22,4	151 600	60,9
2	Friedrichshain - Kreuzberg	193 651	9,7	159 074	82,1	34 577	17,9	126 369	65,3
3	Pankow	152 339	7,6	92 112	60,5	60 228	39,5	72 078	47,3
4	Charlottenburg - Wilmersdorf	153 374	7,7	110 053	71,8	43 321	28,2	80 620	52,6
5	Spandau	142 614	7,2	97 718	68,5	44 896	31,5	77 531	54,4
6	Steglitz - Zehlendorf	99 294	5,0	58 737	59,2	40 557	40,8	44 505	44,8
7	Tempelhof - Schöneberg	168 129	8,4	120 507	71,7	47 622	28,3	93 549	55,6
8	Neukölln	242 715	12,2	190 651	78,5	52 065	21,5	152 418	62,8
9	Treptow - Köpenick	82 010	4,1	50 775	61,9	31 235	38,1	39 811	48,5
10	Marzahn - Hellersdorf	97 628	4,9	62 019	63,5	35 609	36,5	52 541	53,8
11	Lichtenberg	109 168	5,5	64 938	59,5	44 230	40,5	51 296	47,0
12	Reinickendorf	125 281	6,3	73 815	58,9	51 466	41,1	58 122	46,4
13	Zusammen	1 815 234	91,1	1 273 732	70,2	541 502	29,8	1 000 440	55,1
14	Zentral verwaltete Aufgaben	176 566	8,9	80 485	45,6	96 081	54,4	3 710	2,1
15	Berlin	1 991 800	100	1 354 217	68,0	637 584	32,0	1 004 150	50,4

1) in Prozent von Spalte 1 - 2) in Prozent von Spalte 7 - 3) in Prozent von Spalte 11

Quelle: Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

Berlins am 31.12.2003 nach Pflegestufen des Sozialgesetzbuches XI und Bezirken

Pflegestufe III		Härtefälle		Ohne Bescheid		Nicht versichert		Lfd. Nr.
absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	
9	10	11	12	13	14	15	16	
258	23,8	29	2,7	-	-	85	7,8	1
82	19,6	-	-	6	1,4	39	9,3	2
268	26,0	30	2,9	29	2,8	32	3,1	3
273	18,1	15	1,0	93	6,2	123	8,2	4
199	23,5	23	2,7	90	10,6	59	7,0	5
241	28,5	11	1,3	27	3,2	5	0,6	6
468	40,7	15	1,3	-	-	20	1,7	7
145	16,7	15	1,7	-	-	37	4,3	8
137	27,4	14	2,8	-	-	16	3,2	9
182	30,4	42	7,0	-	-	41	6,9	10
158	26,7	26	4,4	-	-	-	-	11
148	20,4	8	1,1	-	-	43	5,9	12
2 559	25,2	228	2,2	245	2,4	500	4,9	13
157	16,2	16	1,6	54	5,6	155	16,0	14

Berlin 2003 nach Art der Hilfe und Bezirken

Hilfe zum Lebensunterhalt		Hilfe in besonderen Lebenslagen								Lfd. Nr.
darunter laufende Leistungen		insgesamt		darunter						
				Hilfe zur Pflege		Eingliederungshilfe für behinderte Menschen		Hilfe bei Krankheit, Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung		
1 000 EUR	% ²⁾	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ³⁾	1 000 EUR	% ³⁾	1 000 EUR	% ³⁾	
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
128 896	85,0	97 431	39,1	35 834	36,8	41 034	42,1	17 030	17,5	1
106 608	84,4	67 282	34,7	25 211	37,5	27 891	41,5	11 101	16,5	2
58 893	81,7	80 261	52,7	19 046	23,7	53 285	66,4	5 290	6,6	3
68 703	85,2	72 754	47,4	33 293	45,8	29 679	40,8	7 633	10,5	4
65 703	84,7	65 083	45,6	22 968	35,3	34 406	52,9	7 028	10,8	5
37 955	85,3	54 789	55,2	20 544	37,5	29 167	53,2	3 822	7,0	6
80 010	85,5	74 579	44,4	25 893	34,7	36 932	49,5	9 631	12,9	7
130 363	85,5	90 298	37,2	24 936	27,6	45 325	50,2	15 256	16,9	8
33 316	83,7	42 199	51,5	9 871	23,4	28 543	67,6	2 479	5,9	9
43 078	82,0	45 087	46,2	11 897	26,4	29 127	64,6	3 352	7,4	10
41 151	80,2	57 872	53,0	10 174	17,6	41 174	71,1	4 265	7,4	11
49 433	85,1	67 159	53,6	20 661	30,8	39 650	59,0	5 782	8,6	12
844 110	84,4	814 794	44,9	260 327	32,0	436 214	53,5	92 669	11,4	13
3 048	82,2	172 856	97,9	14 548	8,4	76 084	44,0	82 018	47,4	14
847 158	84,4	987 650	49,6	274 876	27,8	512 297	51,9	174 687	17,7	15

3.10 Empfänger von Asylbewerberregelleistungen in Berlin

Lfd. Nr.	Bezirk	Insgesamt		Männlich		Weiblich		Im Alter von ... Jahren	
		absolut	%	absolut	‰ ¹⁾	absolut	‰ ¹⁾	unter 18	
								absolut	‰ ¹⁾
		1	2	3	4	5	6	7	8
1	Mitte	2 626	14,5	1 505	57,3	1 121	42,7	1 110	42,3
2	Friedrichshain - Kreuzberg	2 073	11,5	1 145	55,2	928	44,8	909	43,8
3	Pankow	1 749	9,7	1 004	57,4	745	42,6	686	39,2
4	Charlottenburg - Wilmersdorf	1 611	8,9	929	57,7	682	42,3	665	41,3
5	Spandau	928	5,1	553	59,6	375	40,4	394	42,5
6	Steglitz - Zehlendorf	1 089	6,0	592	54,4	497	45,6	443	40,7
7	Tempelhof - Schöneberg	1 282	7,1	772	60,2	510	39,8	535	41,7
8	Neukölln	799	4,4	428	53,6	371	46,4	333	41,7
9	Treptow - Köpenick	1 323	7,3	722	54,6	601	45,4	502	37,9
10	Marzahn - Hellersdorf	1 250	6,9	740	59,2	510	40,8	457	36,6
11	Lichtenberg	1 102	6,1	619	56,2	483	43,8	423	38,4
12	Reinickendorf	528	2,9	302	57,2	226	42,8	216	40,9
13	Zusammen	16 360	90,6	9 311	56,9	7 049	43,1	6 673	40,8
14	ZLA ²⁾ und ZAA ³⁾	1 693	9,4	1 082	63,9	611	36,1	452	26,7
15	Berlin	18 053	100	10 393	57,6	7 660	42,4	7 125	39,5

1) in Prozent von Spalte 1 - 2) Zentrale Leistungsstelle für Asylbewerber(innen) - 3) Zentrale Aufnahmeeinrichtung für Asylbewerber(innen)

3.11 Bruttoausgaben für Asylbewerber nach dem Asylbewerber-

Lfd. Nr.	Bezirk	Insgesamt		Davon			
		1 000 EUR	%	außerhalb von Einrichtungen		in Einrichtungen	
				1 000 EUR	‰ ¹⁾	1 000 EUR	‰ ¹⁾
		1	2	3	4	5	6
1	Mitte	15 206	13,1	11 047	72,6	4 160	27,4
2	Friedrichshain - Kreuzberg	14 042	12,1	10 816	77,0	3 226	23,0
3	Pankow	11 563	9,9	7 852	67,9	3 711	32,1
4	Charlottenburg - Wilmersdorf	9 844	8,5	6 841	69,5	3 003	30,5
5	Spandau	5 078	4,4	3 761	74,1	1 317	25,9
6	Steglitz - Zehlendorf	7 167	6,2	5 190	72,4	1 977	27,6
7	Tempelhof - Schöneberg	8 384	7,2	6 177	73,7	2 207	26,3
8	Neukölln	5 060	4,3	4 587	90,7	473	9,3
9	Treptow - Köpenick	8 874	7,6	7 406	83,5	1 468	16,5
10	Marzahn - Hellersdorf	8 222	7,1	3 735	45,4	4 488	54,6
11	Lichtenberg	6 644	5,7	5 448	82,0	1 196	18,0
12	Reinickendorf	2 820	2,4	2 379	84,4	442	15,7
13	Zusammen	102 905	88,4	75 238	73,1	27 667	26,9
14	ZLA ²⁾ und ZAA ³⁾	13 439	11,6	4 300	32,0	9 140	68,0
15	Berlin	116 345	100	79 538	68,4	36 807	31,6

1) in Prozent von Spalte 1 - 2) Zentrale Leistungsstelle für Asylbewerber(innen) - 3) Zentrale Aufnahmeeinrichtung für Asylbewerber(innen)

Quelle: Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

am 31.12.2003 nach ausgewählten Merkmalen und Bezirken

Im Alter von ... Jahren				Art der Unterbringung						Lfd. Nr.
18 bis unter 50		50 und mehr		Aufnahmeeinrichtung		Gemeinschaftsunterkunft		dezentrale Unterbringung		
absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1 323	50,4	193	7,3	110	4,2	35	1,3	2 481	94,5	1
1 044	50,4	120	5,8	185	8,9	173	8,3	1 715	82,7	2
949	54,3	114	6,5	168	9,6	99	5,7	1 482	84,7	3
816	50,7	130	8,1	225	14,0	369	22,9	1 017	63,1	4
491	52,9	43	4,6	51	5,5	9	1,0	868	93,5	5
579	53,2	67	6,2	39	3,6	286	26,3	764	70,2	6
679	53,0	68	5,3	28	2,2	2	0,2	1 252	97,7	7
404	50,6	62	7,8	57	7,1	52	6,5	690	86,4	8
724	54,7	97	7,3	151	11,4	126	9,5	1 046	79,1	9
737	59,0	56	4,5	52	4,2	154	12,3	1 044	83,5	10
603	54,7	76	6,9	69	6,3	179	16,2	854	77,5	11
276	52,3	36	6,8	12	2,3	58	11,0	458	86,7	12
8 625	52,7	1 062	6,5	1 147	7,0	1 542	9,4	13 671	83,6	13
1 173	69,3	68	4,0	66	3,9	1 229	72,6	398	23,5	14
9 798	54,3	1 130	6,3	1 213	6,7	2 771	15,3	14 069	77,9	15

leistungsgesetz in Berlin 2003 nach Art der Hilfe und Bezirken

Davon nach Art der Hilfe								Lfd. Nr.
Leistungen in besonderen Fällen (§ 2 AsylbLG)		Grundleistungen (§ 3 AsylbLG)		Leistungen bei Krankheit, Schwanger- schaft, Geburt (§ 4 AsylbLG)		Arbeitsgelegenheiten und Sonstige Leistungen (§§ 5, 6 AsylbLG)		
1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾	
7	8	9	10	11	12	13	14	
7 353	48,4	6 669	43,9	970	6,4	214	1,4	1
9 622	68,5	3 782	26,9	393	2,8	245	1,7	2
4 154	35,9	5 999	51,9	1 146	9,9	264	2,3	3
4 070	41,3	4 956	50,3	640	6,5	178	1,8	4
2 212	43,6	2 397	47,2	396	7,8	72	1,4	5
3 702	51,7	2 821	39,4	545	7,6	100	1,4	6
2 866	34,2	4 882	58,2	489	5,8	147	1,8	7
3 628	71,7	1 167	23,1	233	4,6	32	0,6	8
5 808	65,4	2 372	26,7	405	4,6	290	3,3	9
1 836	22,3	5 411	65,8	653	7,9	322	3,9	10
3 324	50,0	2 816	42,4	408	6,1	95	1,4	11
1 083	38,4	1 364	48,4	322	11,4	52	1,8	12
49 659	48,3	44 636	43,4	6 600	6,4	2 011	2,0	13
1 487	11,1	9 782	72,8	1 223	9,1	947	7,0	14
51 146	44,0	54 418	46,8	7 823	6,7	2 958	2,5	15

3.12 Empfängerhaushalte von Wohngeld und Ausgaben

Lfd. Nr.	Bezirk	Insgesamt		Davon			
				Allgemeines Wohngeld		Besonderer Mietzuschuss	
		absolut	%	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾
		1	2	3	4	5	6
1	Mitte	33 028	12,8	16 030	48,5	16 998	51,5
2	Friedrichshain - Kreuzberg	30 517	11,9	14 689	48,1	15 828	51,9
3	Pankow	24 866	9,7	15 885	63,9	8 981	36,1
4	Charlottenburg - Wilmersdorf	15 763	6,1	8 037	51,0	7 726	49,0
5	Spandau	18 151	7,1	7 928	43,7	10 223	56,3
6	Steglitz - Zehlendorf	10 708	4,2	6 152	57,5	4 556	42,5
7	Tempelhof - Schöneberg	19 481	7,6	9 343	48,0	10 138	52,0
8	Neukölln	32 391	12,6	16 616	51,3	15 775	48,7
9	Treptow - Köpenick	15 178	5,9	10 940	72,1	4 238	27,9
10	Marzahn - Hellersdorf	21 265	8,3	13 571	63,8	7 694	36,2
11	Lichtenberg	20 658	8,0	13 982	67,7	6 676	32,3
12	Reinickendorf	15 110	5,9	8 005	53,0	7 105	47,0
13	Berlin	257 344	100	141 178	54,9	116 166	45,1

*) Ohne Haushalte, die vom Landesamt für Zentrale soziale Aufgaben (Hauptfürsorgestelle) betreut werden, da sie nicht bezirksweise zugeordnet werden können.

1) in Prozent von Spalte 1 - 2) in Prozent von Spalte 7

für Wohngeld in Berlin 2003 nach Bezirken*)

Ausgaben insgesamt		Davon				Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch			Lfd. Nr.
		Allgemeines Wohngeld		Besonderer Mietzuschuss		insgesamt	Allgemeines Wohngeld	Besonderer Mietzuschuss	
1 000 EUR	%	1 000 EUR	% ²⁾	1 000 EUR	% ²⁾	EUR			
7	8	9	10	11	12	13	14	15	
51 627	14,0	21 146	41,0	30 482	59,0	145	113	176	1
43 368	11,8	18 828	43,4	24 540	56,6	139	110	166	2
31 713	8,6	17 985	56,7	13 728	43,3	115	94	151	3
23 090	6,3	9 321	40,4	13 769	59,6	131	100	163	4
26 837	7,3	9 817	36,6	17 021	63,4	146	106	176	5
14 981	4,1	7 482	49,9	7 499	50,1	129	100	169	6
29 801	8,1	13 606	45,7	16 195	54,3	144	111	174	7
50 762	13,8	22 223	43,8	28 538	56,2	146	119	175	8
17 639	4,8	11 273	63,9	6 367	36,1	114	97	159	9
28 821	7,8	15 958	55,4	12 863	44,6	128	103	173	10
26 753	7,3	16 075	60,1	10 678	39,9	123	100	170	11
22 717	6,2	9 851	43,4	12 866	56,6	140	105	180	12
368 475	100	173 564	47,1	194 911	52,9	135	105	170	13

3.13 Kinder- und Jugendhilfe in Berlin

Lfd. Nr.	Bezirk/Träger	Institutionell beratene junge Menschen						Betreuung einzelner junger Menschen ^{1), 2)}							
		insgesamt		darunter mit Schwerpunkt				insgesamt		davon Unterstützung durch					
				Erziehungs-/Fa- milienberatung		Jugend- beratung				Erziehungs- beistand		Betreuungs- helfer		soziale Gruppenarbeit	
		absolut	%	absolut	% ³⁾	absolut	% ³⁾	absolut	%	absolut	% ⁴⁾	absolut	% ⁴⁾	absolut	% ⁴⁾
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1	Mitte	1 901	10,8	1 602	84,3	297	15,6	142	6,1	10	7,0	99	69,7	33	23,2
2	Friedrichshain - Kreuzberg	1 299	7,4	1 117	86,0	172	13,2	438	18,8	138	31,5	29	6,6	271	61,9
3	Pankow	1 294	7,4	1 217	94,0	75	5,8	252	10,8	87	34,5	40	15,9	125	49,6
4	Charlottenburg - Wilmerdorf	1 860	10,6	1 264	68,0	590	31,7	382	16,4	109	28,5	-	-	273	71,5
5	Spandau	496	2,8	471	95,0	25	5,0	72	3,1	29	40,3	12	16,7	31	43,1
6	Steglitz - Zehlendorf	1 038	5,9	1 001	96,4	37	3,6	71	3,0	36	50,7	3	4,2	32	45,1
7	Tempelhof - Schöneberg	1 538	8,8	1 448	94,1	88	5,7	118	5,1	37	31,4	26	22,0	55	46,6
8	Neukölln	1 488	8,5	1 460	98,1	28	1,9	160	6,9	34	21,3	32	20,0	94	58,8
9	Treptow - Köpenick	824	4,7	769	93,3	55	6,7	94	4,0	32	34,0	18	19,1	44	46,8
10	Marzahn - Hellersdorf	1 399	8,0	1 245	89,0	150	10,7	287	12,3	100	34,8	19	6,6	168	58,5
11	Lichtenberg	801	4,6	755	94,3	44	5,5	121	5,2	19	15,7	26	21,5	76	62,8
12	Reinickendorf	1 030	5,9	982	95,3	48	4,7	197	8,4	100	50,8	24	12,2	73	37,1
13	KuB (Kontakt- und Beratungsstelle).....	384	2,2	12	3,1	357	93,0	x	x	x	x	x	x	x	x
14	JND (Jugendnotdienst)	410	2,3	70	17,1	335	81,7	x	x	x	x	x	x	x	x
15	KND (Kindernotdienst)	1 793	10,2	1 509	84,2	283	15,8	x	x	x	x	x	x	x	x
16	Öffentliche Träger	11 607	66,1	10 148	87,4	1 442	12,4	1 362	58,4	476	34,9	210	15,4	676	49,6
17	Freie Träger	5 948	33,9	4 774	80,3	1 142	19,2	972	41,6	255	26,2	118	12,1	599	62
18	Berlin insgesamt davon	17 555	100	14 922	85,0	2 584	14,7	2 334	100	731	31,3	328	14,1	1 275	54,6
19	am 31.12.2003	x	x	x	x	x	x	1 277	54,7	359	28,1	159	12,5	759	59,4
20	2003 beendet	17 555	100	14 922	85,0	2 584	14,7	1 057	45,3	372	35,2	169	16,0	516	48,8

1) Die Addition der Fälle am 31.12.2003 mit den im Laufe des Jahres 2003 beendeten Fällen basiert auf fortgeschriebenen Zahlen. - 2) Junge Menschen, die Hilfe verschiedener Art erhalten

2003 nach Hilfearten und Bezirken

Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses ¹⁾						Kinder und Jugendliche				Vorläufige Schutzmaßnahmen		Familien mit sozialpädagogischer Hilfe ¹⁾		Lfd. Nr.
insgesamt		darunter				unter Amtspflegschaft und Amtsvormundschaft		mit Beistandschaften						
		Vollzeitpflege in anderer Familie		Heimerziehung										
absolut	%	absolut	% ⁵⁾	absolut	% ⁵⁾	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	
1 324	8,4	218	16,5	784	59,2	488	11,8	4 408	6,7	85	5,8	193	7,3	1
1 272	8,1	302	23,7	522	41,0	354	8,5	5 070	7,7	64	4,4	277	10,5	2
1 445	9,2	231	16,0	717	49,6	982	23,7	8 399	12,7	162	11,0	327	12,4	3
1 028	6,5	128	12,5	499	48,5	172	4,1	3 731	5,6	17	1,2	303	11,5	4
970	6,2	233	24,0	476	49,1	253	6,1	3 895	5,9	42	2,9	125	4,8	5
816	5,2	200	24,5	399	48,9	156	3,8	3 589	5,4	5	0,3	125	4,8	6
1 140	7,2	266	23,3	538	47,2	215	5,2	5 640	8,5	158	10,8	139	5,3	7
1 626	10,3	506	31,1	776	47,7	399	9,6	5 516	8,3	52	3,5	380	14,4	8
1 142	7,3	202	17,7	648	56,7	242	5,8	5 378	8,1	131	8,9	126	4,8	9
2 471	15,7	402	16,3	1 169	47,3	296	7,1	8 801	13,3	88	6,0	178	6,8	10
1 332	8,5	247	18,5	762	57,2	294	7,1	6 777	10,2	43	2,9	166	6,3	11
1 182	7,5	284	24,0	556	47,0	298	7,2	5 060	7,6	154	10,5	292	11,1	12
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	48	3,3	x	x	13
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	326	22,2	x	x	14
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	92	6,3	x	x	15
15 748	100	3 219	20,4	7 846	49,8	4 149	100	66 264	100	922	62,8	1 509	100	16
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	545	37,2	1 122	42,6	17
15 748	100	3 219	20,4	7 846	49,8	4 149	100	66 264	100	1 467	100	2 631	100	18
12 352	78,4	2 750	22,3	6 316	51,1	x	x	x	x	x	x	1 372	52,1	19
3 396	21,6	469	13,8	1 530	45,1	x	x	x	x	1467	x	1 259	47,9	20

haben, wurden bei jeder Hilfeart gezählt - 3) in Prozent von Spalte 1 - 4) in Prozent von Spalte 7 - 5) in Prozent von Spalte 15

3.14 Empfänger von Landespflegegeld in Berlin 2003 nach Berechtigtengruppen und Bezirken

Bezirk	Insgesamt		Hilflose		Gehörlose		Zivilblinde		Hochgradig Sehbehinderte	
	absolut	%	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Mitte	854	9,5	234	27,4	214	25,1	267	31,3	139	16,3
Friedrichshain - Kreuzberg	566	6,3	118	20,8	117	20,7	209	36,9	122	21,6
Pankow	875	9,7	148	16,9	164	18,7	304	34,7	259	29,6
Charlottenburg - Wilmersdorf	831	9,2	153	18,4	133	16,0	337	40,6	208	25,0
Spandau	535	6,0	180	33,6	125	23,4	170	31,8	60	11,2
Steglitz - Zehlendorf	774	8,6	132	17,1	118	15,2	323	41,7	201	26,0
Tempelhof - Schöneberg	940	10,5	258	27,4	159	16,9	314	33,4	209	22,2
Neukölln	908	10,1	251	27,6	220	24,2	230	25,3	207	22,8
Treptow - Köpenick	603	6,7	71	11,8	86	14,3	267	44,3	179	29,7
Marzahn - Hellersdorf	627	7,0	125	19,9	147	23,4	205	32,7	150	23,9
Lichtenberg	765	8,5	131	17,1	174	22,7	233	30,5	227	29,7
Reinickendorf	708	7,9	176	24,9	161	22,7	231	32,6	140	19,8
Berlin	8 986	100	1 977	22,0	1 818	20,2	3 090	34,4	2 101	23,4

1) in Prozent von Spalte 1

Quelle: Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

3.15 Ausgaben nach dem Landespflegegesetz (PflegeG) in Berlin 2003 nach Berechtigtengruppen und Bezirken

Bezirk	Insgesamt		Hilflose		Gehörlose		Zivilblinde		Hochgradig Sehbehinderte	
	1 000 EUR	%	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Mitte	3 195	9,7	797	24,9	426	13,3	1 580	49,5	392	12,3
Friedrichshain - Kreuzberg	2 279	6,9	347	15,2	361	15,8	1 283	56,3	288	12,6
Pankow	3 328	10,1	390	11,7	331	9,9	1 767	53,1	840	25,2
Charlottenburg - Wilmersdorf	2 874	8,7	450	15,7	249	8,7	1 597	55,6	578	20,1
Spandau	1 841	5,6	465	25,3	260	14,1	966	52,5	150	8,1
Steglitz - Zehlendorf	2 905	8,8	352	12,1	321	11,0	1 796	61,8	436	15,0
Tempelhof - Schöneberg	3 175	9,6	597	18,8	363	11,4	1 725	54,3	490	15,4
Neukölln	3 178	9,6	620	19,5	507	16,0	1 679	52,8	373	11,7
Treptow - Köpenick	2 730	8,3	223	8,2	198	7,3	1 886	69,1	423	15,5
Marzahn - Hellersdorf	2 396	7,3	363	15,2	335	14,0	1 313	54,8	384	16,0
Lichtenberg	2 500	7,6	361	14,4	374	15,0	1 406	56,2	360	14,4
Reinickendorf	2 578	7,8	524	20,3	372	14,4	1 367	53,0	314	12,2
Berlin	32 978	100	5 489	16,6	4 096	12,4	18 365	55,7	5 028	15,2

1) in Prozent von Spalte 1

Quelle: Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

3.16 Schwerbehinderte in Berlin am 31.12.2003 nach Altersgruppen und Grad der Behinderung

Alter	Insgesamt		Grad der Behinderung					
	absolut	%	50	60	70	80	90	100
	1	2	3	4	5	6	7	8
Schwerbehinderte insgesamt	326 323	100	111 570	56 792	42 324	40 270	17 354	58 013
mit einer Behinderung	168 975	51,8	72 482	28 558	17 271	18 451	5 135	27 078
mit mehreren Behinderungen	157 348	48,2	39 088	28 234	25 053	21 819	12 219	30 935
Alter von ... Jahren								
unter 6	1 042	0,3	201	90	76	185	32	458
mit einer Behinderung	914	0,3	192	81	63	170	25	383
mit mehreren Behinderungen	128	0,0	9	9	13	15	7	75
6 bis unter 15	3 551	1,1	886	384	360	580	120	1 221
mit einer Behinderung	3 070	0,9	805	334	322	510	82	1 017
mit mehreren Behinderungen	481	0,1	81	50	38	70	38	204
15 bis unter 18	1 815	0,6	448	191	198	290	46	642
mit einer Behinderung	1 575	0,5	410	150	176	261	28	550
mit mehreren Behinderungen	240	0,1	38	41	22	29	18	92
18 bis unter 25	4 567	1,4	1 291	537	511	553	139	1 536
mit einer Behinderung	3 966	1,2	1 193	445	423	481	96	1 328
mit mehreren Behinderungen	601	0,2	98	92	88	72	43	208
25 bis unter 35	8 884	2,7	2 991	1 229	946	924	265	2 529
mit einer Behinderung	7 402	2,3	2 664	973	715	771	157	2 122
mit mehreren Behinderungen	1 482	0,5	327	256	231	153	108	407
35 bis unter 45	22 340	6,8	8 405	3 802	2 448	2 564	687	4 434
mit einer Behinderung	17 195	5,3	6 860	2 785	1 705	1 949	394	3 502
mit mehreren Behinderungen	5 145	1,6	1 545	1 017	743	615	293	932
45 bis unter 55	37 151	11,4	15 872	6 809	3 991	3 941	1 201	5 337
mit einer Behinderung	24 945	7,6	11 609	4 183	2 185	2 622	600	3 746
mit mehreren Behinderungen	12 206	3,7	4 263	2 626	1 806	1 319	601	1 591
55 bis unter 60	30 351	9,3	13 769	5 982	3 341	2 848	1 039	3 372
mit einer Behinderung	17 710	5,4	9 075	3 126	1 522	1 607	401	1 979
mit mehreren Behinderungen	12 641	3,9	4 694	2 856	1 819	1 241	638	1 393
60 bis unter 62	19 055	5,8	8 838	3 589	2 035	1 836	686	2 071
mit einer Behinderung	10 722	3,3	5 595	1 810	900	1 023	272	1 122
mit mehreren Behinderungen	8 333	2,6	3 243	1 779	1 135	813	414	949
62 bis unter 65	31 582	9,7	13 630	6 099	3 719	3 151	1 197	3 786
mit einer Behinderung	16 994	5,2	8 493	2 969	1 560	1 631	419	1 922
mit mehreren Behinderungen	14 588	4,5	5 137	3 130	2 159	1 520	778	1 864
65 und mehr	165 985	50,9	45 239	28 080	24 699	23 398	11 942	32 627
mit einer Behinderung	64 482	19,8	25 586	11 702	7 700	7 426	2 661	9 407
mit mehreren Behinderungen	101 503	31,1	19 653	16 378	16 999	15 972	9 281	23 220

3.17 Schwerbehinderte in Berlin am 31.12.2003 nach Geschlecht, Alter, Grad der Behinderung sowie nach Bezirken

Bezirk	Insgesamt		Darunter weiblich		Im Alter von ... Jahren				Mit einem Grad der Behinderung				
					unter 15	15 bis unter 45	45 bis unter 65	65 und mehr	50	60	70	80	90 und mehr
	absolut	%	absolut	% ¹⁾	absolut								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Mitte	30 007	9,2	15 702	8,8	438	3 915	11 172	14 482	9 818	5 255	4 092	3 844	6 998
Friedrichshain - Kreuzberg	17 726	5,4	9 186	5,2	350	2 766	6 595	8 015	5 570	3 161	2 446	2 182	4 367
Pankow	26 406	8,1	14 689	8,3	497	3 804	8 306	13 799	8 545	4 361	3 256	3 391	6 853
Charlottenburg - Wilmersdorf	32 545	10,0	18 711	10,5	308	2 584	11 629	18 024	10 851	5 698	4 437	4 079	7 480
Spandau	26 147	8,0	14 106	7,9	322	2 737	9 770	13 318	9 202	4 529	3 378	3 145	5 893
Steglitz - Zehlendorf ..	30 505	9,3	17 381	9,8	384	2 554	10 362	17 205	10 413	5 268	3 966	3 663	7 195
Tempelhof - Schöneberg	35 546	10,9	19 306	10,9	429	3 542	13 391	18 184	12 576	6 381	4 696	4 197	7 696
Neukölln	35 020	10,7	18 302	10,3	500	3 877	13 999	16 644	12 740	6 417	4 636	4 102	7 125
Treptow - Köpenick ...	20 927	6,4	11 516	6,5	261	2 426	6 375	11 865	6 968	3 515	2 549	2 777	5 118
Marzahn - Hellersdorf	19 342	5,9	10 603	6,0	437	3 397	7 364	8 144	6 555	3 228	2 350	2 478	4 731
Lichtenberg	21 266	6,5	11 709	6,6	322	3 066	7 564	10 314	7 075	3 513	2 565	2 788	5 325
Reinickendorf	30 886	9,5	16 422	9,2	345	2 938	11 612	15 991	11 257	5 466	3 953	3 624	6 586
Berlin	326 323	100	177 633	100	4 593	37 606	118 139	165 985	111 570	56 792	42 324	40 270	75 367

1) in Prozent von Spalte 1

Datenangebot aus dem Sachgebiet

Datenangebot

Die Tabellen der Abschnitte 2 und 3 dieses Berichtes geben in modifizierter Form den Hauptinhalt der bundeseinheitlichen Tabellen wieder, die gegen Entgelt über den Fachbereich II B5 des Statistischen Landesamtes zu beziehen sind, sofern sie keine zu schützenden Einzeldaten enthalten. Die Tabellen können zu den Geschäftszeiten, möglichst nach vorheriger telefonischer Absprache, im Statistischen Landesamt eingesehen werden. Für den Informationsbedarf, der damit nicht abgedeckt werden kann, werden **Sonderauswertungen** erstellt.

Lieferung

Bestellte Tabellen oder Daten werden kurzfristig entweder als Ausdruck oder als Excel-Datei erstellt. Die Lieferung der Ergebnisse erfolgt dann entweder über **E-Mail** oder **Fax** (bis maximal 10 Seiten) bzw. als **Ausdruck** oder **Diskette** durch die Post. Selbstabholer können die Ergebnisse direkt beim Statistischen Landesamt abholen.

Kosten

Die Leistungen sind nach den geltenden Kostenrichtlinien des Statistischen Landesamtes grundsätzlich kostenpflichtig. Ausgenommen davon sind unmittelbare Berliner Landesbehörden (z. B. Senatsverwaltungen und Bezirksamter), Mitglieder des Abgeordnetenhauses, Berliner Mitglieder des Bundestages und des Europäischen Parlaments, Journalisten sowie Dienststellen, Behörden und Ämter, mit denen ein Schriftenaustausch besteht. Die Kosten für Standardtabellen sind in dem entsprechenden Abschnitt angegeben. Kosten für andere Auswertungen werden nach Aufwand berechnet. Die Zahlung erfolgt auf Rechnung, die Zahlungsfrist beträgt vier Wochen.

Weitere Veröffentlichungen zum Thema Soziale Leistungen

STATISTISCHE BERICHTE

Sozialhilfe in Berlin

- jährlich, 51 Seiten
8,00* EUR
Bestell-Nr.: 310.1

Asylbewerberleistungen in Berlin

- jährlich, 23 Seiten
4,00* EUR
Bestell-Nr.: 310.6

Wohngeld in Berlin

- jährlich, 25 Seiten
4,00* EUR
Bestell-Nr.: 310.4

Pflegestatistik in Berlin

- 2-jährlich, 30 Seiten
4,00* EUR
Bestell-Nr.: 310.8

Kinder- und Jugendhilfe in Berlin,

Teil I Erzieherische Hilfen:

Institutionelle Beratung

- jährlich, 23 Seiten
4,00* EUR
Bestell-Nr.: 310.5

Betreuung einzelner junger Menschen

- jährlich, 36 Seiten
6,00* EUR
Bestell-Nr.: 310.5a

Sozialpädagogische Familienhilfe

- jährlich, 28 Seiten
4,00* EUR
Bestell-Nr.: 310.5b

Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses

- jährlich, 27 Seiten
4,00* EUR
Bestell-Nr.: 310.5c

Adoptionen und sonstige Hilfen

- jährlich ab 2001
Bestell-Nr.: 310.5d

Schwerbehinderte in Berlin

- 2-jährlich, 23 Seiten
4,00* EUR
Bestell-Nr.: 310

Ausbildungsförderung in Berlin

- jährlich, 20 Seiten
4,00* EUR
Bestell-Nr.: 140.5

STATISTISCHES JAHRBUCH

- XVII Öffentliche Sozialleistungen

INTERNET

- www.statistik-berlin.de
unter Statistiken \ ... oder Pressemitteilungen \ ... Soziale Leistungen \ ...

* Preisänderungen sind vorbehalten

Allgemeines Informationsangebot

Datenmaterial auf Papier, Diskette oder im Internet zu folgenden Themen:

- Gebiet (regionales Bezugssystem)
- Bevölkerung und Bevölkerungsbewegung (Geburten, Sterbefälle, Zu- und Fortzüge)
- Mikrozensus (Haushalte, Familien, Sozialstruktur)
- Gesundheitswesen
- Wahlen (Ergebnisse)
- Allgemeinbildendes und berufliches Schulwesen (Einrichtungen, Schüler)
- Kultur, Freizeit, Sport
- Hochschulen (Fach- und Hochschulen, Universitäten, Studenten)
- Rechtspflege
- Öffentliche Sozialleistungen (Jugendhilfe, Sozialhilfe, Wohngeld)
- Polizeiliche Kriminalitätsstatistik, Verkehr
- Verarbeitendes Gewerbe
- Bautätigkeit und Wohnungen
- Handel, Gastgewerbe
- Verdienste, Handwerk
- Landwirtschaft, Umwelt, Energie- und Wasserversorgung
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
- Öffentliche Finanzen, Personal im Öffentlichen Dienst
- Preise, laufende Wirtschaftsrechnungen
- Steuern
- Unternehmen und Arbeitsstätten, Unternehmensregister

Veröffentlichungen

Statistisches Jahrbuch

Kompendium zu Berlin in Jahresdaten aus allen Bereichen der amtlichen Statistik

Monatschrift

Beiträge zu Methodik und Ergebnissen statistischer Erhebungen

Statistische Berichte

Tabellen und Kurzerläuterungen zu Ergebnissen der verschiedenen Sachgebiete der amtlichen Statistik

Faltblätter

Informationen kurz und knapp zum Tourismus, zur Umwelt, zu Bildung und Kultur, zum Mikrozensus

Verzeichnis

der Veröffentlichungen

Überblick über alle vom Statistischen Landesamt Berlin herausgegebenen Veröffentlichungen auf Papier, Diskette und CD.



Bestellung

Statistisches Landesamt Berlin

- Vertrieb -

10306 Berlin

Firma bzw. Name, Vorname

Ansprechpartner/in

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Telefon einschl. Vorwahl

Telefax einschl. Vorwahl

E-Mail

Anzahl	Bestell-Nr.	Bezeichnung	Zeitraum	Einzelpreis

Bestellmöglichkeiten:

An obenstehende Adresse
Telefon: 030 - 9021 3434
Fax: 030 - 9021 3655
E-Mail: info@statistik-berlin.de

Liefermöglichkeiten:

Postversand und Rechnung (zzgl. Versandkostenpauschale)
Fax (max. 10 Seiten)
E-Mail (max. 2 MB)

Datum

Unterschrift

Liefer- und Zahlungsbedingungen für Produkte und Leistungen des Statistischen Landesamtes Berlin Stand: 1. Januar 2002

Allgemeines

Allgemeine Geschäftsbedingungen des Bestellers sind ausgeschlossen. Die Lieferungen des Statistischen Landesamtes Berlin unterliegen nicht der Umsatz-(Mehrwert-)steuerpflicht. Aufträge für Sonderauswertungen werden nur angenommen, wenn sie ohne Zurückstellen gesetzlicher Aufgaben zu erledigen sind. Sonderauswertungen und Aufträge mit einem Wert von mehr als 25,00 EUR werden erst bearbeitet, wenn der Besteller den Auftrag schriftlich erteilt. Das Statistische Landesamt Berlin haftet nicht für Schäden, die aus der Verwendung der Produkte entstehen, außer für solche Schäden, die auf einer grob fahrlässigen Vertragsverletzung beruhen. Erfüllungsort ist Berlin. Gerichtsstand ist – je nach Zuständigkeit – das Amtsgericht Lichtenberg bzw. das Landgericht Berlin.

Abonnements

Regelmäßig erscheinende Veröffentlichungen können im Abonnement bezogen werden. Die Kündigung von Abonnements ist zum 30.6. oder 31.12. eines jeden Jahres mit einer Frist von sechs Wochen möglich und bedarf der Schriftform.

Es gelten die jeweils aktuellen Preise, auch wenn sie während der Vertragslaufzeit geändert werden.

Lieferung / Versandkosten

Die Lieferung erfolgt auf Rechnung und Gefahr des Bestellers. Richtig erfolgte Lieferungen werden nicht umgetauscht oder

zurückgenommen. Beanstandungen wegen unrichtiger oder unvollständiger Sendung müssen innerhalb von 14 Tagen nach Empfang der Lieferung geltend gemacht werden.

Bei entgeltpflichtigen Produkten trägt der Besteller auch die Versandkosten (mindestens 1,50 EUR).

Rechnungen / Mahnungen

Der Rechnungsbetrag ist innerhalb von 4 Wochen ohne jeglichen Abzug auf eines der in der Rechnung angegebenen Konten – unter Angabe des Buchungs- und Kassenzzeichens – zu überweisen. Rechnungen für Abonnements werden jeweils zum Quartalsende ausgestellt. Die Lieferung bleibt bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum des Landes Berlin.

Für den Fall des Verzugs entsteht dem Statistischen Landesamt Berlin ein Anspruch auf Zahlung von Verzugszinsen von 5 v.H. über dem jeweils geltenden Basiszinssatz der Deutschen Bundesbank sowie Ersatz des sonst nachweisbaren Verzugschadens. Für jede Mahnung, die nach Eintritt des Verzugs ergeht, sind dem Statistischen Landesamt Berlin Bearbeitungs-, Porto- und Vordruckkosten pauschal in Höhe von 7,50 EUR zu ersetzen.

Weitergabe der Daten

Die Urheberrechte an den Produkten und Leistungen liegen beim Land Berlin, vertreten durch den Direktor des Statistischen Landesamtes Berlin. Eine Vervielfältigung und Veröffentlichung, auch auszugsweise, ist nur mit der Quellenangabe "Statistisches Landesamt Berlin" gestattet. Eine Weitergabe der übermittelten Daten auf maschinenlesbaren Datenträgern oder in elektronischen Netzen bedarf der vorherigen schriftlichen

Genehmigung durch das Statistische Landesamt Berlin; die elektronische Form genügt nicht.